

# Caritas

für Euskirchen



## Jahresbericht /17

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.





**Ihre Caritaspflegestationen**

**Für Ihr Leben  
Zuhause**

**Euskirchen  
Weilerswist  
Zülpich**

**Tel. 0 22 51 / 70 00 23**

**Bad Münstereifel**

**Tel. 0 22 53 / 18 00 07**

*Wir haben die Ideen für  
mehr Lebensqualität!*

Caritasverband für das  
Kreisdekanat Euskirchen e.V.  
Wilhelmstraße 52, 53879 Euskirchen  
[www.caritas-eu.de](http://www.caritas-eu.de)



Impressum

Herausgeber:

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.  
Wilhelmstraße 52, 53879 Euskirchen  
[info@caritas-eu.de](mailto:info@caritas-eu.de)  
[www.caritas-eu.de](http://www.caritas-eu.de)

Martin Jost und Bernhard Becker  
Geschäftsführender Vorstand

Redaktion:

Martin Jost, Bernhard Becker, Carsten Düppengießer,  
Tanja Engel, Klaus Schruff, Cilly von Sturm, Saskia van der Weerd,

Layout und Grafik: Carsten Düppengießer

Druck: Flyeralarm

Auflage: 250 Exemplare

Bilder alle Caritas Euskirchen, bis auf:

S.11: Fotolia #203897728

S.16: Eifeler Presse Agentur

Kampagnen-Motive: „Jeder Mensch braucht ein zuhause“

Infos zur Kampagne: [www.zuhause-fuer-jeden.de](http://www.zuhause-fuer-jeden.de)

#Zuhausefuerjeden

# Inhalt

## Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.

Organisationstruktur des Caritasverbandes/ Organigramm .....	5
Bericht der Geschäftsleitung .....	7

## Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Frühe Hilfen .....	9
Familienhebamme .....	10
Kuren.....	11
AFEH-Ambulante Flexible Erziehungshilfen .....	12
esperanza Kinderkram.....	14
esperanza Schwangerschaftsberatungsstelle .....	15
Ferienmaßnahmen.....	16
Jugendvilla .....	17
Schuldnerberatung.....	19
Insolvenzberatung.....	20

## Fachbereich Sucht- und Wohnungslosenhilfe

Fachstelle für Suchtvorbeugung.....	21
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle.....	22
Betreutes Wohnen für Suchtkranke .....	23
Notschlafstelle.....	24
Beratungsstelle / Tagesstätte für Wohnungslose .....	25
Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten .....	26
Projekt MO.S.ES.....	27

## Fachbereich Eingliederungs- und Behindertenhilfe

SPZ – Kontaktstelle .....	28
SPZ – Beratungsstelle .....	29
SPZ – Tagesstätte .....	30
SPZ – Betreutes Wohnen .....	31
LT24 .....	32
Wohnhaus Kirchheim.....	33
Wohnhaus Rupperath .....	34
Aussenwohngruppe Kall.....	35
Betreuungen .....	36

# Inhalt

## Fachbereich Gesundheits- und Altenhilfe

Pflegestation Bad Münstereifel .....	37
Pflegestation Euskirchen.....	38
Tagespflege für Senioren.....	39
Gemeindec Caritas .....	40
Offene Altenarbeit.....	41
Servicezentrum Demenz / Café Insel .....	42
Ambulanter Hospizdienst / Café Insel .....	43

## Leistungsbereich Migration und Flüchtlingshilfe

Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe.....	44
--	----

## SGB II Arbeitsmarkt- und Integrationsprojekte

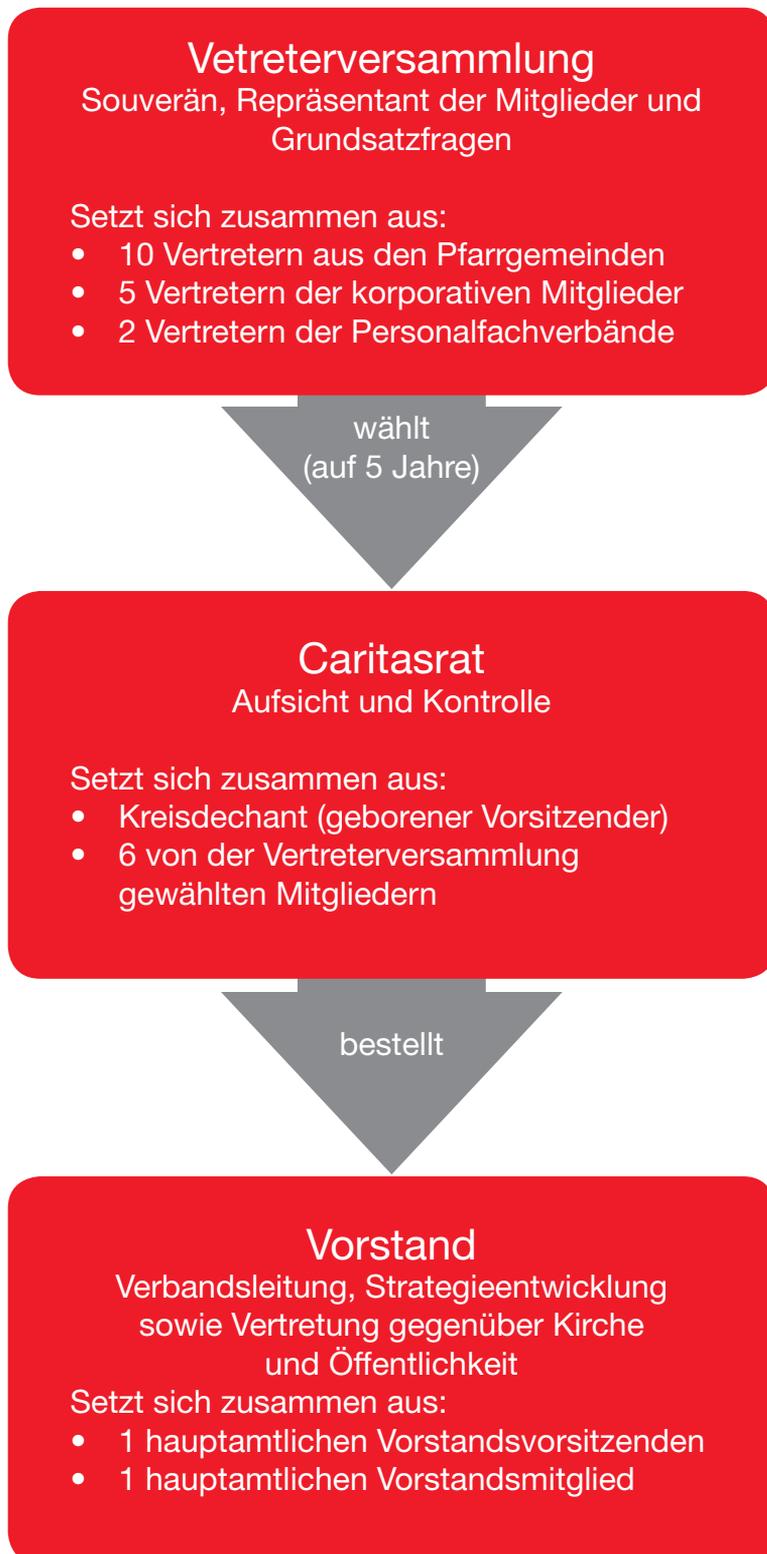
Zusatzjob Stromsparcoach .....	48
Zusatzjob plus .....	49
Sozialkaufhäuser Möbelkino/ Stoffwechsel 33.....	50
BIG - Beschäftigung und Integration für Geflüchtete .....	51

## Verwaltung und Wirtschaft/ Recht und Personalwesen/ Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Verwaltung und Controlling .....	52
Recht und Personalwesen.....	54
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.....	56

Dienste und Einrichtungen .....	57
---------------------------------	----

## Organisationsstruktur des Caritasverbandes



Der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. ist Mitgliedsverband des Deutschen Caritasverbandes und gleichzeitig ein eigenständiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. selbst ist Gliederung und Mitglied des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln und dient der Vertretung der Caritas auf Kreisdekanatsebene.

### Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das höchste beschlussfassende Organ des Caritasverbandes. In ihr sind die Mitgliedsorganisationen des Verbandes vertreten. Die Vertreterversammlung wählt und entlastet den Caritasrat.

### Caritasrat

Der Caritasrat ist das Aufsichtsorgan des Verbandes. Qua Satzung setzt dieser den Vorstand ein und kontrolliert und berät diesen in wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten.

#### Mitglieder sind:

- Kreisdechant  
Pfr. Guido Zimmermann  
(Vorsitzender)
- Heinz Zimmermann  
(stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Dirk Arenz
- Kornelia Fahl
- Jule Rüber
- Rainer Santema
- MdL Klaus Voussem

#### Beratend:

- Die Mitglieder des Vorstands

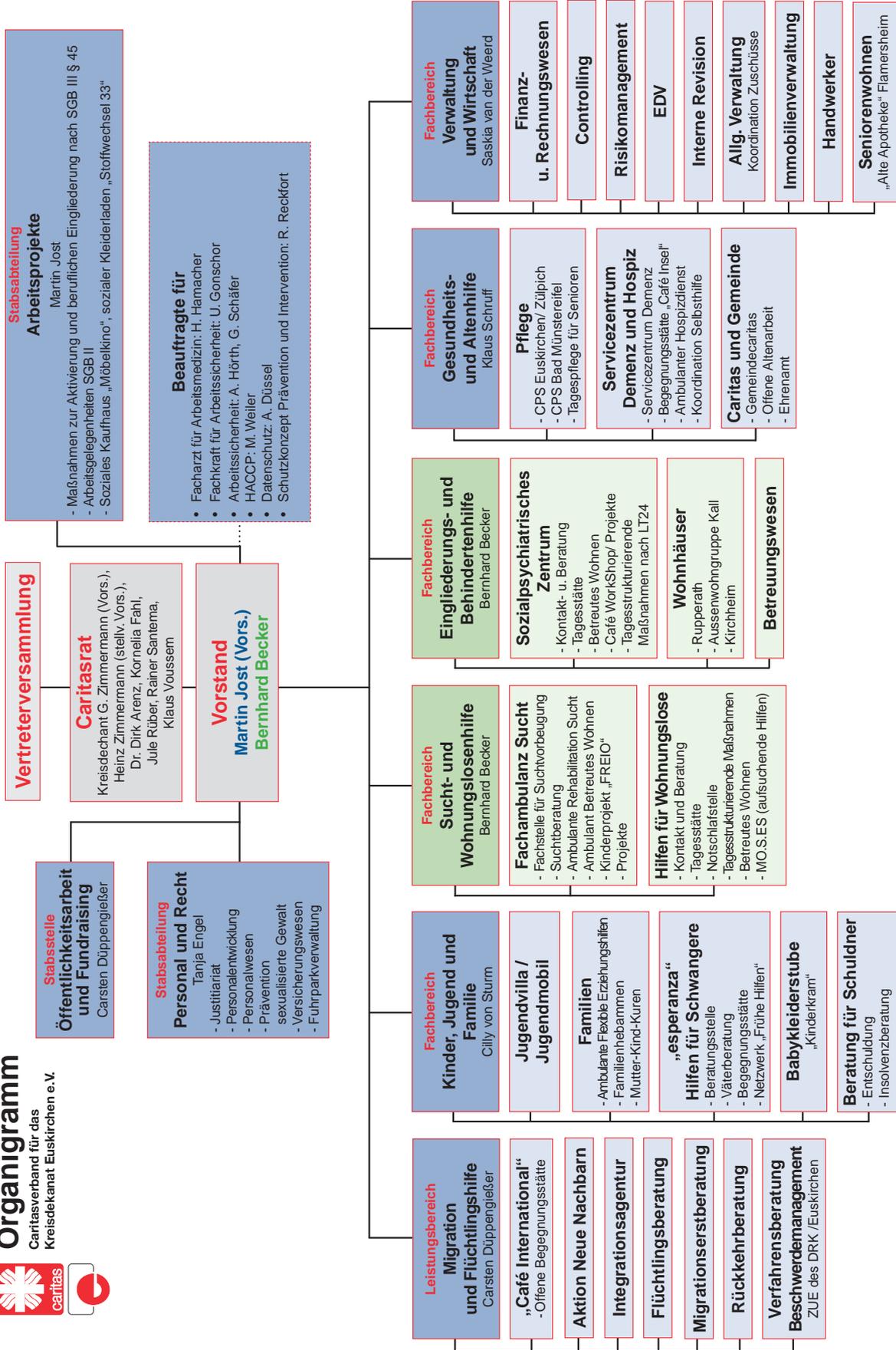
### Vorstand

- Martin Jost (Vorsitzender)
- Horst Lennartz  
(Nicht-Beruflicher Vorstand  
bis 31.03.18)
- Bernhard Becker  
(stv. Vorsitzender seit 01.04.18)



# Organigramm

Caritasverband für das  
Kreisdekanat Euskirchen e.V.



## Bericht der Geschäftsleitung

Das Berichtsjahr war von der Nachfolgeregelung im Vorstand geprägt. Vom 01. März bis 31. Dezember 2017 übte Herr Bernhard Becker, auf Wunsch des Caritasrates, das Amt des Geschäftsführenden Vorstands des Caritasverbandes für das Kreisdekanat Euskirchen aus. In dieser Zeit regelte eine Findungskommission, welche sich aus Mitgliedern des Caritasrates und des Diözesan-Caritasverbandes zusammensetzte, die Neubesetzung der Position des hauptamtlichen Vorstandsvorsitzenden. Zum 01. Januar 2018 begann die Dienstzeit des neuen hauptamtlichen Vorstandsvorsitzenden, Herrn Martin Jost. Mit dem Ausscheiden des Nicht-Beruflichen Vorstands, Herrn Horst Lenartz, zum 31. März 2018 wurde Herr Becker zum 01. April 2018 zum hauptamtlichen stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden bestellt. Damit stellt sich der Verband mit einer zeitgemäßen hauptamtlichen Doppelspitze neu auf, um die Herausforderungen der nächsten Jahre meistern zu können.

Vorstand

Diese bestehen unter anderem in der Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte, da in den nächsten 2-3 Jahren rund 20 erfahrene langjährige Mitarbeitende in Leitungsverantwortung und/oder an Schlüsselpositionen innerhalb des Verbandes altersbedingt ausscheiden werden.

Der starke Ausbau der Dienste und Hilfen im Bereich der Migration und Flüchtlingshilfe findet in der Organisationsstruktur des Verbandes seinen Niederschlag. Diese wurden in einen eigenen Leistungsbereich überführt.

Leistungsbereich Migration und Flüchtlingshilfe

Ergänzend zu den bereits vorhandenen Diensten in der Migrationsberatung und Flüchtlingshilfe konnte der Verband im Berichtszeitraum mit dem Aufbau einer Integrationsagentur beginnen. Diese umfasste ab dem 01. Oktober 2017 eine Stelle mit 50% Beschäftigungsumfang und wurde ab 01. Januar 2018 auf 100% Beschäftigungsumfang ausgebaut. Schwerpunktmäßig werden zunächst Projekte in den Bereichen bürgerschaftliches Engagement und Antidiskriminierungsarbeit initiiert und umgesetzt.

Integrationsagentur

Im Berichtszeitraum konnte, in Kooperation mit dem Seelsorgebereich Zülpich, ein weiterer Lotsenpunkt in Betrieb genommen werden. Bei der Zülpicher Tafel finden Menschen in Not nun zuverlässig eine regelmäßige und niederschwellige Anlaufstation für ihre Sorgen und Nöte. Lotsenpunkte sind ein gemeinsames Projekt des Erzbistums und des Diözesan-Caritasverbandes Köln. Ziel ist es, in jedem Seelsorgebereich des Erzbistums eine Stelle einzurichten, an der Menschen unbürokratisch, niederschwellig und ortsnah speziell geschulten Ehrenamtlichen ihre Sorgen und Nöte darlegen können. Durch die Lotsenpunkte soll das Engagement in den Pfarrgemeinden mit dem hauptamtlichen Hilfsangebot der Caritas enger verzahnt werden.

Neuer Lotsenpunkt

Das Projekt Caritasnetzwerk Frühe Hilfen konnte erneut nicht in die Regelfinanzierung durch einen Kostenträger überführt werden. Umso wichtiger war das Engagement des Lions Clubs Euskirchen-Nordeifel. Dieser stellte die Hälfte der Einnahmen eines Benefiz-Golfturniers (11.000 Euro) für die Arbeit des Netzwerks Frühe Hilfen zur Verfügung und trug damit wesentlich dazu bei, dass der Verband auch im Berichtszeitraum die Möglichkeit hatte, seine Arbeit mit ehrenamtlichen Familienpatinnen in belasteten Familien fortzuführen.

Frühe Hilfen

- Wohnungslosenhilfe** Die Notschlafstelle wurde im Berichtszeitraum durch die Erlöse aus drei Benefizkonzerten unterstützt. Neben einem Klassik-Kirchenkonzert in der Kirche Herz Jesu organisierte der Förderverein des Lions Club Euskirchen-Nordeifel ein Kirchenkonzert in der Kirche St. Matthias und der Verein Harmonica Sound Euskirchen spielte in der Vorweihnachtszeit zum wiederholten Male in der Euskirchener Fußgängerzone zugunsten der Wohnungslosenhilfe.
- Jugendmobil** In Kooperation mit der Kreisstadt Euskirchen wird der Caritasverband 2018 ein speziell ausgestattetes „Jugendmobil“ als Ergänzung zur etablierten „Jugendvilla“ auf die Straße bringen. Dieses wird künftig in mehreren Außenorten der Kreisstadt regelmäßig an markanten Treffpunkten präsent sein und ein umfangreiches Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche bereitstellen. Im Berichtszeitraum konnte bereits mit der Arbeit vor Ort begonnen werden. Das erforderliche Fahrzeug konnte beschafft und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Gleichzeitig zeigten die Mitarbeitenden der Caritas an den entsprechenden Treffpunkten der Außenorte Präsenz, vernetzten sich mit den Akteuren vor Ort und entwickelten passgenaue mobile Angebote.
- Elisabethpreis** Das durch die Unterstützung der Caritasstiftung im Erzbistum Köln, von youngcaritas im Erzbistum Köln und der Kreissparkasse Euskirchen ins Leben gerufene Projekt VELO<sup>3</sup> konnte 2017 in der Kategorie „jung + engagiert“ den Elisabethpreis der Caritasstiftung im Erzbistum Köln gewinnen. Mit speziellen, behindertengerechten E-Dreirädern ermöglichen wir Senioren und psychisch erkrankten Menschen den Zugang zu Bewegungs-, Begegnungs- und Gesundheitsförderungsangeboten. Gleichzeitig ermöglicht VELO<sup>3</sup> jungen Menschen über dieses soziale Engagement einen direkten Einblick in soziale Berufe. Als Partnerschule kooperierte weiterhin das Thomas-Eßer-Berufskolleg in Euskirchen.
- Bundestagswahl** Die deutschlandweite Kampagne „Wählt Menschlichkeit“ des Deutschen Caritasverbandes konnte in Euskirchen breit umgesetzt werden. Unser Vorstand, Kolleginnen und Kollegen, Ehrenamtliche sowie Unterstützer und KlientInnen ließen sich mit dem Slogan „Ich wähle Menschlichkeit“ für die sozialen Medien ablichten und zeigten so Flagge für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Wahlrecht.
- Lobbyarbeit** Der Caritasverband hatte im Berichtszeitraum die Gelegenheit, mit führenden Politikern aller im Kreistag vertretenen Fraktionen ausführliche Fachgespräche zu führen. Hierbei konnten die sozialpolitischen Standpunkte des Wohlfahrtsverbandes und die mit seiner Arbeit verbundenen wirtschaftlichen Notwendigkeiten ausführlich dargelegt und diskutiert werden.



Martin Jost  
Vorstand



Bernhard Becker  
Vorstand

# Frühe Hilfen

Das Caritasnetzwerk Frühe Hilfen ist ein nicht refinanzierter Bereich; die Fachbereichsleitung zeichnet sich, nach mehrmaliger personeller Umbesetzung, für die Umsetzung dieses Hilfsangebotes verantwortlich.

Die Frühen Hilfen im Caritasverband richten sich an (werdende) Familien mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr. Dabei soll die Arbeit möglichst frühzeitig Familien in ihrem Alltag unterstützen. Sie beinhaltet 2 Aufgabenschwerpunkte:

- die Beratung und ggf. Vermittlung von Familien in Unterstützungsangebote, die annehmbar und erreichbar sind
- die Akquise, Schulung, Koordination und Begleitung von Familienpatinnen, deren ehrenamtlicher Einsatz in den Familien entlastend wirkt

Außerdem kooperiert das Caritasnetzwerk Frühe Hilfen eng mit den internen Diensten des Caritasverbandes sowie mit Pfarrgemeinden, Fachdiensten und Partnern auf örtlicher und überregionaler Ebene. Es ist aktiver Teilnehmer des Arbeitskreises „EU- FUN“ des Familien-Unterstützungs-Netzwerks im Kreis Euskirchen.

## Einsatz von Familienpatinnen:

Gründe für den Einsatz von Familienpatinnen bestehen z.B. in der sozialen, körperlichen sowie zunehmend psychischen Beeinträchtigung von Eltern und / oder Kindern. Die Nachfragen erfolgen über die Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen sowie die Schwangerschaftsberatungsstelle des Caritasverbandes Euskirchen, die Frühförderstelle, das SPZ Mechernich, dem Jugendamt und anderen sozialen und kirchlichen Diensten.

Die ehrenamtlichen Familienpatinnen sind mit ihrem Engagement eine große Hilfe in der langfristigen, niedrigschwelliger Unterstützung von Familien. Ihre

Aufgaben sind mit der Familie abgesprochen. So betreuen sie die Kleinkinder oder kümmern sich um ältere Geschwister oder begleiten zu Behörden, Ärzten oder Spielgruppen. Häufig sind sie die einzigen Gesprächspartnerinnen für Alleinerziehende, da zuverlässige und kontinuierliche Kontakte fehlen und erst aufgebaut werden müssen.

2017 sind 5 von 8 Familienpatinnen in Familien mit insgesamt 18 Kindern ca. 500 Stunden im Einsatz. Weitere sind aus familiären oder sonstigen Gründen nicht belegt oder haben ihr Einsatzgebiet verlagert (Asylbewerber oder Kurlotsenprojekt). Es fand 1 Austauschtreffen statt. Rück- bzw. Absprachen mit der Koordinatorin der Frühe Hilfen ist zu jeder Zeit gewährleistet.

Die Vermittlung der Familienpatinnen bedeutet einen hohen zeitlichen Aufwand. Es kommt immer wieder vor, dass nach einer erfolgreichen Vermittlung schließlich der Dienst der Patin aus den unterschiedlichsten Gründen (Chemie zwischen den Beteiligten stimmt nicht oder es finden Übertragungen statt etc.) nicht dauerhaft angenommen wird. Das führte mehrfach dazu, dass Ehrenamtliche sich aus dem Dienst verabschiedet haben. Eine erhöhte Frustrationstoleranz ist in einigen Fällen eine Voraussetzung, um den Dienst ausüben zu können.

2017 konnten durch die zweimalig in der Woche stattfindenden Kinderbetreuungsangebote im Kinderkram in Euskirchen auch Mütter mit ihren Kindern aus dem Bereich der Frühen Hilfen teilnehmen. Mütter hatten dort die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Informationen auszutauschen oder Fragen zu stellen.

Soziale und medizinische Dienste (sowohl intern als auch extern) weisen auf die Möglichkeit der Teilnahme an der Kinderbetreuung hin und sehen dies als Chance, Familien mit kleinen Kindern zu erreichen. Dieses Angebot wird mit Hilfe Ehrenamtlicher vorgehalten und bietet darüber hinaus die Rückkoppelung an die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen aus esperanza sowie den Frühen Hilfen.

<b>Klienten</b>	
Weiblich	10
Männlich	4
<b>Alter</b>	
Unter 18	1
18-20 Jahre	5
21-30 Jahre	6
31-40 Jahre	0
41-50 Jahre	0
51-60 Jahre	0
ü. 60 Jahre	2
Keine Angaben	2
<b>Kinder</b>	
Vor Geburt	0
0-1 Jahr	5
1-2 Jahre	3
2-3 Jahre	1
Alter als 3 Jahre	9
Keine Angabe	0
<b>Wohnsitz</b>	
Stadt Euskirchen	12
Weilerswist	0
Zülpich	1
Bad Münstereifel	1
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	14
Außerhalb Kreis Eusk.	0
<b>Nationalität</b>	
Deutsch	10
Ausländer	2
Flüchtling	2
<b>Familienstand</b>	
Ledig	2
Verheiratet	6
Geschieden	0
Getrennt	6
Verwitwet	0
<b>Kontaktaufnahme</b>	
Behörde	2
Soziale Dienste	10
Kirchliche Dienste	0
Medizinische Dienste	2
<b>Wirtschaftliche Situation</b>	
Erwerbstätigkeit	4
ALG II/ Grundsicherung	6
Sonstige	4

## FAMILIENHEBAMME

Klienten	
Fallzahl / Familien	29
Übernahme aus 2016	14
Alter	
unter 18	2
18-20 Jahre	12
21-30 Jahre	18
31-40 Jahre	13
41-50 Jahre	2
weiblich	30
männlich	17
im Haus lebende Kinder	
weiblich	23
männlich	17
davon 0-1 Jahr	30
1-10 Jahre	10
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	18
Weilerswist	8
Zülpich	9
Bad Münstereifel	2
Südkreis	10
außerhalb Kreis Eusk.	0
Kreis Euskirchen ges.	47
Nationalität	
Deutsch	35
Ausländer	7
Deutsch / Migr. Hintergrund	5
Familienstand	
Ledig	31
Verheiratet	5
Geschieden	2
Getrennt	9
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Behörde	15
Soziale /mediz. Dienste	8
Kirchl. Dienste	2
Sonstige	4
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	4
ALG II/ Grundsicherung	24
Asylleistungen	1



Familienhebamme Ellen Behrenbeck im Einsatz.

In 2017 waren zwei Familienhebammen mit einem Beschäftigungsumfang von insgesamt 150% eingesetzt. Die Hebammen verfügen über eine Zusatzqualifikation zur Familienhebamme. Die Hilfe endet in der Regel mit der Beendigung des 1. Lebensjahres des Kindes. Die Anbindung an die Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen hat sich aus fachlicher Sicht weiterhin bewährt.

Das Angebot richtet sich an (werdende) Eltern, Alleinerziehende, schwangere Frauen und Minderjährige, die

- Unterstützung brauchen bei den präventiven Angeboten der Vor- und Nachsorge in der Schwangeren- und Mütterberatung ebenso wie bei der Wahrnehmung der Vorsorgetermine für ihr Baby beim Kinderarzt und der Nachsorgetermine der Mutter.
- Aufgrund ihrer psychosozialen Belastungssituation einer - über die allgemeinen präventiven Angebote hinaus gehenden - Beratung und Unterstützung bedürfen, um ihrer (zukünftigen) Rolle als Eltern gerecht zu werden und eine adäquate Versorgung des Kindes zu sichern.

In 2017 waren wie in den Vorjahren die Kapazitäten der Familienhebammen meist ausgeschöpft. Damit möglichst alle Anfragen angenommen werden konnten, haben die Familienhebammen ihre Einsätze immer dem Bedarf angepasst durch eine sehr flexible Einsatzverteilung. Anfragen, die nicht direkt übernommen werden konnten, wurden in einem reduzierten Ausmaß bedient oder über die Fachkräfte weitervermittelt.

Je nach Komplexität des Bedarfs konnten die Nachfragen über eine gute Vernetzung mit den niedergelassenen Hebammen und/oder den Frühen Hilfen und anderen Kooperationen kurzfristig anderweitig angebunden werden. Über die Hebammensprechstunde, die jede Woche donnerstags von 10:00 bis 11:00 Uhr stattfindet, wurden weitere Klientinnen erreicht.

Im Berichtszeitraum wurden durch die Familienhebammen 48 Familien betreut. Davon wurden 29 über einen Antrag Hilfe zur Erziehung (HZE) über das Jugendamt vermittelt. Hierbei handelte es sich bei 15 Familien um Neuaufnahmen, 14 Familien wurden aus 2016 weitergeführt. Es wurden insgesamt 71 Kinder betreut, davon sind 39 Mädchen und 32 Jungen.

19 Familien wurden in Form eines niedrigschwelligen Angebotes, ohne jeden Antrag und „Offenlegung“ an das Jugendamt, betreut. Diese Betreuung zeichnet sich durch eine reduzierte, aber regelmäßige Anbindung an die Fachkräfte aus.

Die Angebote der Familienhebammen zu Themen wie Ernährung, Baby-massage, emotionale Sprache des Babys erkennen, Erziehung und Grenzen setzen, altersgerechte Bedürfnisse der Kinder, und deren adäquate Befriedigung, wurden immer wieder gerne angenommen, besonders in der Einzelberatung.

## Kuren

In 2017 kamen 83 Mütter und ein Vater zur Erstberatung in die Beratungs- und Vermittlungsstelle. Es erfolgten weitere 31 meist telefonische Erstgespräche. Diese wurden jedoch nicht im Statistikprogramm aufgenommen, da die Klienten zunächst ein Informationsgespräch wünschten und schließlich keine weitere Vermittlung in Frage kam.

Mit insgesamt 304 Beratungskontakten lag die durchschnittliche Beratung bei drei bis vier Kontakten.

Von 56 beantragten Kuren konnten 47 Klienten in ein Haus der katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung vermittelt werden. Ein Antrag wurde abgelehnt, vier Anträge sind noch nicht abschließend geklärt.

Insgesamt 65 Kinder begleiteten ihre Mütter und ein Kind seinen Vater in die Maßnahme.

Durch die Unterstützung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung in Köln konnten 210 Euro an finanziellen Hilfen vermittelt werden.

Unser Nachsorgeangebot nahmen 20 Frauen in Anspruch. Das Nachsorgeangebot beinhaltet eine Nachbesprechung der Kur und was dafür getan werden kann/sollte, um den Kurerfolg nachhaltig zu gewährleisten.

Die zweite Fachtagung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung fand 2017 in der „Fachklinik Helena am Meer“ auf Borkum statt. Nach der Renovierung und dem Wechsel der Trägerschaft der Klinik hatten die Beraterinnen die Gelegenheit, die neuen Räumlichkeiten und das teilweise neue Personal kennenzulernen sowie Informationen zu den aktuellen Indikationen und Themen der Klinik zu sammeln.



Kindererziehung, immer für die Familie da sein, den Haushalt managen, im Beruf engagiert sein: Das ist noch immer Alltag der meisten Mütter. Wenn es dazu weitere Probleme gibt, dann wachsen die Anforderungen des Alltags in unerträglichem Maße und sie werden zu Belastungen. Hier kann eine Eltern-Kur helfen. Die Caritas Euskirchen steht bei der Antragstellung mit Rat und Tat zur Seite.

Klienten	
Männlich	1
Weiblich	83
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	9
31-40 Jahre	47
41-50 Jahre	28
51-60 Jahre	0
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	38
Weilerswist	7
Zülpich	17
Bad Münstereifel	7
Südkreis	5
Kreis Euskirchen (ges.)	74
Außerhalb Kreis Eusk.	10
Nationalität	
Deutsch	74
Ausländer	10
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	7
Verheiratet	63
Geschieden	9
Getrennt	4
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	22
Privatperson	26
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	7
Arbeitgeber	0
Sonstige	29
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	53
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	6
Sonstige	25

## Ambulante Flexible Erziehungshilfen

Klienten	
Fallzahl/ Familien	205
Männlich	197
Weiblich	150
Alter	
bis 20 Jahre	57
21-30 Jahre	95
31-40 Jahre	96
41-50 Jahre	74
51-60 Jahre	18
über 60 Jahre	7
Im Haushalt lebende Kinder	
weiblich	157
männlich	121
0-10 Jahre	157
10-18 Jahre	109
über 18 Jahre	12
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	159
Weilerswist	31
Zülpich	84
Bad Münstereifel	20
Südkreis	48
Kreis Euskirchen (ges.)	5
Außerhalb Kreis Eusk.	342
Nationalität	
Deutsch	304
Ausländer	22
Ausländer/ Asylstatus	21
Familienstand	
Ledig	149
Verheiratet	124
Geschieden	38
Getrennt	31
Verwitwet	5
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	34
Behörde	158
Soziale/med. Dienste	1
Kirchl. Dienste	8
Sonstige	4
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	74
Arbeitslosengeld I	2
ALG II/ Grundsich.	112
Unterhalt	7
Rente	8
Sonstige	2

The flyer displays the following team members and their contact details:

- Ellen Behrenbeck**, Familienhebamme: Tel.: 02251/7000-51, Diensthandy: 01578-7407017, ellen.behrenbeck@caritas-eusk.de
- Regina Falkenberg**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberaterin: Tel.: 02251/7000-86, Diensthandy: 01578-5983483, regina.falkenberg@caritas-eusk.de
- Janina Hochgürtel**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberaterin: Tel.: 02251/7000-17, Diensthandy: 01575-6414045, janina.hochguertel@caritas-eusk.de
- Kerstin Cramer**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberaterin: Tel.: 02251/7000-89, Diensthandy: 01577-5253503, kerstin.cramer@caritas-eusk.de
- Romina Fassbender**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberaterin: Tel.: 02251/7000-89, Diensthandy: 0177-5229461, Romina.fassbender@caritas-eusk.de
- Reinhard Klinkhammer**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberater: Tel.: 02251/7000-16, Diensthandy: 0177-9586305, reinhard.klinkhammer@caritas-eusk.de
- Monika Dorweiler**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberaterin: Tel.: 02251/7000-87, Diensthandy: 01577-4322175, monika.dorweiler@caritas-eusk.de
- Houtan Gachcar**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberater: Tel.: 02251/7000-89, Diensthandy: 01575-8978585, houtan.gachcar@caritas-eusk.de
- Kristina Söte**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberaterin: Tel.: 02251/7000-17, Diensthandy: 0177-9674723, kristina.sote@caritas-eusk.de
- Carolin Düppel**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberaterin: Tel.: 02251/7000-89, Diensthandy: 01577-4322175, carolin.dueppel@caritas-eusk.de
- Antje Ölbricht**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberaterin: Tel.: 02251/7000-09, Diensthandy: 01573-6533444, antje.oelbricht@caritas-eusk.de
- Natalia Romäui**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberaterin: Tel.: 02251/7000-98, Diensthandy: 01573-4430982, natalia.romaeui@caritas-eusk.de
- Britta Schmitz**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberaterin: Tel.: 02251/7000-80, Diensthandy: 01577-4144311, britta.schmitz@caritas-eusk.de
- Conny Weber-Kroczyk**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberaterin: Tel.: 02251/7000-95, Diensthandy: 01573-6992929, conny.weber@caritas-eusk.de
- Tönke Schmitz-Kesel**, Fachkraft für familienunterstützende Maßnahmen, angelehnt an JEDF: Tel.: 02251/7000-95, Diensthandy: 01578-1535520, tonke.schmitz-kesel@caritas-eusk.de
- Helena Schneider**, Teamleitung AFEH: Wilheimstraße 52, 53179 Euskirchen: Tel.: 02251/7000-88, Diensthandy: 01533525759, helena.schneider@caritas-eusk.de, Fax: 02251/7000-68, www.caritas-euskirchen.de
- Sandra Schlier**, Sozialpädagogische Fachkraft/ Familienberaterin: Tel.: 02251/7000-17, Diensthandy: 01578-6947696, sandra.schlier@caritas-eusk.de

Das Team der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen stellt sich mit einem Flyer vor - Übersichtlich sind alle Kollegen und Kolleginnen mit ihren jeweiligen Kontaktdaten aufgeführt.

Das Angebot der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen (AFEH) umfasst:
Sozialpäd. Familienhilfe (SPFH) § 31 SGB VIII
Fachkraft in Pflegefamilien in Zusammenhang mit § 33 SGB VIII
Erziehungsbeistandschaft / Hilfe für Kinder, Jugendliche § 30 SGB VIII
Hilfe für junge Volljährige § 41 SGB VIII
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche § 35a SGB VIII
Begleiteter Umgang / Begleitung u. Unterstützung des Kindes bzgl. d. Umgangsrechts § 18 SGB VIII
Flexible Hilfen nach § 27,2 SGB VIII (HOT)
Arbeit mit minderjährigen unbegleiteten Ausländern (UMA)
Familienhebamme § 27,2 SGB VIII

Das Team der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen besteht aus 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem Beschäftigungsumfang von 14,2 Vollzeitstellen, davon 2 Familien-

hebammen und 1 Erzieherin im Einsatz als Haushaltsorganisationsunterstützung. Zu den „Basis“ Aufgaben der Hilfen, wie Beratung, Unterstützung, Anleitung, Begleitung etc., gab es in 2017 viele periphere Freizeit-, Beschäftigungs- und Gruppenangebote. Hierzu zählen Tagesausflüge mit allen Familien, praktische Anleitung zu Ernährungsfragen über Kochen und Backen, Jahres-, und Kirchenjahr entsprechende Feiern, Ausflüge in die Natur etc. Durch das intensive Angebot der Offenen Ganztagschulen (OGS) ist es weiterhin schwierig, Kinder und Jugendliche zu weiterer Gruppenarbeit zu motivieren, bzw. sind die Kinder oft nicht mehr in der Lage, sich auf andere Angebote einzulassen. Ebenso problematisch zeigte sich die Durchführung

von Angeboten an Eltern, die diese nur schwerlich annehmen konnten, da sie entweder berufstätig waren oder an Maßnahmen des Jobcenters teilnahmen. Des Weiteren erweist sich das Einzugsgebiet der Klienten als sehr groß, deshalb erscheint die

Im Jahr 2017 wurden insgesamt (ohne Familienhebamme) 193 Familien betreut davon:

128 in der SPFH, davon 4 in CO Arbeit mit je 2 Fachkräften

8 Haushaltsorganisationshilfen in Verbindung mit SPFH

39 Erziehungsbeistandschaften, davon 8 mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern

4 Begleitete Umgänge

1 Hilfe für junge Volljährige

13 Hilfen als Fachkraft in Pflegefamilien

Es handelte sich 2017 um 76 Neuaufnahmen, 79 Beendigungen und 118 Fortführungen aus den Vorjahren. Von insgesamt 302 Kindern und Jugendlichen handelte es sich um 165 Mädchen und 137 Jungen.

Erreichbarkeit über öffentliche Verkehrsmittel zu problematisch und zu kostenintensiv für die Klienten.

Zwei Mitarbeiterinnen des Teams verfügen über eine Ausbildung zur Marte Meo Therapeutin. Marte Meo ist der Name für eine Entwicklungs- und Kommunikationsmethode, die mit Hilfe des Mediums Video Beratung und Unterstützung in unterschiedlichsten Kontexten ermöglicht. Das Medium Film wurde verstärkt in der Beratung der Eltern und zur Unterstützung der Kinder eingesetzt. Bei den Eltern geht es dabei schwerpunktmäßig um bewusstes Wahrnehmen des kindlichen Verhaltens und positive Anleitung. Mit den Kindern konnte unter Zuhilfenahme der Bilder an ihrer sozialen Kompetenz gearbeitet werden, wie sie auf positive Weise Verbindung zu anderen herstellen können.

Der Einsatz der Co-Arbeit hat sich weiterhin bewährt und wird bei Bedarf und entsprechend der persönlichen Ressourcen eingesetzt.

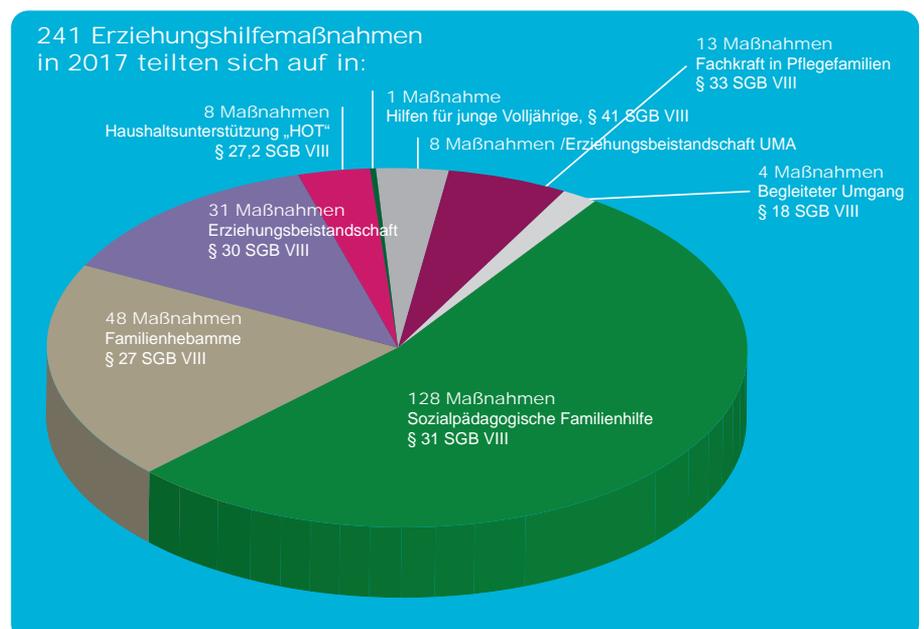
In der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen gab es im Jahr 2017 nur eine Anfrage, die restlichen 7 Fälle wurden aus dem Vorjahr übernommen.

Aufträge bezüglich paralleler Unterstützung in vielen verschiedenen Lebensbereichen (Erziehung, Paarebene, Finanzen, Arbeit etc.) werden immer häufiger benannt. Wie in den Jahren zuvor sind „extreme“ Überforderungssituationen besonders bei sehr jungen Müttern mit Säuglingen zu beobachten. Durch die zu beobachtende Zunahme von psychischen Störungen bzw. diagnostizierten Erkrankungen sowohl bei den Erwachsenen wie auch bei den Kindern sowie eine hohe Erziehungsverunsicherung bei vielen Eltern erscheint eine Kooperation / Vernetzung mit weiteren Fachdiensten, z.B. Esperanza, Frühe Hilfen, Hebammen, Suchtberatung, SPZ, Schuldnerberatung, etc. als hilfreich und unabdingbar. Gute sozialräumliche Anbindungen und begleitende Hilfen wie Haushaltskräfte, Kinderpfleger/innen, Familienpaten/innen und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind unverzichtbar. Eine enge Kooperation / Vernetzung un-

ter Einbindung der Eltern mit anderen Stellen, beispielsweise Kindergärten, Schulen, Hebammen und Ärzten zeigt sich, besonders zum Schutz der Kinder, als sehr sinnvoll und notwendig. Somit können die Klienten in ein umfassendes Beratungs- und Betreuungssystem eingebunden und vernetzt werden, um anschließend eigenverantwortlicher ihren Lebensalltag zu gestalten.

Besonders in Fällen, in denen es um eine mögliche Kindeswohlgefährdung geht, ist eine intensive und kooperative Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen, den betreuten Familien und den ASD-Mitarbeitern Voraussetzung. Hier können durch Stabilisierung der Familiensituationen und vernetzende Familien entlastende Maßnahmen Fremdunterbringungen vermieden werden oder zum Wohl und Schutz des Kindes befürwortet und begleitet werden.

Auch in 2017 wurden sowohl telefonisch als auch persönlich Beratungsgespräche, unter anderem bezüglich Kooperation und Vernetzung, häufig in Anspruch genommen.





Klienten	
Kreativgruppe	
Frauen	16
Kinder	16
Spiel- und Betreuungsgruppe	
Kinder	39
Familien entlastende Dienste	
Familien	3
Kinder	14
Deutschunterricht in Gruppe	
Frauen	7
Unterstützung / Begleitungen bei Behördenkontakten / Arztbesuchen	
Familien	5
Vermittlung gebrauchter Babysachen	
Familien	288

Die statistische Erfassung der Begegnungsstätte ist auf eine quantitative Erhebung reduziert. Die NutzerInnen sind in der esperanza-Schwangerschaftsberatungsstelle namentlich bekannt und hier statistisch umfangreich erfasst.



In der esperanza-Begegnungsstätte und Babykleiderstube „Kinderkram“ werden ehrenamtliche Hilfen für (werdende) Eltern mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr umgesetzt. Hauptamtlichen Mitarbeiterinnen von esperanza koordinieren die Hilfen und vermitteln sie gezielt an (werdende) Eltern. Das Angebot beinhaltet:

- Vermittlung von Second-Hand-Schwangerschafts-, Baby- und Kleinkindersachen
- Gruppenangebote für Mutter und Kind
- Alphabetisierungs- und Deutschunterricht
- Unterstützung bei Behördenkontakten, Arztbesuchen etc.
- Dienste zur Entlastung von Familien

Seit Beginn der ehrenamtlichen Hilfsangebote vor 16 Jahren hat sich der „Kinderkram“ als Ort der Begegnung zu einer festen Anlaufstelle für Eltern in Not- und Belastungssituationen entwickelt.

Im Baby-Second-Hand-Laden werden gut erhaltene Schwangerschafts-, Baby- und Kleinkind-Ausstattung vermittelt. Dabei ist der Laden im übertragenen Sinne häufig der „Türöffner“ und Zugang zu weiteren Angeboten: Kinderbetreuungsgruppen, Kreativgruppe, Deutsch- und Alphabetisierungsunterricht sowie zu weiteren individuellen Hilfen.

2017 war der Anteil der Besucher und Besucherinnen mit Flüchtlingshintergrund erneut sehr hoch. Diese nutzten nicht nur den Baby-Second-Hand-Laden, sondern nahmen häufig Gruppenangebote wahr. Vor allem an den Spielgruppen nahmen viele Flüchtlingskinder teil, während deren Mütter sich im Nebenraum informell trafen und austauschten. Haupt- und Ehrenamtliche Mitarbeiter von esperanza nutzen die Gelegenheit, mit ihnen in Kontakt zu treten und sie für weitere Angebote zu gewinnen.

Die meisten Teilnehmerinnen der Gruppenangebote empfanden die multikulturellen Begegnungen als Bereicherung. Für manche stellten sie eine Möglichkeit dar – evtl. auch mithilfe entsprechender Intervention durch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen – Vorurteile gegenüber anderen Kulturen zu überdenken und abzubauen.

Von Jahr zu Jahr hat sich der Kinderkram immer mehr zu einer Begegnungsstätte für Familien unterschiedlicher sozialer und kultureller Milieus entwickelt. Viele Eltern und Kinder, die sich hier begegnen, waren in ihrer Lebensgeschichte existentiellen psychischen und sozialen Belastungen ausgesetzt. In vertrauensvollen, fröhlichen und ebenso tiefgründigen Gesprächen erleben sie Entlastung und Stärkung. Der Aufbau sozialer Kontakte fördert die Stabilisierung ihrer Lebenssituation.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Kinderkram sind Zuhörer und Ansprechpartner. Sie leben positive Umgangsformen, Toleranz und die Freude am Miteinander vor. In vielen Situationen helfen sie mit kleinen praktischen Hilfen oder konkreten Ratschlägen. Eltern und Kinder profitieren von der freundlichen, förderlichen Atmosphäre im Kinderkram.

2017 verzeichneten die beiden Kinderbetreuungsgruppen eine weitere Zunahme auf insgesamt 39 Kinder. 288 bedürftige Familien nutzten die Vermittlung gebrauchter Schwangerschaftsbekleidung und Babyerstausstattung.

Ziel unserer Hilfen ist die Entlastung von Familien in belasteten Lebenssituationen.

2017 gehörten zum ehrenamtlichen Team 34 Frauen und 1 Mann. Sie leisteten über 4.200 Arbeitsstunden, hiervon ca. 250 Stunden in Teamsitzungen und Fortbildung.

## Schwangerschaftsberatungsstelle

Im Jahr 2017 fanden 1062 Beratungskontakte bei 360 Beratungsfällen statt.	
Allgemeine psychosoziale Erstberatung von Frauen:	259
Allgemeine psychosoziale Folgeberatung von Frauen:	88
Erstberatung von (werdenden) Vätern:	4
Folgeberatung von (werdenden) Vätern:	9
Onlineberatungen:	3
Sexualpädagogische Veranstaltungen in Schulen und Jugendgruppen:	27
Elternpraktikum Babybedenzeit	1

Die Zahl der Beratungsfälle in der Schwangerschaftsberatungsstelle deckte sich ungefähr mit der im Vorjahr.

In den folgenden Zahlen wurden die Onlineberatungen nicht berücksichtigt. 263 Ratsuchende nutzten die Beratung, um Anliegen in Verbindung mit einer Schwangerschaft zu besprechen, 68 kamen nach der Geburt und 29 unabhängig von Schwangerschaft.

Zunächst sind finanzielle Sorgen Anlass für eine Beratung.

236 Familien (im Vorjahr 215) erhielten finanzielle Unterstützung in Höhe von insgesamt 97.690,00€. Das sind rund 15.000,00€ weniger als im letzten Jahr. Das liegt sicherlich daran, dass die Zahl der Arbeitslosengeld II Bezieher von 98 in 2016 auf 142 in 2017 gestiegen ist, und die einmaligen Beihilfen des Jobcenters vorrangig waren.

288 Vermittlungen von Erstausrüstungen für Babys konnten über unseren Second Hand Laden „Kinderkram“ stattfinden.

16 Mütter erhielten einen Babynestguttschein, um mit ihren Kindern zwischen 8 Wochen und 2 Jahren an 3 Mutter-Kind-Kursen teilzunehmen.

2017 konnte erstmalig ein Kurs „Eltern lernen 1. Hilfe am Kind“ kostenfrei monatlich angeboten werden. 10 Mütter und Väter nutzten dieses Angebot.

Über die Auseinandersetzung mit finanziellen Sorgen werden viele andere Belastungen benannt, z.B.:

- Existenzsorgen, die sich durch befristete oder unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Niedriglöhne, Minijobs oder Arbeitslosigkeit ergeben.
- Schwierige Beziehungen zur Herkunftsfamilie, instabile oder problematische Partnerschaften, Trennungen bis hin zu (der Empfindung von) sozialer Isolation.
- Die Schwangerschaft war nicht geplant und ihre Annahme fällt schwer, Zukunftsvorstellungen müssen überdacht und neu gestaltet werden.

Mehr als ein Viertel der Ratsuchenden fühlt sich psychisch-physisch stark belastet.

Die Zahl der Paarberatungen ist in 2017 enorm gestiegen und zwar von 114 in 2016 auf 203 in 2017. Das hat damit zu tun, dass Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund fast ausnahmslos mit ihren Männern kommen.

2017 deckte sich die Zahl der Beratungen von Frauen und Männern mit Fluchthintergrund mit der von 2016.

Von den 263 Schwangeren hatten 80 Frauen einen Fluchthintergrund, das sind fast 30%.

Mittlerweile erhält die Mehrzahl dieser Familien Jobcenterleistungen. Der Hilfebedarf bei Behördenangelegenheiten hat sich dadurch stark erhöht. Durch die erneute finanzielle Förderung des Erzbistums Köln konnten zusätzlich 5 Wochenstunden für Asylbewerber und Flüchtlinge angeboten werden.

Personalbedingt konnten erst ab Herbst 2017 sexualpädagogische Veranstaltungen durchgeführt werden. Durch konzeptionelle Veränderungen wurden diese umfangreicher und stießen auf großen Zuspruch. Die Unterrichtsplanung reicht weit ins Jahr 2018 hinein.

383 Schülerinnen und Schüler konnten erreicht werden.

Klienten	
Einzelber. männlich	19
Einzelber. weiblich	334
Online-Beratungen	5
Schülerinnen	172
Schüler	211
Die folgenden Angaben beziehen sich nur auf Einzelberatungen	
Alter	
bis 14 Jahre	0
15 - 17 Jahre	3
18 - 19 Jahre	40
20 - 29 Jahre	199
30 - 39 Jahre	105
40 Jahre und mehr	13
unbekannt	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	244
Weilerswist	28
Zülpich	45
Bad Münstereifel	24
Südkreis	15
Kreis Euskirchen (ges.)	356
Außerhalb Kreis Eusk.	4
Nationalität	
Deutsch	188
davon mit Migrationshintergrund	44
Ausländer	171
Keine Angaben	1
Familienstand	
Ledig	139
Verheiratet	191
Geschieden/Getrennt	30
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	125
Partner, Familie, Freunde	167
Behörde/soz. Dienste	40
Pfarrgemeinde	6
Ärztl. Praxis/KH	2
Sonstige	20
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	44
Arbeitslosengeld I	8
ALG II / Grundsicherung	142
Asylbewerberleistungen	36
Sonstige	32
Keine Angaben	98

## Ferienmaßnahmen



Ein besonderes Highlight der Sommerferienbetreuung ist seit Jahren das sogenannte Bergfest zur Halbzeit der Ferienmaßnahme an den Stützpunkten. Gemeinsam mit den Eltern und Kindern, Mitarbeitenden, den BetreuerInnen, VertreterInnen der Kreisstadt Euskirchen und der Kreissparkasse Euskirchen - welche die Ferienmaßnahme maßgeblich finanziell unterstützt wird ein buntes Grillfest mit Spiel und Spaß gefeiert.

Im Jahr 2017 hat die Caritas Euskirchen die Ferienmaßnahme in Euskirchen (Gemeinschaftsgrundschule Nordstadt) und Euskirchen-Kuchenheim (Grundschule Kuchenheim) durchgeführt.

Erneut wurde die Stadtranderholung nach dem 2012 eingeführten Anmelde- und Teilnahmekonzept organisiert. Es besteht seither die Möglichkeit, zwischen einer und fünf Wochen Teilnahme individuell zu buchen. Zwischen den Trägern besteht weiterhin die Altersgruppeneinteilung. Dadurch wird eine abwechslungsreiche, altersgerechte Gestaltung des Programms ermöglicht.

Der Caritasverband Euskirchen betreut die Kinder im Grundschulalter. Die tägliche Betreuungszeit betrug in der Ferienmaßnahme 2017 durch-

schnittlich 8,5 Stunden. Diese lange Betreuungszeit kam vor allem berufstätigen Eltern entgegen und wurde sehr gut angenommen.

Das abwechslungsreiche Programm bot den Kindern eine bunte Mischung aus Stützpunkttagen mit Spielen, Basteln, Sport, Toben und Grillen. Darüber hinaus fanden Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung statt. So wurde unter anderem der Erlebnispfad in den Erftauen erkundet sowie dreimal die Feuerwehr in Euskirchen besucht. Des Weiteren fanden zwei Besuche des Tolliparks in Mayen, weitere zwei Besuche des Bubenheimer Spielelands und als besonderes Highlight eine Fahrt in den Kölner Zoo, statt. Abgerundet wurde das Programm wieder durch spannende Stadtrallys.

Leider fiel, aufgrund des verregneten Wetters, auch in diesem Jahr das Schwimmen an der Steinbachtalsperre aus. Witterungsbedingt wurden den Kindern alternativ 2 Kinotage mit Popcorn, Pizza und Chips am Stützpunkt angeboten. Diese Events erfreuten sich großer Beliebtheit bei den Kindern.

Das diesjährige BetreuerTeam setzte sich wieder zu ca. 60 % der Betreuer und Betreuerinnen aus dem Vorjahr zusammen. Es wurde bewusst darauf geachtet, dass Erfahrung in der Kinderbetreuung vorgewiesen werden konnte. Ein Teil der BetreuerInnen befand sich in der Ausbildung zu einem pädagogischen Beruf. Sowohl das Engagement der BetreuerInnen als auch die fachliche Hintergrundarbeit wurden uns von den Eltern als sehr positiv zurück gemeldet.

# Jugendvilla



Die rauschfreie Euskirchener Volleyballnacht ist für unsere Kooperationspartner und uns seit vielen Jahren ein voller Erfolg. Zusätzlich zum eingeführten Termin im Herbst bieten wir seit 2017 auch im Frühjahr Jugendlichen die Gelegenheit zum qualm- und rauschfreien baggern und pritschen bis in die Nacht.

Gesunde Ernährung und Bewegung sind die konzeptionellen Schwerpunkte des Programms der Jugendvilla. Die Einrichtung verfügt über eine sehr gut und modern ausgestattete Küche. Ein Großteil der BesucherInnen kommt aus sozial schwachen und bildungsfernen Haushalten. Viele haben einen Migrationshintergrund. Regelmäßige und gesunde Mahlzeiten sind in den Familien häufig nicht gegeben, daher wird das Kochangebot sehr gut angenommen. Die Kinder und Jugendlichen sind sowohl bei der Planung als auch bei der Vor- und Zubereitung der Gerichte integriert. Beim gemeinsamen Einkauf erlernen sie den Umgang mit Geld, gesunde und regionale Ware zu kaufen und bei der Zubereitung die Einhaltung der Hygienevorschriften. Auch das Erlernen der üblichen „Tischsitten“ ist Teil des Angebots. Das Kochangebot findet einmal wöchentlich statt und wird von einer Honorarkraft und einer hauptamtlichen sozialpädagogischen Fachkraft geleitet.

Für das bewegungsorientierte Programm ist eine hauptamtliche Fachkraft verantwortlich. Die sportlichen Angebote sind echte Highlights und werden sowohl von Mädchen als auch von Jungen gleichermaßen angenommen. Folgende Angebote wurden durchgeführt: Mannschafts- und

Einzel sportarten, Ballspiele, Koordinationsspiele zur Balanceentwicklung, Konditionseinheiten (auch außerhalb), Training und Turniere zu den einzelnen Sportarten. Projekte in den Bereichen waren Volleyballtage, Volleyballnächte, Selbstverteidigung für Mädchen, Kletterwand Bronx, Niedrigseilgarten Walberberg, Fußball Turnier, diverse Tischtennisturniere. Sowohl intern als auch gegen externe Mannschaften. Projektarbeit findet größtenteils innerhalb der Ferien statt, da dadurch die Kontinuität eher gewährleistet ist. In den Osterferien haben wir einen Selbst-

verteidigungskurs für Mädchen angeboten. Hier trainierten die Teilnehmerinnen, gefährliche Situationen zu erkennen, zu vermeiden, bzw. eine Selbstverteidigungstechnik anzuwenden, Konfliktvermeidung und Konfliktbewältigung. In den Herbstferien gestalteten Jungs und Mädchen selbstgenähte Kopfkissen in der Designwerkstatt.

Im Rahmen der Mädchentage fanden folgende Aktionen statt: Leinwände bemalen, Schokoladenkuchen backen, Ostereieranmalwettbewerb, Kinobesuch, Minigolf und Yoga. Durch diese Tage, ausschließlich für Mädchen, erreichten wir auch Teilnehmerinnen, die die Jugendvilla sonst nicht besuchen.

Weitere Angebote im Ferienprogramm waren die Hausolympiade, Ranglisten-, Quatsch- und Volleyballturniere. Die Ranglisten spornen die Teilnehmer, an auf höhere Ränge zu kommen, während das Quatsch-Turnier mit Disziplinen wie Eierlaufen, Sackhüpfen und Dosenwerfen bestritten wird. Gemeinsames Frühstück, Grillen und die Ausflüge in



Gemeinsam mit dem Integrationsrat der Kreisstadt Euskirchen haben wir 2017 in der Jugendvilla ein Integrationsfest gefeiert. Menschen aus vielen Nationen kamen sich beim gemeinsamen Essen näher.

Jugendvilla	
Klienten	
Gesamt	1102
Regelmäßig	202
Unregelmäßig	900
Nachfolgende Angaben beziehen sich auf regelmäßige Besucher	
Männlich	135
Weiblich	67
Alter	
6 - 8 Jahre	6
9 - 11 Jahre	51
12 - 14 Jahre	93
15 - 17 Jahre	45
18 - 21 Jahre	0
22 - 26 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	K.A.
Weilerswist	K.A.
Zülpich	K.A.
Bad Münstereifel	K.A.
Südkreis	K.A.
Kreis Euskirchen (ges.)	202
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	112
Davon Deutsch mit Migrationshintergrund	70
Ausländer	20
Schüler/Ausbildung etc.	
Grundschule	15
Gesamtschule	40
Hauptschule	70
Realschule	30
Gymnasium	8
Förderschule	20
Berufskolleg	4
Ausbildung	0
Arbeitslos	0
Ohne Angabe	15



Unseren langjährigen Mitarbeiter Dieter Edelman haben unser Vorstand und die KollegInnen im Herbst des Berichtsjahrs in der Jugendvilla in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Gemeinsam mit in- und externen Gästen dankten Bernhard Becker und Horst Lennartz Edelman für sein Engagement.

die Kletterhalle und den Niedrigseilgarten sind Bestandteile des Ferienprogramms. Die zwei Ausflüge in das Phantasialand waren, wie immer, ausgebucht. Teilgenommen haben hier auch die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, die auch Besucher der Jugendvilla sind.

Auf Grund der großen Nachfrage fand die Volleyballnacht in 2017 zweimal statt. Diese wird mit Kooperationspartnern veranstaltet. In der Woche der Generationen waren wir von den Senioren der Stiftung Marien – Hospital zu „Tanzcafé und Discotime“ geladen. So haben Jung und Alt erst gemeinsam leckeren Kuchen gegessen und dann das Tanzbein geschwungen. Auch der Einladung von INTEGRA sind wir gefolgt. Hier waren wir zu Kakao und Kuchen geladen. Die Bewohner und die Jugendlichen haben von ihren Lebenswelten erzählt. Es gab einen regen Austausch und anschließend eine Führung durch das Haus. Weitere Aktionen waren die offene Zeltstadt, „komm auf Tour“, Weltkindertag, Nacht der Jugendkultur, der Game Day mit der Stadtbibliothek, Karnevalsparty, Integrationsfest, Sprich los!, Musical Besuch, Viehplätzchenturnier und die Kulturnacht. Für das Koch – und

Bastelangebot sind Honorarkräfte engagiert. Zum Teil werden auch die Wochenenden von Honorarkräften unterstützt.

Die Jugendvilla ist Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen, bildungsfernen Familien. Sucht, Schulverweigerung, sexualisiertes Verhalten, Gewalt und Kriminalität waren und bleiben Tagesproblematik und bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Daher sehen wir die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, der Polizei, den Schulen und den flexiblen Erziehungshilfen als wichtigen Bestandteil unserer Arbeit.



Gemeinsame Erlebnisausflüge, wie hier in die Kletterhalle Bronx Rock in Wesseling, sind fester Bestandteil des Jahresprogramms in der Jugendvilla.

## Schuldnerberatung

In 2017 wurden 143 Bürger in die Beratung der Schuldnerberatungsstelle aufgenommen. Erstmals vereinbarten mehr Männer als Frauen einen Beratungstermin.

Auffällig war ebenfalls die hohe Nachfrage sehr junger Klienten.

Mit einem Anteil von rund 40 % der Beratungen stellte die Altersgruppe der 18 - 30 Jährigen die größte Gruppe dar. Die Verschuldung dieser Gruppe ist noch moderat, kann aber in der Regel auf Grund fehlender finanzieller Mittel von den Klienten nicht reguliert werden.

Die Gläubigeranzahl steigt. Zu den bisher üblichen Verbindlichkeiten (z.B. Mobilfunkrechnungen, Dispositionskredit, Energie- und Mietschulden) kommen diverse Konsumschulden aus dem Internethandel und bei Internetdiensten hinzu.

Die Vermittlung von Basics bei Finanzfragen des alltäglichen Lebens hat nach wie vor einen hohen Stellenwert in der Beratung.

Allgemein ist der Trend einer Verschuldung mit exorbitant hoher Gläubigeranzahl bei vergleichsweise geringer Verschuldung zu verzeichnen. Dieser Umstand stellte bisher eine Ausnahme dar. Hier übersteigt der Arbeitsaufwand die Kapazitäten der Beratungsstelle.

Das höchste Armut- und Überschuldungsrisiko verbleibt weiterhin bei jungen Menschen ohne Ausbildung, alleinerziehenden Müttern und Vätern, Unterhaltsverpflichteten und Unterhaltsempfängern sowie arbeitslosen Menschen. Auch die Überschuldung älterer Menschen bleibt konstant.

Die Kernaufgaben der sozialen Schuldnerberatung sind:

- Sicherung der Existenzgrundlage
- Regulierung von Mietschulden
- Informationen zum Schuldrecht und Maßnahmen zum Schuldnerschutz

- Motivation die Arbeitssuche fortzusetzen, ggf. auch Teilzeitstellen anzunehmen sowie bereits bestehende Arbeitsverhältnisse zu halten
- Erstellung und Überprüfung eines kostendeckenden Haushaltes, bzw. das Einüben eines angemessenen Umganges mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln
- die Vermittlung von finanziellen Grundkenntnissen
- Vorbereitung der Klienten zur Erfüllung der Obliegenheitspflichten, die in einem späteren Insolvenzverfahren erfüllt werden müssen
- Verhinderung einer Neuverschuldung
- Schuldenregulierung
- Information über / und Vermittlung in weitere Beratungsstellen oder der Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung.

Eine Terminvergabe erfolgt ausschließlich in der Telefonsprechstunde durch die Fachkraft.

Diese wird Montag bis Donnerstag in der Zeit von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr angeboten und dient ebenso der Klärung von Fragen.

Eine Internetberatung wird weiterhin aus Kapazitätsgründen nicht vorgehalten.

Ein Kurzberatungstermin wird innerhalb von vier Wochen vergeben. Für die Aufnahme in eine Langzeitberatung wird eine Warteliste geführt. Auch wird die Ausstellung einer P-Konto Bescheinigung zur Erhöhung des pfändungsfreien Sockelbetrages nur für Klienten angeboten, die sich in der laufenden Beratung befinden.

Leider kann die Nachfrage weiterhin nicht durch die Beratungsstelle gedeckt werden.

Klienten	
Männlich	78
Weiblich	65
Alter	
bis 20 Jahre	5
21-30 Jahre	42
31-40 Jahre	35
41-50 Jahre	30
51-60 Jahre	18
über 60 Jahre	13
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	77
Weilerswist	18
Zülpich	25
Bad Münstereifel	17
Südkreis	6
Kreis Euskirchen (ges.)	143
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	118
Ausländer	12
Flüchtlinge	2
Sonstige	11
Familienstand	
Ledig	66
Verheiratet	42
Geschieden	22
Getrennt	8
Verwitwet	5
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	89
Privatperson	17
Behörde	22
Soziale Dienste	11
Kirchl. Dienste	1
Arbeitgeber	1
Sonstige	2
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	63
Arbeitslosengeld I	5
ALG II/ Grundsicherung	75
Sonstige	34

Klienten	
Männlich	114
Weiblich	126
Alter	
bis 20 Jahre	3
21-30 Jahre	57
31-40 Jahre	68
41-50 Jahre	66
51-60 Jahre	39
über 60 Jahre	7
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	130
Weilerswist	29
Zülpich	42
Bad Münstereifel	29
Südkreis	11
Kreis Euskirchen (ges.)	240
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	208
Ausländer	30
Flüchtlinge	1
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	57
Verheiratet	59
Geschieden	72
Getrennt	47
Verwitwet	5
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	206
Privatperson	6
Behörde	5
Soziale Dienste	21
Kirchl. Dienste	1
Arbeitgeber	1
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	125
Arbeitslosengeld I	22
ALG II/ Grundsicherung	98
Sonstige	22

## Insolvenzberatung

Die am 01.01.1999 in Kraft getretene neue Insolvenzordnung (InsO) schafft durch das sog. Verbraucherinsolvenzverfahren mit anschließender Restschuldbefreiung gemäß § 286 InsO die Möglichkeit zum wirtschaftlichen Neuanfang auch für überschuldete Verbraucher. Die Insolvenzberatungsstelle des Caritasverbandes Euskirchen bietet den Klienten folgende Hilfen:

- Information über das Verbraucherinsolvenzverfahren
- Prüfung der individuellen Voraussetzungen für das Verbraucherinsolvenzverfahren
- Durchführung des außergerichtlichen Einigungsverfahrens gem. § 305 InsO
- Ausstellung der erforderlichen Bescheinigung nach dem Scheitern des außergerichtlichen Einigungsversuchs
- Hilfestellung bei der Antragstellung zur Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens
- Begleitung im gerichtlichen Verfahren und während der Wohlverhaltensphase

Die Insolvenzberatungsstelle hat im Jahr 2017 insgesamt 240 Klienten beraten. 99 Klienten wurden im Rahmen einer Kurzberatung über die rechtlichen, wirtschaftlichen und persönlichen Voraussetzungen für die Durchführung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens und die Erteilung der Restschuldbefreiung informiert und individuell beraten. Zusätzlich war die Beratungsstelle in 141 Langzeitfällen tätig.

Die durchschnittliche Gesamtverschuldung der Klienten betrug ca. 67.000,00 €. Bei ca. 82,63 % der Klienten lag die Anzahl der Gläubiger zwischen 6 und 20. Bei ca. 17,37% der Klienten waren Verhandlungen mit mehr als 20 Gläubigern erforderlich. Wichtigste Ursachen der Überschuldung von Klienten waren Arbeitslosigkeit, längerfristiges Niedrigeinkommen sowie ein den finanziellen Ressourcen unangepasstes Konsumverhalten. Auch Tren-

nung und Scheidung sowie das Scheitern einer Selbständigkeit sind in vielen Fällen ursächlich für die Überschuldung. Ältere oder langzeiterkrankte Klienten geraten oft durch den Rückgang ihrer monatlichen Einkünfte in finanzielle Schwierigkeiten. In 2017 verstärkte sich die bereits 2016 beobachtete Tendenz, dass immer mehr Klienten sehr hohe Gläubigerzahlen aufweisen. In den Vorjahren hatten nur wenige Klienten mehr als 25 Gläubiger. In den letzten beiden Jahren ist diese Zahl deutlich gestiegen. Mehrere Klienten hatten mehr als 50 Gläubiger, in zwei Fällen gab es mehr als 100 Gläubigerpositionen. Eine Ursache hierfür scheint die Verschuldung durch Internetaktivitäten zu sein. Da in der Vorbereitung des Verbraucherinsolvenzverfahrens jeder Gläubiger kontaktiert werden muss, bedeutet eine erhöhte Gläubigerzahl auch immer einen höheren Verwaltungsaufwand. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, würde sich dies auch negativ auf die ohnehin bereits langen Wartezeiten auswirken.

Im Rahmen der Verhandlungen wurden zu einem erheblichen Teil Gläubiger aus dem Bereich Kreditinstitute, Versandhandel und Telekommunikation kontaktiert. Aber auch öffentlich-rechtliche Forderungen oder Forderungen bei Energieversorgern waren in zahlreichen Fällen von Bedeutung. Wie schon in den vergangenen Jahren konnte auch 2017 nur in sehr wenigen Fällen eine außergerichtliche Einigung, d.h. für den Schuldner tragbare Ratenzahlungsvereinbarungen mit den beteiligten Gläubigern erreicht werden. Häufig reichen die finanziellen Spielräume der Schuldner und Schuldnerinnen nicht aus, um ein für alle Gläubiger akzeptables Zahlungsangebot zu machen. Die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens bleibt somit nach wie vor für einen großen Teil der Schuldner, die die Beratungsstelle aufsuchen, der einzige Ausweg aus der Verschuldung.

## Fachstelle für Suchtvorbeugung

Kooperationen und Netzwerkarbeit sind weiterhin prägend für die Arbeit der Fachstelle für Suchtvorbeugung. Daneben führt die Fachstelle aber auch Maßnahmen zur Suchtvorbeugung selbstständig durch. Eine zunehmende Anzahl der Angebote standen im Zusammenhang von Kooperationen und Netzwerken wie z.B. mit der Kreisstadt Euskirchen, der Gemeinde Weilerswist, dem HaLT-Projekt und der AG-Suchtvorbeugung der PSAG auf Kreisebene sowie der Landeskoordinationsstelle Ginko-Stiftung. In den kooperierenden Netzwerken hat die Fachstelle sowohl eine beratende, als auch eine mitgestaltende oder auch federführende Funktion. Darüber hinaus nimmt die Fachstelle aktiv an lokalen, regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen teil und ist an der Entwicklung- bzw. Weiterentwicklung von neuen Konzepten zur Suchtvorbeugung sowie neuen Methoden und deren Umsetzung beteiligt. Beim HaLT-Projekt zur Alkoholprävention wurde 2017 mit allen Netzwerkpartnern u.a. eine Wanderausstellung entwickelt, die im Berichtsjahr vorgestellt und bereits in mehreren Städten und Gemeinde des Kreises Euskirchen genutzt wurde. Im reaktiven Teil des HaLT-Projektes bietet die Fachstelle Jugendlichen und deren Eltern nach einer alkoholbedingten Einlieferung ins Kreiskrankenhaus Mechernich ein aufklärendes Gespräch sowie, wenn notwendig, weiterführende Hilfen an. Nach den statistischen Angaben des Kreiskrankenhauses wurden 2017 insgesamt 47 Jugendliche stationär mit Alkoholabusus aufgenommen. Davon konnten wir mit 24 Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren und in 22 Fällen auch mit den Eltern über die Hintergründe und die möglichen Risiken des Alkoholkonsums sprechen. Bereits seit 3 Jahren bietet die Fachstelle auffällig gewordenen Cannabiskonsumern den Kurs „Risikocheck Cannabis“ quartalsweise an. Die Ausschreibungen gehen an Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, die Jugendgerichtshilfe, das Amtsgericht Euskirchen und an die Bewährungshilfe.

Im Berichtsjahr wurde dieses Kursangebot zunehmend nachgefragt und konnte viermal mit insgesamt 22 Teilnehmer/innen durchgeführt werden. 2017 konnten bei 247 Maßnahmen (97 mit Multiplikatoren, 110 mit Endadressaten, 5 mit beiden Gruppen) 1.810 Menschen unmittelbar erreicht werden. Mit 35 massenkommunikativen Maßnahmen wie Info- und Aktionsständen in der Öffentlichkeit, Medienberichten und anderen Veröffentlichungen konnten weitere Mitbürgerinnen und Mitbürger informiert und für das Thema Sucht sensibilisiert werden. Prävention hat das Ziel, der Entwicklung von Suchtverhalten speziell bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorzubeugen. Hierzu fanden in 2017 folgende Angebote statt: 51 Maßnahmen in Form von mehrstündigen Unterrichtseinheiten und Projekttagen in Schulen zu unterschiedlichen altersgerechten Themen. Weitere Maßnahmen konnten mit Jugendeinrichtungen, Betrieben, mit Sportvereinen und Verbänden realisiert werden. In der „Präventionssprechstunde“, die sich gezielt an ratsuchende Eltern und/oder Jugendliche oder junge Erwachsene richtet, wurden in 128 Gesprächen 70 Jugendliche und junge Erwachsene alleine (45), oder mit ihren Eltern (25) beraten. 46 Mütter, Väter bzw. Elternpaare wurden ohne ihre konsumierenden Kinder beraten. Mit weiteren 12 Personen aus dem sozialen Umfeld der Jugendlichen wurden Beratungsgespräche allein oder gemeinsam mit den Jugendlichen durchgeführt. In 97 Maßnahmen mit Multiplikatoren (z.B. Eltern, LehrerInnen, ErzieherInnen, MitarbeiterInnen in Betrieben sowie in der Kinder- und Jugendarbeit) wurden diese zur Suchthematik informiert, beraten und z.T. methodisch geschult. Das gemeinsame Kreisprojekt „Zirkusmobil-drogenfrei“ ist im Berichtsjahr mit einer letzten Projektwoche ausgelaufen. Die Zirkusmaterialien werden weiterhin für Veranstaltungen, z.T. mit personeller Unterstützung durch unsere Fachstelle, eingesetzt und zur Verfügung gestellt.

Maßnahmen	
insgesamt	247
mit Endadressaten	110
mit Multiplikatoren	97
mit beiden gemeinsam	5
in der Öffentlichkeit	35
davon Medieninformationen	23
Info-/Aktionsstände	12
Erreichte Personen	
Insgesamt	1810
davon Endadressaten	1361
davon Multiplikatoren	449
Maßnahme für/ in	
Euskirchen	64
Weilerswist	24
Zülpich	25
Bad Münstereifel	21
Südkreis	54
Kreisweit	58
überregional	1
Maßnahme im Bereich von	
Betriebe/Verwaltung	1
Familien	121
Freizeit	13
Gesundheitswesen	4
Suchthilfe	24
Jugendarbeit/-hilfe	7
Erwachsenenbildung	6
Schule	51
Politik/Kommune/Verw.	2
Sport	3
Gesamtbevölkerung	15
Sprechstunde	
Personen gesamt	112
Anzahl Gespräche	128
beteiligte Jgdl.	70
HaLT reaktiv	
Einlieferungen gesamt	47
Brückengespräche	25
Erreichte Personen	51

## Suchtberatungs- u. Behandlungsstelle

Klienten	
Männlich	1143
Weiblich	508
Alter	
bis 20 Jahre	115
21-30 Jahre	363
31-40 Jahre	412
41-50 Jahre	414
51-60 Jahre	248
über 60 Jahre	99
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	859
Weilerswist	165
Zülpich	149
Bad Münstereifel	99
Südkreis	344
Kreis Euskirchen (ges.)	1616
Außerhalb Kr. Eusk.	35
Nationalität	
Deutsch	1536
Ausländer	115
Partnerbeziehung	
ja	743
nein	908
Wohnsituation	
Alleinlebend	628
Zusammen m. anderen	1023
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	826
Privatperson	115
Behörde	297
Soziale Dienste	83
Gesundheitsdienste	297
Arbeitgeber	33
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	628
Erwerbstätigkeit/erg. SH	17
ALG I	115
ALG I / erg. SH	0
ALG II	594
Sozialhilfe	66
Rente	149
Sonstige	82

Anzahl der betreuten Personen:	
KlientInnen mit Mehrfachkontakten	578
KlientInnen mit 1-2 Kontakten	1073
Gesamtzahl der erreichten Personen	1651

Art der Betreuung (bei 578 Pers.)	
Ambulante Beratung/Betreuung	45 %
Vermittlung in stationäre Therapie	24 %
Psychosoziale Begleitbetreuung	21 %
Ambulante Rehabilitation Sucht	6 %
Nachsorgebehandlung	4 %

Kontakte (bei 578 Personen m. Mehrfachkontakten)		
	Einzelkontakte	Gruppenkontakte
Klient allein	3184	1707
Angeh.allein	166	25
Klient u. Angeh.	285	41
Sonst. Pers. allein	672	0
Klient u. s. Pers.	95	0
Kontakte ges.	4402	1773
<small>(Einzelkontakte i.d.R. 50 Min. Gruppenkontakte 90 bzw. 120 Min.)</small>		

In dieser bundesweiten EBIS-Statistik nicht erfasst ist die anonyme Online-Beratung, die im vergangenen Jahr mit 69 Kontakten weiterhin gut frequentiert wurde.

8 stündige Gruppenangebote	
Kindergruppe, Therapievorbereitungsgruppe, 2 Therapiegruppen, Nachsorgegruppe, Führerscheingruppe, Info-Gruppen a. d. Entgiftungsstat.	
Zusätzlich zeitlich befristete Angebote, wie z.B. SKOLL – Trainingsgruppen, indikative Gruppen im Rahmen der Ambulanten Rehabilitation Sucht, Informationsabende zu suchtbezogenen Themen sowie Teilnahme an bundesweitem Aktionen mit Info-Ständen und Diskussionsabenden.	

Jeden Dienstag von 14.00 – 17.00 Uhr Offene Sprechstunde. Telefonische Kontaktaufnahme und Terminabsprache (Mo.-Fr.). Aufsuchende Beratung in Krankenhäusern und wöchentliche Sprechstunde beim Caritasverband für die Region Eifel in Schleiden sowie seit Februar.2017 auch eine 14-tägige Sprechstunde im St. Josef-Stift in Blankenheim.

Auch im Berichtsjahr 2017 konnte die Fachambulanz Sucht wieder mit Hilfe der Investition des Trägers von 21% Eigenmitteln sowie 20% Sonstiger Einnahmen (neben 11% Landes- und 48% Kreismitteln) den KreisbürgerInnen ein umfangreiches Hilfeangebot zur Verfügung stellen.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der in 2017 insgesamt erreichten KlientInnen um 9% gestiegen. Die Auswertung der demographischen Daten zeigt auch in diesem Jahr wieder eine deutliche Steigerung der jüngeren Klientel in der Altersspanne bis 20 Jahren um 123% gegenüber dem Vorjahr.

Dieser massive Anstieg ist einerseits durch eine vermehrte Inanspruchnahme unserer Kinder- und Jugendlichengruppe im Rahmen von unserem Kinderprojekt „FREIO“ zu erklären. Andererseits aber auch durch eine deutliche Zunahme der KlientInnen mit einer ausgeprägten Cannabis- und Amphetaminproblematik.

Aufgrund einer Veränderung des Deutschen Kerndatensatzes kommt es bei der weiteren Auswertung zu neuen Kategorien. So gibt es keine Angaben mehr über den Familienstand, sondern erfasst wird ausschließlich, ob KlientInnen in einer Partnerschaft leben und ob sie alleine leben. Die bei der Eingangsdiagnostik neu erfassten Problembereiche zeigen, dass 49% der Klientel angibt, Probleme in der Familie zu haben und 43% haben Probleme im weiteren sozialen Umfeld. Unzufrieden mit der Wohnsituation sind 43% der Klientel.

Die Auswertung der wirtschaftlichen Situation zeigt auch für 2017 wieder einen Anstieg bei den Beschäftigten um 29% sowie einen Anstieg der Bezieher von ALG I um 98%. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Menschen um 51% gesunken, die Sozialhilfe beziehen.

Im Bereich der Kontaktaufnahme kommt es durch die veränderte Dateneingabe zu grundlegend anderen Ergebnissen als in den Vorjahren, so dass hier keine vergleichenden Interpretationen vorgenommen werden können. Die größten Gruppen als Zuweiser stellen die Behörden und die Gesundheitsdienste mit insgesamt 36% dar.

Bei den insgesamt 578 Personen mit Mehrfachkontakten gab es bei der Hauptdiagnose eine Verteilung auf 40,3% Alkohol, 48,1% illegale Drogen, 8,6% Angehörigenberatung und 3% Andere. Bei der Kategorie „Andere“ wurden die Problembereiche pathologisches Spielen, Mediensucht, Essstörungen, Medikamentenabhängigkeit und Nikotinabhängigkeit zusammengefasst. Die Betreuung von Angehörigen stieg auch im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr wieder an und die im März begonnene Angehörigengruppe wird mittlerweile sehr gut angenommen.

## Betreutes Wohnen für Suchtkranke



Gemeinsam bringen sie fünf- bis sechsmal im Jahr den Garten und Hof ihres Hauses in Schuss, die Bewohner und Bewohnerinnen des Betreuten Wohnens in Euskirchen-Euenheim.

Im Rahmen des „Ambulant Betreuten Wohnens für Suchtkranke“ bietet der Fachbereich Sucht- und Wohnungslosenhilfe suchtkranken Frauen und Männern in vier Wohngemeinschaften und zwei Einzelappartements die Möglichkeit, sich in abstinenter Umgebung auf ein eigenverantwortliches Leben vorzubereiten. Weiterhin besteht das Angebot der Betreuung auch im eigenen Wohnraum. Ziele dieser ambulanten Eingliederungshilfe nach den §§ 53 ff SGB XII zum selbstständigen Wohnen sind sowohl die Förderung wie auch der Erhalt einer eigenständigen, möglichst suchtmittelfreien Lebensführung und die soziale Eingliederung. Vier Fachkräfte (3 Frauen und 1 Mann) haben in 2017 dieses wichtige Betreuungsangebot mit unterschiedlichen Beschäftigungsumfängen vorgehalten.

Im Jahre 2017 wurden insgesamt 37 KlientInnen (25 Männer und 12 Frauen) vom Fachdienst „Betreutes Wohnen Sucht“ betreut, wobei 20 KlientInnen (54 %) in den Wohngemeinschaften lebten und 17 (46 %) im eigenen Wohnraum. 8 (22%) KlientInnen waren abhängig von illegalen Drogen, 27 (73%) von Alkohol und bei 2 (5%) KlientInnen lag ausschließlich eine pathologische Spielsucht vor.

Im Berichtszeitraum schloss ein/e KlientIn das Betreute Wohnen regulär ab. Zwei KlientInnen wurden disziplinarisch aus den abstinenten Wohngemeinschaften

entlassen, zwei KlientInnen brachen die Betreuungsmaßnahme ab und zwei KlientInnen verstarben. Der überwiegende Teil der Maßnahmen (92%) wurde durch den Landschaftsverband Rheinland oder durch andere zuständige Sozialhilfeträger finanziert. Drei KlientInnen (8 %) zahlten die Maßnahme ausschließlich selbst. Hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Situation waren 12 KlientInnen auf die Grundsicherung für Arbeitssuchende im Rahmen des Arbeitslosengeldes II angewiesen und drei KlientInnen auf die Grundsicherung für nicht Erwerbsfähige. 13 KlientInnen bestritten den Lebensunterhalt mit ihren Renten, wobei zwei KlientInnen zusätzlich noch aufstockende Grundsicherungsleistungen erhielten. 9 KlientInnen konnten im Berichtsjahr ihren Lebensunterhalt u.a. auch über eine Erwerbstätigkeit sicherstellen, z.B. drei auf dem ersten Arbeitsmarkt, einer durch eine Berufsausbildungsvergütung sowie fünf mit einer Beschäftigung in den Nordeifelwerkstätten. Im Berichtsjahr 2017 fanden auch wieder verschiedenste Aktivitäten mit den Betreuten statt: Hierbei wurde das gemeinsame Osterfrühstück wieder gut angenommen, ebenso die alljährliche Adventfeier und die Museumsbesuche. Regelmäßig wurden sportliche wie kreative Angebote vorgehalten, weil wir auch in 2017 feststellen mussten, dass für zahlreiche KlientInnen eine Integration in ortsansässige Vereine nicht oder noch nicht möglich war.

Klienten	
Männlich	25
Weiblich	12
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	4
31-40 Jahre	9
41-50 Jahre	13
51-60 Jahre	5
über 60 Jahre	6
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	33
Weilerswist	1
Zülpich	3
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	37
Nationalität	
Deutsch	35
Ausländer	2
Familienstand	
Ledig	20
Verheiratet	1
Geschieden	14
Getrennt	2
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	7
Privatperson	1
Behörde	0
Soziale Dienste	29
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	9
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	15
Sonstige (z.B. Rente)	13



## Notschlafstelle

Klienten	
Männlich	74
Weiblich	18
Alter	
bis 20 Jahre	8
21-30 Jahre	22
31-40 Jahre	23
41-50 Jahre	20
51-60 Jahre	17
über 60 Jahre	2
Letzter Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	47
Weilerswist	2
Zülpich	8
Bad Münstereifel	2
Südkreis	16
Kreis Euskirchen (ges.)	75
Außerhalb Kreis Eusk.	17
Letzter Aufenthaltsort	
Stadt Euskirchen	86
Durchreisende	6
Nationalität	
Deutsch	69
Ausländer	18
Flüchtlinge	5
Familienstand	
ledig	62
verheiratet	7
geschieden	3
getrennt	2
verwitwet	18
unbekannt	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	43
Privatperson	0
Behörde	12
Soziale Dienste	34
Kirchl. Dienste	3
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	6
Arbeitslosengeld I	2
ALG II/ Grundsicherung	39
Sonstige	23
unbekannt	22

Täglich von 19.00 Uhr bis 9.00 Uhr betreibt der Caritasverband im Auftrag der Stadt Euskirchen an 365 Tagen im Jahr die Notschlafstelle in Euskirchen für alleinstehende Männer und Frauen ohne festen Wohnsitz. Es stehen dort vier Schlafräume für zehn Männer und zwei Frauen, ein Gemeinschaftsraum mit Küche, ein Raucherzimmer, ein Krankenzimmer, ein Betreuerzimmer, zwei getrennte Badezimmer für Frauen und Männer sowie drei WCs zur Verfügung. Neben einem sicheren und gewaltfreien Obdach bietet die Notschlafstelle ihren NutzerInnen eine sozialarbeiterische Betreuung, die Möglichkeit zur Körperhygiene und zur Essenszubereitung sowie zur Wahrnehmung sozialer Kontakte mit anderen wohnungslosen Menschen. Bettwäsche, Handtücher und Hygienemittel werden seitens der Einrichtung vorgehalten. Die Notschlafstelle ist ein wesentliches Modul des differenzierten, vernetzten Hilfeangebotes der Caritas für alleinstehende, wohnungslose Menschen, die mehrheitlich die Notschlafstelle mit komplexen Problemlagen aufsuchen.

Im Berichtszeitraum 2017 waren mit 92 Personen (18 Frauen / 74 Männer) insgesamt fünf Personen weniger als im Vorjahr Gäste der Notschlafstelle. Die Anzahl der Übernachtungen war mit 1.932 zu 1.951 im Vorjahr nahezu konstant. Von den 92 Personen waren 18 Personen weiblich (2016:15), 12 Personen wurden von der Polizei zugewiesen und 19 Personen waren vor ihrer Aufnahme in verschiedenen stationären Einrichtungen untergebracht, die sie meist aus disziplinarischen Gründen verlassen mussten. Verstöße gegen die Hausordnung (zumeist Verbot illegalen Drogenkonsums) führte auch bei sechs weiteren Personen aus stationären psychiatrischen Einrichtungen und Krankenhäusern zur sofortigen Entlassung auf die „Straße“. Der Anteil der Menschen, die aus dieser Notlage heraus die Notschlafstelle nutzen, ist in 2017 weiter gestiegen. Sie stellen immer häufiger die anderen NutzerInnen sowie die Mitarbeiter vor Probleme im sozialverträglichen Miteinander in der Notschlaf-

stelle, da sie häufig auf die Einnahme ihrer notwendigen Medikamente verzichten. Darüber hinaus führt das Leben auf der Straße bei diesem Personenkreis in der Regel zu einer drastischen Verschlechterung des Gesundheitszustandes mit Krankheitsschüben, Lebensängsten und Verwahrlosungsprozessen. Bei Menschen, die in hohem Maße psychosozialen Beeinträchtigungen unterliegen und mehrfach erkrankt sind, ist die Notschlafstelle mit ihren Regeln einerseits ein wichtiger Schutzraum, andererseits ist die Hausordnung aber auch ein ständiger Prozess der Auseinandersetzung. Viele dieser NutzerInnen haben bereits eine Mehrzahl an therapeutischen Maßnahmen durchlaufen und sind aufgrund mangelnder Krankheitseinsicht nur schwer in entsprechende Hilfeformen zu vermitteln bzw. dort längerfristig zu betreuen.

Von den 92 KlientInnen im Jahr 2017 nutzten 57 Personen (62%) die Notschlafstelle längstens für einen Monat; 13 Personen (14%) konnten innerhalb von 2 Monaten und 17 (18,5%) nach 3-4 Monaten wieder auf die Notschlafstelle verzichten. 5 NutzerInnen (5,5%) verweilten länger als 5 Monate. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren konnten wir nur wenige NutzerInnen mit der Unterstützung unseres Betreuten Wohnens in eine eigene Wohnung vermitteln, da es für diesen Personenkreis kaum noch Wohnraum in der Kreisstadt und den umliegenden Städten und Gemeinden gibt. Auch war in 2017 leider nur mit 2 Nutzern eine Aufnahme in den stationären Bereich der Hilfen nach §§ 67 SGB XII zum Clemens-Josef-Haus (Vellerhof) zu realisieren. Herzlich danken möchten wir allen MitbürgerInnen, die sich für den Erhalt und Fortbestand der Notschlafstelle eingesetzt haben. Auch 2017 haben Bettenpaten ihre Patenschaft erneuert und bei drei Benefizkonzerten in Euskirchener Kirchen und in der Fußgängerzone von Euskirchen konnten tolle Spendenerlöse erzielt werden. Aber auch die zahlreichen Spenden von Einzelnen, Kirchengemeinden, Vereinen, Firmen und Politikern haben erst den Erhalt der Notschlafstelle gesichert.

## Beratungsstelle/Tagesstätte Wohnungslose

Laut einer Definition der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. ist wohnungslos, wer nicht über einen mietvertraglich abgesicherten Wohnraum verfügt. Von Wohnungslosigkeit bedroht ist, wem der Verlust der derzeitigen Wohnung unmittelbar bevorsteht wegen Kündigung oder Zwangsräumung, aber auch wo der Verlust der derzeitigen Wohnung aus sonstigen zwingenden Gründen unmittelbar bevorsteht, z. B. soziale Konflikte, Gewalt, Hausabbruch.

Die Fachberatungsstelle (§§ 67 ff SGB XII) und die Tagesstätte sind Anlaufstellen für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen und bieten umfassende Beratung bei Schwierigkeiten in der Bewältigung alltäglicher und besonderer Problemlagen. Die Beratungs- und Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 08.00 – 16.00 Uhr, freitags bis 15 Uhr sowie nach Vereinbarung. Im Winter werden die Zeiten bei entsprechender Witterung ausgeweitet. Die Sicherung des Lebensunterhalts wird durch Hilfe bei Behördenangelegenheiten und die Bereitstellung von Postanschriften unterstützt. Bei Bedarf werden die KlientInnen auch an weitergehende Hilfen vermittelt. Im Auftrag der Kreisstadt Euskirchen wird durchreisenden Wohnungslosen ohne Einkommen die Hilfe zum Lebensunterhalt in Form von Tagessätzen ausgezahlt. Den Besuchern der Tagesstätte werden warme Mahlzeiten und Getränke (alkoholfrei), Duschgelegenheit, Waschmaschinen- und Wäschetrocknernutzung, sowie Internetzugang zur Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche, aber auch zur Kontaktpflege über Soziale Netzwerke angeboten. Regelmäßig finden – dank der Unterstützung von ehrenamtlichen Helferinnen - kostenlose Friseurangebote und Gesundheitssprechstunden statt. Darüber hinaus werden mit Tischtennis, Dartspiel, Kicker, Kartenspiele, Wii-Spiele und gemeinsamem Musizieren verschiedenste Freizeitaktivitäten durchgeführt. Insgesamt wurden die Angebote der Fachberatungsstelle und der Tagesstätte im Jahr 2017 von 480 Personen genutzt. Von diesen

erhielten 305 Menschen ohne festen Wohnsitz (Durchschnittsalter 33 Jahre) eine behördenanerkannte Kontaktanschrift (Postfach) als Voraussetzung zur Beantragung von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII. Zum Jahreswechsel 2017/2018 waren insgesamt noch 91 Personen (30 %) weiterhin bei uns wohnungslos gemeldet. Im Auftrag der Kreisstadt Euskirchen wurde an 7 durchreisende Personen die Sozialleistung nach SGB XII als Einmalzahlung ausgezahlt.



Über diese Tagessatz- und Postanschriftenbezieher hinaus nahmen weitere 168 von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen die Beratungsangebote und die Angebote zur Grundversorgung (Essen, Körper- und Wäschepflege) sowie zur Freizeitgestaltung als regelmäßige BesucherInnen in Anspruch. Des Weiteren kamen auch wiederholt BürgerInnen in die Fachberatung, um sich beim Ausfüllen von Anträgen helfen zu lassen bzw. eine Beratung in Ämterangelegenheiten in Anspruch zu nehmen. Ausflugsziele 2017 waren: Konzertbesuch in Bonn, Stadtbesichtigung in Luxemburg, Weihnachtsmarkt in Maasricht, Marksburg, Movie-Park Bottrop, Open Air-Festival in Verviers, Spiel der Eishockey-WM. Vielen Dank sagen wir wieder für die vielfältige Unterstützung aus der Bevölkerung in Form von Sach- oder Geldspenden, den Eheleuten Schuster für das 6. Benefizkonzert und die Nikolausfeier für 35 Personen sowie bereits zum 9. Mal dem Euskirchener Geschäftsmann Hubert Hamacher für die Unterstützung der Adventsfeier mit Bescherung für 70 Menschen.

<b>Klienten</b>	
Männlich	357
Weiblich	123
<b>Alter</b>	
bis 20 Jahre	50
21-30 Jahre	179
31-40 Jahre	125
41-50 Jahre	74
51-60 Jahre	39
über 60 Jahre	13
<b>Letzter Wohnsitz / Aufenthalt</b>	
Stadt Euskirchen	329
Weilerswist	24
Zülpich	32
Bad Münstereifel	20
Südkreis	68
Kreis Euskirchen (ges.)	473
Durchreisende	7
<b>Nationalität</b>	
Deutsch	391
Ausländer	68
Flüchtlinge	21
<b>Familienstand</b>	
Ledig	366
Verheiratet	20
Geschieden	54
Getrennt	27
Verwitwet	13
<b>Kontaktaufnahme</b>	
Eigeninitiative	262
Privatperson	37
Behörde	142
Soziale Dienste	35
Kirchl. Dienste	2
Arbeitgeber	2
<b>Wirtschaftliche Situation</b>	
Erwerbstätigkeit	38
Arbeitslosengeld I	38
ALG II/ Grundsicherung	386
Sonstige	18
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	
Info-Stände	6
Spendenaktionen	7
Besuchergruppen	14

Klienten	
Männlich	26
Weiblich	12
Alter	
bis 20 Jahre	2
21-30 Jahre	11
31-40 Jahre	10
41-50 Jahre	9
51-60 Jahre	4
über 60 Jahre	2
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	35
Weilerswist	2
Zülpich	0
Bad Münstereifel	1
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	38
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	37
Ausländer	1
Familienstand	
Ledig	28
Verheiratet	1
Geschieden	8
Getrennt	0
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	2
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	36
Kirchl. Dienste	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	2
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	36
sonstige	0

## Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten

Im Berichtsjahr 2017 konnte das Hilfeangebot des Betreuten Wohnens nach §§ 67 ff SGB XII als wichtiges Modul im System der Wohnungslosenhilfe nicht ganz auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Verschärfte Probleme bei der Wohnraumgewinnung für bedürftige Menschen waren hierbei die Ursache. Die Zahl der betreuten Menschen war etwas rückläufig und lag im Jahresmaximum bei 38 Personen. 26 Männer und 12 Frauen nahmen das Hilfeangebot in Anspruch. Das Betreuungsteam blieb konstant, was einer kontinuierlichen und vertrauensvollen Betreuungsarbeit zum Wohle der Menschen sehr dienlich war. Den Wünschen der Hilfesuchenden wurde hierbei insbesondere im Hinblick auf Genderaspekte weitgehend entsprochen. Das Hilfeangebot des Betreuten Wohnens (BeWo) richtet sich an Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Im Vordergrund stehen hier Wohnungsnotfälle (Wohnungslosigkeit, drohender Wohnraumverlust, defizitärer Wohnraum). In der Regel haben diese Menschen zahlreiche Verluste und Brüche in ihren Biografien erlebt (Arbeit, Partner, Familie und Wohnung) und wurden durch Krisen sowie häufig auch durch Gewalterfahrung psychisch wie somatisch krank und/oder entwickelten eine Suchtproblematik. Meist mangelte es an verlässlicher sozialer Unterstützung, um die Belastungen kompensieren zu können. Primäres Ziel des Betreuten Wohnens ist es, Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, die häufig auch den zeitweiligen und längerfristigen Verlust der eigenen Wohnung erleben mussten, wieder zu einer geordneten und stabilen Wohnsituation zu verhelfen. In der pädagogischen Arbeit ist die Vernetzung und Kooperation mit Angeboten der psychosozialen Versorgung im Kreis Euskirchen im Interesse der hilfesuchenden Menschen unerlässlich. Betreutes Wohnen nach §§ 67 ff SGB XII diente im Berichtsjahr wie auch schon in den Vorjahren der Wohnraumgewinnung sowie der Erhaltung und Stabilisierung bestehender Wohnsituationen. Hierbei handelte es sich auch um Men-

schen, die trotz einer langjährigen Berufstätigkeit in existenzielle Not geraten waren, aus der sie sich aus eigener Kraft nicht mehr befreien konnten. Seelische und gesundheitliche Probleme, ungeöffnete Post, Schulden, Verwahrlosungstendenzen, Resignation, Isolation überforderten schlussendlich auch vorhandene Fähigkeiten zur selbständigen Lebensbewältigung. Auch nachbarschaftliche und/oder familiäre Unterstützungsmöglichkeiten waren meist nicht mehr vorhanden. Zur Aufnahme in das Hilfeangebot wird mit jedem Hilfesuchenden ein an den konkreten Bedarfen ausgerichteter Hilfeplan erarbeitet. Die jeweiligen Ziele und Wünsche der Menschen werden in realistischen und erreichbaren Schritten definiert, so dass Erfolge und Fortschritte erkennbar werden und zum Durchhalten motivieren. Hierbei stehen meist zunächst existenzielle Problemlagen im Vordergrund (Wohnung, Einkommen, gesundheitliche Versorgung). Wünsche und Bedürfnisse nach sozialem Kontakt und Zugehörigkeit (Gruppen, Vereine, Freundschaften) sind aber ebenso wichtig und bedeutsam. In der Regel kann das Betreute Wohnen erst dann starten, wenn eine Wohnung zur Verfügung steht. Sofern eine Wohnung zeitnah in Aussicht steht, kann „BeWo“ bereits drei Monate vor Beginn des Mietverhältnisses wirksam beantragt werden. Die Hilfe dient dann der Vorbereitung des Einzuges. Leider hat sich auch in 2017 nichts am drastischen Mangel an Wohnungsangeboten für Einzelpersonen, die auf die Sicherung der Miete durch das Jobcenter oder das Sozialamt angewiesen sind, geändert. Viel mehr hat sich die Lage in diesem Marktsegment nochmals massiv verschärft. Mit einer Zunahme der Wohnungslosigkeit insgesamt (Bund, Länder, Kommunen) ist zu rechnen. In 2017 waren insgesamt 305 Menschen kreisweit zeitweise oder längerfristig ohne festen Wohnsitz bei uns gemeldet. Im Jahr 2002 registrierte die Fachberatungsstelle für Wohnungslose des Caritasverbandes Euskirchen hingegen „nur“ 105 wohnungslose Personen.

## Projekt MO.S.ES

Das Projekt aufsuchende Sozialarbeit in Euskirchen (MO.S.ES) ging 2017 in sein 9. Jahr. Konzeptionelle Zielgruppe sind weiterhin Bürgerinnen und Bürger der Stadt Euskirchen, die ihren sozialen Lebensmittelpunkt an öffentlichen Orten und Plätzen im Stadtgebiet suchen. Die Altersspanne des betreffenden Personenkreises liegt zwischen 18 und 65 Jahren, die Treffpunkte befinden sich an verschiedenen, in den letzten fünf Jahren relativ konstanten Orten in der Euskirchener Innenstadt. MO.S.ES wendet sich an Menschen in Euskirchen, deren Lebenslage durch den Begriff des „Wohnungsnotfalls“ (Definition Deutscher Städtetag) zu charakterisieren ist. Wohnungslosigkeit, defizitärer und gefährdeter Wohnraum sind die drei Tatbestände des „Wohnungsnotfalls“. Weitere Merkmale dieser Lebenslage sind soziale Randständigkeit, chronisch seelische und körperliche Krankheit (insbesondere verkürzte Lebenserwartungen) und materielle Armut sowie Mangel an sozialer Teilhabe. Annähernd 75 % der hier beschriebenen Menschen sind Bürgerinnen und Bürger, die in Euskirchen leben und aufgewachsen sind. Nur wenige Menschen an den Treffpunkten sind wohnungslos.

Im Berichtszeitraum hatte das Projektteam Kontakt zu 168 Personen (2/3 Männer-1/3 Frauen). Die Gesamtpersonenzahl untergliedert sich wie folgt: 122 Ortsansässige (73%) und 13 (8%) ofW (ohne festen Wohnsitz), 9 nicht Ortsansässige (5 %), 5 Durchreisende (3 %) und 19 junge Erwachsene mit auffälligem Verhalten (11 %)

Im Berichtszeitraum wurden die bereits aus den Vorjahren bekannten Treffpunkte (15-16 Plätze) im Stadtgebiet Euskirchen durch das Projektteam aufgesucht, um den Kontakt zu den dort befindlichen Menschen aufrecht zu halten und auch neue TreffpunktbesucherInnen kennenzulernen. Daneben wurde im Rahmen regelmäßiger Kontrollfahrten im gesamten Stadtgebiet (inklusive Au-

Leistungstypen im Bereich Wohnungsnotfälle bei Erwachsenen		
Leistungstyp	Vorjahr 2016	Anzahl 2017
Kontaktanbahnung	41	44
Sozialraumorientierte Kontaktpflege	1.356	1.374
Allgemeine Sozialberatung	231	248
Clearing / Hilfebedarfermittlung	103	112
Lebenspraktische Hilfen	78	84
Hilfen bei Wohnungssuche und Wohnraumsicherung	69	78
Beratungen /Aktivitäten zur Suchtmittelkonsumreduktion	241	417
Kriseninterventionen	104	129
Erste-Hilfe-Leistungen	3	7
Zuführung und Begleitung	15	11
Infektionsprophylaxe Spritzentausch / Ausgabe SMOKE IT-PACKS	1.407	1.425
Kooperationen / Problemanzeigen	14	28
INTVERVENTIONEN GESAMT	3.662	3.957

ßenbezirke) ein ständiges Monitoring zu verschiedenen Tageszeiten möglichst an allen Tagen durchgeführt, um einen möglichst umfassenden Überblick zu gewährleisten. Dauerschlafplätze im Freien konnten in 2017 nur in einem Fall eruiert werden. MO.S.ES führte mit der betreffenden Person mehrere Beratungsgespräche über Hilfsmöglichkeiten. Leider konnte sie sich nicht auf Hilfeangebote einlassen. Während der Kälteperiode 2016/2017 und 2017/2018 wurden die Öffnungszeiten der Tagesstätte für Wohnungslose mit Unterstützung von MO.S.ES - wie den in Vorjahren - bedarfsorientiert erweitert, so dass niemand bei Kälte im Freien sein musste. Zudem wurden regelmäßige Kontrollfahrten und -gänge durchgeführt. Im Bereich der aufsuchenden Arbeit an den öffentlichen Treffpunkten gewinnt der Aspekt der Infektionsprophylaxe für Drogenabhängige zunehmend an Bedeutung. Im Rahmen dieses Arbeitsansatzes wird eine konsumbegleitende Form der Beratung angeboten, die das Ziel hat, einen risikominimierten Drogenkonsum zu erreichen. Längerfristige gesundheitliche Folgeschäden sollen auf diesem Weg vermieden werden. Gebrauchtes Spritzbesteck kann gegen sterile Konsumutensilien eingetauscht werden. Die sachgerechte Entsorgung alter Spritzen wird seitens des MO.S.ES-Teams gewährleistet. Zusätzlich und

alternativ werden „Smoke-It-Packs“ angeboten, wodurch ein Umstieg vom intravenösen zum Konsum durch Rauchen erreicht werden soll. Viele Risiken bis hin zum Tod durch Überdosierung können damit vermieden werden.

Auch 2017 wurden die von MO.S.ES angebotenen alternativen Möglichkeiten der Tagesgestaltung, wie z.B. Ausflüge (Städte, Freizeitparks) sowie die Angebote in der Tagesstätte (Brett- und Videospiele, Tischtennis, Kicker, Musik machen), gerne in Anspruch genommen. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist ein definiertes Recht jedes Menschen innerhalb des gesellschaftlichen Lebens in der Bundesrepublik Deutschland. Dies macht die Beachtung von Regeln unabdingbar. Ein sozialverträgliches Miteinander ist ansonsten nicht möglich. Viele der von uns betreuten Menschen haben Schwierigkeiten, sich an Regeln zu halten, da es ihnen an innerer Struktur und Orientierung fehlt. Auch fehlt es an sinnvoller Tätigkeit und Zugehörigkeit. Für die meisten dieser Menschen ist der Aufenthalt an den Treffpunkten in Euskirchen alternativlos. Nur dort erfahren sie Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Sie alle leiden an Einsamkeit und sozialer Isolation sowie letztlich an der Gewissheit, ihr Leben in Armut, fortschreitender Erkrankung und am Rande der Stadtgesellschaft gestalten zu müssen.

## SPZ - Kontaktstelle



Seit 2015 bietet die Kontaktstelle des SPZ mehrmals im Jahr Bürgerinnen und Bürgern, als Kooperationspartner der Kreispolizeibehörde, die kostenfreie Codierung ihrer Fahrräder zur Diebstahlprophylaxe an. Hierbei werden Gäste der Kontaktstelle durch die Fachkräfte miteinbezogen.

Die Kontaktstelle des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) wurde 2017 auf dem gleichen Niveau wie im vergangenen Jahr von ca. 22 Besuchern täglich aufgesucht. Die unterschiedlichen Angebote im Freizeit- und Kontaktbereich wurden wieder zahlreich angenommen.

Der Frühstückstreff am Vormittag wurde 2017 von 4 ehrenamtlichen KlientInnen vorbereitet und durchgeführt. Täglich wurde dieses Angebot von ca. 16 TeilnehmerInnen genutzt. Weiterhin wurden niederschwellige Angebote zur Tagesstruktur und Beschäftigung angeboten: Die Gruppe „Stadt, Land, Fluss“ mit regelmäßigen TeilnehmerInnen (TN) in Wald- und Umgebung (6 TN), Singen (4 TN), Schwimmen (4 TN), Radfahrgruppe (5 TN), Perlengruppe zur Schmuckherstellung (7 TN), Selbsthilfetreff (18 TN), Trialoggruppe zur SPZ Qualitätsentwicklung (7 TN), Waffelcafé (20 TN), Museumsgruppe (10 TN), Kreatives Gestalten (8 TN), Laufen für die Seele in Kooperation mit dem Kreissportbund (4 TN).

Das vielfältige Programm wurde zum Teil in Kooperation mit der Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen angeboten und auch KlientInnen aus dem Ambulant Betreuten Wohnen nutzten diese Angebote.

In unregelmäßigen Abständen konnten aktuelle Ausstellungen in Museen (5 TN), der Besuch einer Salzgrotte (5 TN), die Fahrt ins Phantasieland (9 TN), die Messe im Grünen (5 TN), eine Fahrt nach Kevelaer (2 TN), die Besichtigung der Einrichtungen der Diakonie Michaelshoven (4 TN) sowie Freikarten zu Kulturveranstaltungen durch die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamtsbüro Feder e.V. der Stadt Euskirchen (5 TN) angeboten werden. Auch erhielt die Kontaktstelle 7 Freikarten zu einer Karnevalsveranstaltung durch das Euskirchener Festkomitee. Ebenso fanden Ferienfreizeiten nach Schweden (11 TN) und ins Ruhrgebiet (7 TN) statt. Darüber hinaus wurde den ehrenamtlichen KlientInnen der Kontaktstelle ein Ausflug nach Maria Laach und

Maria Rast sowie das obligatorische „Eis essen gehen“ angeboten (4 TN). Innerhalb der Fahrradbude arbeiteten regelmäßig 2 ehrenamtliche Mitarbeiter gespendete Fahrräder auf und so konnten diese wieder in einem fahrtüchtigen Zustand weitergegeben werden.

Weiterhin wurde auch die Kodierung der Räder von der Kontaktstelle (5 TN) zur Diebstahlprophylaxe für die Kreispolizeibehörde fortgeführt. Eine Karnevalsparty (35 TN) war der Auftakt zu den Festen im Jahresverlauf. Gefolgt vom Osterfrühstück (25 TN), dem jährlichen Sommerfest (80 TN) und der Adventsfeier (80 TN). An zwölf Samstagen im Jahr war die Kontaktstelle mit einem offenen Frühstückscafé geöffnet (14 TN). Im Rahmen der Trialoggruppe wurde weiterhin der SPZ-Blog geführt, der zum Teil auch über die Facebook-Seite des Verbandes online einzusehen ist. So konnte die Kontaktstelle des SPZ viele Informationen für die Öffentlichkeit zugänglich machen.

## SPZ - Beratungsstelle

Das Beratungsangebot des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) des Caritasverbandes Euskirchen wurde in 2017 von 123 Frauen, Männern und Jugendlichen aufgesucht. Während des Clearings zeigte sich, dass einige Hilfesuchende dringend einen geeigneten Therapieplatz, bzw. sogar einen Klinikaufenthalt benötigten. Bis zur erfolgreichen Vermittlung nutzten einige Ratsuchende das Beratungsangebot bzw. die Gruppenangebote der Beratungsstelle, um sich zu stabilisieren und die meist lange Wartezeit zu überbrücken. Auffallend viele Angehörige von psychisch erkrankten Menschen suchten Hilfe im SPZ, weil sie sich mit der für sie neuen problematischen Situation von anderen Institutionen völlig allein gelassen fühlten. Zu ihrer Unterstützung nutzten sie die Möglichkeit von Einzel – oder Familiengesprächen und/oder die Teilnahme an unserem laufenden Gruppenangebot.

In der systemisch geleiteten Selbsthilfegruppe für Menschen in seelischen Belastungssituationen mit 10 TeilnehmerInnen, gab es in 2017 einen großen Zulauf, so dass für einige interessierte Betroffene eine Warteliste bestand. In den Angehörigengruppen mit 14 und 8 TeilnehmerInnen konnten neue TeilnehmerInnen aufgenommen werden, weil sich einige langjährige Mitglieder verabschiedeten. Die Sprechstunde in den psychiatrischen Abteilungen des Marienhospitals nahmen 4 Männer

und 8 Frauen in Anspruch. Die Literaturgruppe, in der es um die Auseinandersetzung mit Romanen im Kontext psychischer Erkrankungen geht, pendelte zwischen drei und fünf TeilnehmerInnen. 7 TeilnehmerInnen nahmen an dem meditativen Gruppenangebot der Psychiatrieseelsorge teil.

Der Angehörigentag zum Thema: „Erwartung – aber wie?“ fand mit 17 Angehörigen psychisch erkrankter Menschen statt. Ein Trainingsworkshop zu „Verrückt? Na und!“ -Seelisch fit in Schule und Ausbildung- wurde von drei Betroffenen besucht, die sich dort zum persönlichen Experten ausbilden ließen. Zu einem Infoabend im Rahmen des Psychiatriedialoges: „Selbsthilfe eine Stimme geben“ kamen 8 psychisch erkrankte Besucher aus dem SPZ, um hieran mitzuwirken.

Erstkontakte: 123

- davon einmalige Beratungen: 77
- Beratungszyklen mit 2 Beratungen: 24
- Beratungszyklen mit 3 - 9 Beratungen: 15
- Beratungen ab 10 Gesprächen: 7

In 2017 fanden im Vergleich zu 2016 aufgrund einer langfristigen Erkrankung der Mitarbeiterin der Beratungsstelle weniger Erstkontakte statt.

Kontakt- und Beratungsstelle	
Klienten	
Männlich	58
Weiblich	65
Alter	
bis 20 Jahre	9
21-30 Jahre	8
31-40 Jahre	36
41-50 Jahre	32
51-60 Jahre	28
über 60 Jahre	10
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	70
Weilerswist	18
Zülpich	9
Bad Münstereifel	11
Südkreis	6
Kreis Euskirchen (ges.)	114
Außerhalb Kreis Eusk.	9
Nationalität	
Deutsch	98
Ausländer	13
Flüchtlinge	12
Familienstand	
Ledig	12
Verheiratet	44
Geschieden	43
Getrennt	21
Verwitwet	3
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	22
Medien	19
Soziale Dienste	19
Arzt/Klinik	21
Angehörige	42
Diagnose	
Psychose	14
Depression	38
Hirnorganisch	2
Persönlichkeitsstörung	21
Neurose/ andere Störung	48



## SPZ - Tagesstätte

Klienten	
Männlich	14
Weiblich	13
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	4
41-50 Jahre	4
51-60 Jahre	9
über 60 Jahre	9
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	20
Weilerswist	1
Zülpich	2
Bad Münstereifel	2
Südkreis	1
Kreis Euskirchen (ges.)	26
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	27
Ausländer	0
Familienstand	
Ledig	10
Verheiratet	2
Geschieden	14
Getrennt	0
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	6
Privatperson	1
Behörde	1
Soziale Dienste	12
Berufsbetreuer	4
Arbeitgeber	0
Sonstige	3
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
Grundsicherung	5
Erwerbsminderungsrente	20
Sonstige	2

Im Jahr 2017 war die Tagesstätte planmäßig ausgelastet. Eine Besucherin ist nach Erreichen des 65. Lebensjahres aus der Tagesstätte ausgeschieden. Für eine weitere Besucherin läuft nach Erreichen des 65. Lebensjahres die Finanzierung des Tagesstättenplatzes über den Kreis Euskirchen weiter. Leider sind zwei langjährige Besucherinnen Ende des Jahres verstorben.

In 2017 wurde 27 chronisch psychisch erkrankten Erwachsenen in differenzierten Gruppenangeboten und bedarfsgerechten Einzelbetreuungen eine gesundheitliche Stabilisierung, eine Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie eine Stärkung bzw. Erhaltung der Selbständigkeit im praktischen Alltagsgeschehen ermöglicht. Inhaltlich fanden die Standards in der Tagesstätten-Betreuung wie hauswirtschaftliche Trainings, ergotherapeutische und sozio-educative Gruppen ihren geforderten Anklang in der Besucherschaft. Gemeinsam mit der Besuchergruppe wurde eine sinnvolle Tagesstruktur erarbeitet, die in hohem Maße auch die Vorschläge der Besucher berücksichtigt. Die bereits im Vorjahr begonnene Weiterentwicklung der Mitbestimmung wurde erfolgreich ausgebaut. Ergebnis ist die Etablierung einer regelmäßigen Trialog-Gruppe, bestehend aus betroffenen BesucherInnen, Angehörigen und Mitarbeitern. Die intensive Zusammenarbeit im SPZ zwischen Tagesstätte und Kontaktstelle brachte die erhofften Effekte für die Besucherschaft. So konnten neue Beschäftigungs- und Kontaktmöglichkeiten (z.B. Bedienung im Café, Radcodierung und Fahrradgruppe) geschaffen werden. Zusätzlich konnte mit der Gemeinschaftsreise „Ruhrpott-Tour“ auch eine inklusive, alternative Teilhabe ermöglicht werden. Durch die Outdoor-Gruppe wurden weiterhin drei Wanderwege des Eifelvereins im Nationalpark Eifel gewartet. Die Garten-Gruppe betreute erneut ein Stück Garten im Industriemuseum des LVR in Kuchenheim und steuerte selbst angebaute Produkte für die Kochgruppe der Tagesstätte bei.

Die Jahresfeste werden immer neu mit den Besuchern vorbereitet. Die Tagesstätte organisierte im SPZ eine Karnevalsfeier an Weiberfastnacht mit, feierte Ostern, die Messe im Grünen und Weihnachten gemeinsam mit vielen Gästen.

Bedingt durch den Tod von zwei Besucherinnen, rückte im vergangenen Jahr auch die Auseinandersetzung mit Tod und Sterben in den Fokus. Bei diesem Prozess wurden die BesucherInnen mit Gruppen- und Einzelgesprächen bei einer gemeinsamen Trauerbewältigung begleitet.

Die MitarbeiterInnen hatten in ihrer Arbeit Kontakt mit zahlreichen sozialen Diensten, vielen gesetzlichen BetreuerInnen sowie den umliegenden Fachkliniken und Fachärzten. Die Zahl der PraktikantInnen war in 2017 sehr hoch. Wir konnten insgesamt 14 PraktikantInnen einen Platz zum Lernen in unserer Einrichtung bieten. Zwei im Rahmen ihrer Hochschulausbildung, zwei im Rahmen der Fachschulausbildung, sechs im Rahmen der schulischen Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und vier im Rahmen beruflicher Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dazu kamen noch sechs Jugendliche, die jeweils einen Tag im Rahmen der sogenannten Berufserkundungstage bei uns verbrachten.

Schwerpunkt im Jahr 2017 war die Steigerung der Beweglichkeit der durch Alterung immer eingeschränkter werdenden Besuchergruppe. Besonders im Fokus stand die intensiv betreute Gruppe „Zoo Bonn“ und das Radfahren. Beides wurde durch regelmäßige Sport- und Wellnessangebote ergänzt.

Abgerundet wurde das gemeinsam mit den BesucherInnen erarbeitete Programm durch verschiedene Tagesausflüge, die abwechslungsreich in Städte führten und die Besuche von kulturellen Veranstaltungen, Ausstellungen oder Museen.

Die zum Jahresende 2016 begonnene Renovierung und Umstrukturierung der Tagesstätten-Räumlichkeiten konnte zum Teil unter Mitwirkung von Besuchern der Tagesstätte im März 2017 abgeschlossen.

## SPZ - Betreutes Wohnen

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 59 Personen (32 Männer und 27 Frauen) vom Fachdienst „Ambulant Betreutes Wohnen im SPZ (Sozialpsychiatrisches Zentrum)“ betreut, davon 23 Personen in Wohngemeinschaften und 36 in der eigenen Häuslichkeit. Auch 2017 wurden wieder sieben Wohngemeinschaften für unsere Klientel vorgehalten, in denen zwei bis sechs Betreute wohnten. Fünf KlientInnen verließen das betreute Wohnen, davon wechselten zwei in ein Wohnheim, da der Betreuungsumfang nicht mehr ausreichend war. Vier Personen wurden neu aufgenommen. Eine Klientin wechselte aus einer Wohngemeinschaft in eine eigene Wohnung, nimmt aber weiterhin die Hilfen des Ambulant Betreuten Wohnens in Anspruch.

Das Mitarbeiterteam war auch im Jahr 2017 unverändert. Es arbeiteten neun SozialpädagogInnen / SozialarbeiterInnen mit unterschiedlichen Beschäftigungsumfängen im betreuten Wohnen für psychisch erkrankte Menschen.

Die Betreuungskontakte wurden durch die Fachleistungsnachweise dokumentiert. Die Ziele und Inhalte der Betreuung wurden in den regelmäßig zu überprüfenden individuellen Hilfeplänen zusammen mit den KlientInnen erarbeitet. Die Überprüfung dieser Hilfepläne erfolgte auch in der regionalen Hilfeplankonferenz, an der bei Bedarf oder auf Wunsch die BezugsbetreuerInnen sowie die KlientInnen teilnehmen können.

Den KlientInnen wurde auch 2017 wieder die Teilnahme an Veranstaltungen, Ausflügen und Ferienfreizeiten des Sozialpsychiatrischen Zentrums angeboten. Neben dem alljährlichen Sommerfest, der Adventsfeier sowie Ausflügen in die nähere Umgebung, wurden 2017 zwei Ferienfreizeiten angeboten. An

diesen nahmen insgesamt drei KlientInnen des Ambulant Betreuten Wohnens teil.

Neben den Freizeitangeboten können Betreute seit drei Jahren auch ein tagesstrukturierendes Beschäftigungsangebot (LT24) nutzen. Dieses kann beim Landschaftsverband Rheinland beantragt werden und erfordert eine Teilnahme an mindestens sechs Stunden in der Woche. Sieben KlientInnen des Caritasverbandes Euskirchen besuchten 2017 diese Maßnahme.

In der inhaltlichen Arbeit sind die Anforderungen an die MitarbeiterInnen zunehmend vielfältiger geworden. Insbesondere bei den jüngeren KlientInnen nahm die Zahl der Betroffenen mit einer Doppeldiagnose, d.h. einer psychischen Erkrankung und einer Suchterkrankung, weiterhin zu. Ältere KlientInnen hingegen hatten oft krankheitsbedingt Schwierigkeiten, ihre zunehmenden somatischen Probleme angemessen wahrzunehmen und zu behandeln. Sie benötigten dann vielfach Begleitung und Unterstützung auf diesem Gebiet sowie Hilfestellung bei den daraus resultierenden psychischen Belastungen.

Weiterhin erkennbar war in 2017 eine zunehmende Individualisierung der Klientel. Der Wunsch, in Wohngemeinschaften zusammen mit anderen Betroffenen zu wohnen, nahm deutlich ab. Immer häufiger wünschen sich KlientInnen eine Wohnung für sich alleine.

Klienten	
Männlich	32
Weiblich	27
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	14
31-40 Jahre	6
41-50 Jahre	13
51-60 Jahre	13
über 60 Jahre	13
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	53
Weilerswist	2
Zülpich	2
Bad Münstereifel	2
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	59
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	56
Ausländer	3
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	38
Verheiratet	3
Geschieden	14
Getrennt	0
Verwitwet	4
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	10
Privatperson	1
Behörde	1
Soziale Dienste	43
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	4
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	20
ALG I	1
ALG II	36
Sonstige	28

LT24	
Klienten	
Männlich	5
Weiblich	7
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	6
31-40 Jahre	1
41-50 Jahre	2
51-60 Jahre	2
über 60 Jahre	1
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	12
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	12
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	11
Ausländer	1
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	8
Verheiratet	0
Geschieden	3
Getrennt	0
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	2
Behörde	0
Soziale Dienste	10
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	10
Rente	0
Sonstige	2

## LT24

Das sozialpsychiatrische Angebot des Leistungstyps 24 ambulant des Caritasverbandes Euskirchen besteht seit Januar 2016.

Die Notwendigkeit der ambulanten, besonders niederschweligen Möglichkeit der Tagesgestaltung für psychisch erkrankte Menschen in Euskirchen wird immer deutlicher. Die bisher bestehende Planung und Förderung der Tagesstruktur, die für die BewohnerInnen der Wohnheime schon über Jahre besteht, wurde in diesem Zusammenhang erstmals auch für KlientInnen des Ambulant Betreuten Wohnens geöffnet. In einer separaten Organisationseinheit wird an drei Wochentagen für jeweils zwei Stunden eine Tagesstruktur durch sozialpsychiatrisches Fachpersonal vorgehalten.

Bis zu 12 KlientInnen des Betreuten Wohnens aller Anbieter im Kreis Euskirchen können in den Räumen des LT24 in Euskirchen ihre Belastbarkeit in den unterschiedlichsten Lebensbereichen (z. B. Haushaltstraining, soziale Kompetenz) erproben. Die Ausstattung der Räume mit Büro, Küche, Werkstatt, Aufenthaltsraum, Arbeits-

raum und angrenzendem Garten in zentraler Innenstadtlage bietet Gelegenheit zur aktiven Tagesgestaltung bei sehr guter Erreichbarkeit.

Neben Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit richtet sich die tagesstrukturierende Beschäftigung für jede Besucherin und jeden Besucher nach individuellen Bedürfnissen und Belastbarkeiten, auch im Hinblick auf weiterführende Beschäftigungsmöglichkeiten. Konzentrations- und Ausdauertraining, Bewegungs- und Entspannungsangebote wie Autogenes Training und Tischtennis, aber auch die Verbesserung der Sozialkompetenz durch das Erleben der Gruppe gehören zum Übungsspektrum. Beim gemeinsamen Kochen können Aktivitäten des täglichen Lebens wie Einkaufen, Umgang mit Geld, hauswirtschaftliche Aufgaben und gemeinsames Einnehmen der Mahlzeiten trainiert werden.

Inzwischen ist das neue Angebot zur Tagesstruktur für NutzerInnen des Betreuten Wohnens ein fester Bestandteil des Sozialpsychiatrischen Zentrums und damit zur Teilhabe psychisch erkrankter Menschen in der Gesellschaft geworden.

Ein tolles Konzert der jungen Harfenistin Irene Fenninger konnten die BewohnerInnen unserer Wohnhäuser für psychisch erkrankte Menschen sowie KlientInnen anderer Einrichtungen des Verbandes 2017 in unserem Wohnhaus in Kirchheim erleben. Möglich machte dies der Verein Live Music Now, der es sich zum Ziel gesetzt hat, jungen Musikern Auftrittsmöglichkeiten vor Menschen zu verschaffen, die normalerweise nicht die Möglichkeit haben, Konzerte zu besuchen. Ein dickes Dankeschön dafür!



# Wohnhaus Kirchheim

Hilfen	
86	ergotherapeutische Gruppenangebote
14	therapeutische Gruppenangebote
734	einzeltherapeutische Maßnahmen
426	niederschwellige Gruppenangebote
356	freizeitpädagogische Maßnahmen
571	Gruppenangebote
8	stationäre Maßnahmen im Marien-Hospital, davon 5 unter 10 Tagen

Im Caritas Wohnhaus Kirchheim lebten in 2017 elf Frauen und elf Männer in zwei größeren Wohneinheiten mit zehn Einzelzimmern und einem Appartement für zwei Personen.

Das soziotherapeutische Konzept von Wohnen, Beschäftigung und Freizeitgestaltung bietet eine dem individuellen Hilfebedarf entsprechende Form der Unterstützung und Förderung. Das Ziel ist ein möglichst selbständiges Leben im Rahmen der eigenen Ressourcen.

Mehr als die Hälfte der BewohnerInnen ist über fünfzig Jahre alt. Zu der psychischen Erkrankung kommen zunehmend somatische Beschwerden und Einschränkungen hinzu. Daher besteht neben der engen Zusammenarbeit mit der Institutsambulanz der psychiatrischen Abteilung des Marien-Hospitals auch eine gute Kooperation mit den Haus- und Fachärzten in der Umgebung. Kompetenzerhaltung im alltäglichen Bereich und damit Vorbeugung von Pflegebedürftigkeit ist bei den älteren BewohnerInnen ein zentraler Aspekt unserer Arbeit.

Der Alltag in einem Wohnhaus im Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus bietet den BewohnerInnen eine feste Struktur, die für Sicherheit und Orientierung sorgt und sowohl Rückzug wie auch soziale Kontakte ermöglicht.

Ein wichtiger Bestandteil dieser Struktur ist der hauswirtschaftliche Bereich. Bei der Zimmer- und Wäschepflege, der Zubereitung der Mahlzeiten und der

Wartung der Außenanlagen werden die BewohnerInnen ihren Fähigkeiten entsprechend miteinbezogen und erhalten hierbei notwendige Unterstützung.

In der Ergotherapie werden die individuellen Wünsche der BewohnerInnen berücksichtigt und entsprechend der Förderziele in Angebote umgesetzt. Ergänzend zur Ergotherapie gibt es die „Hobbythek“. Hier können handwerkliche, spielerische und musische Angebote wahrgenommen werden. Sehr beliebt ist das regelmäßige, gemeinsame Singen.

Das Wohnhaus hält eine breite Palette an Freizeitaktivitäten vor. Sie sind angepasst an die unterschiedlichen Fähigkeiten und Vorlieben der BewohnerInnen. Um die Bewegungsfreude zu erhalten bzw. zu wecken, werden regelmäßig Spaziergänge, Schwimmbadbesuche, Badminton und Kegeln angeboten. Ein professionelles Tanzangebot (Zumba) über zehn Wochen wurde auch gut angenommen.

Das wichtige Ziel der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird u.a. verfolgt durch niederschwellige Angebote, wie z.B. Café-Besuche oder Kinobesuche und Ausflüge zu Attraktionen in der Umgebung (z.B. Kölner Zoo, Phantasialand, Nationalpark Eifel, Picknick am Rhein).

Die beiden einwöchigen Ferienfreizeiten führten 2017 in den Schwarzwald und nach Holland.

Zu den Höhepunkten im Laufe des Jahres gehörte wieder das Sommerfest, zu dem alle BewohnerInnen Gäste eingeladen hatten, sowie im Herbst die Veranstaltung des Vereins „Live Music Now“, wo Absolventen der Musikhochschule Köln vor dieser anderen Art von Publikum ihre Virtuosität präsentieren und stets mit viel Applaus belohnt werden. Zu dieser Veranstaltung kommen auch zahlreiche BesucherInnen anderer Einrichtungen des Caritasverbandes.

WH Kirchheim	
Klienten	
Männlich	11
Weiblich	11
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	0
31-40 Jahre	0
41-50 Jahre	7
51-60 Jahre	8
über 60 Jahre	7
Letzter Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	10
Weilerswist	0
Zülpich	2
Bad Münstereifel	1
Südkreis	5
Kreis Euskirchen (ges.)	18
Außerhalb Kreis Eusk.	4
Nationalität	
Deutsch	20
Ausländer	2
Familienstand	
Ledig	17
Verheiratet	0
Geschieden	4
Getrennt	0
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Behörde	0
Soziale Dienste	11
Berufsbetreuer	6
Sonstige	5
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Eingliederung SGBXII	22
Sonstige	0

## Wohnhaus Rupperath

Klienten	
Männlich	13
Weiblich	4
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	0
31-40 Jahre	3
41-50 Jahre	5
51-60 Jahre	7
über 60 Jahre	2
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	0
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	17
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	17
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	17
Familienstand	
Ledig	14
Verheiratet	0
Geschieden	2
Getrennt	0
Verwitwet	1
Sonstige	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	1
Soziale Dienste	16
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
Sozialhilfe/ Eingliederungshilfe	16
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	1
Diagnosen	
ausschl. psychiatrisch	13
Doppeldiagnosen	4

Hilfen	
78	Entlastungs- und Informationsgespräche
52	Zielplanungsgespräche mit Betreuern
6	Visitenvorbesprechungen
6	Arztvisiten
4	Stationäre intervenierende Maßnahmen im Marien-Hospital-Euskirchen
580	Gruppenangebote
64	Freizeitpädagogische Maßnahmen
3	Ferienfreizeiten als Belastungstrainings
365	Einzeltherapeutische Maßnahmen
26	Kontakte z. d. Nordeifelwerkstätten
3	Info- und Vorstellungsgespräche
3	Mehrwöchige Probewohnen

Zur Zielgruppe unseres Wohnheimes gehören Menschen, die aufgrund ihrer Erkrankung in ihrer selbständigen Lebensführung beeinträchtigt sind und vorübergehend, für längere Zeit oder auf Dauer, professionelle Unterstützung benötigen. Im Jahr 2017 wurden im Caritas Wohnhaus Rupperath 17 Männer und Frauen im Alter von 31 bis 64 Jahren mit den unterschiedlichsten Erkrankungen betreut, begleitet und unterstützt.

Es gilt mit den psychisch erkrankten BewohnerInnen die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen zu erkennen und sie darin zu fördern sowie zu stärken. Die Arbeit erstreckt sich über Maßnahmen zur Förderung von lebenspraktischen Verrichtungen, die Unterstützung bei der Körper-, Kleider- und Zimmerhygiene, bei der Gestaltung sozialer Beziehungen, bei der Teilnahme am kulturellen Leben, bei der Bewältigung von Problemen und Ängsten und nicht zuletzt bei der Gesundheitsförderung und -erhaltung durch Beratung und Anleitung zur einer gesundheitsförderlichen Lebensweise.

Aufgrund der Einschränkungen der BewohnerInnen zielen alle Maßnahmen der Einrichtung darauf ab, die Lebensräume für psychisch erkrankte Menschen so flexibel zu gestalten, dass sie sich den Bedingungen der wachsenden bzw. reduzierten Fähigkeiten der Betroffenen anpassen

können. Weiterhin ist die Eingliederung in die Nordeifelwerkstätten ein wichtiger Bestandteil für die Tagesstrukturierung mit dem übergeordneten Ziel, soviel Normalität wie möglich für die BewohnerInnen zu erwirken. Grundsätzliche Intention ist hierbei den drei Lebensbereichen Arbeit, Wohnen und Freizeit einen adäquaten Stellenwert zu geben. Im Jahr 2017 gingen 5 BewohnerInnen in Vollzeit und 3 BewohnerInnen in Teilzeit in den Nordeifelwerkstätten in Kuchenheim arbeiten

Die psychiatrische Versorgung war durch das Marien-Hospital Euskirchen gewährleistet. Dazu zählen zum einen die Visitenvorbesprechungen, die Visiten sowie die ambulanten Kriseninterventionen und zum anderen die stationären Behandlungen auf den psychiatrischen Stationen.

Die Freizeitangebote erstreckten sich über kurze Stadtbummel in Euskirchen, Bad Münstereifel oder Adenau, Tagesausflüge nach Köln, Bonn oder Luxemburg, aber auch Angebote im kulturellen Bereich, wie Museums-, Konzert- oder Kinobesuche wurden gerne wahrgenommen. Dazu kamen noch sportliche Aktivitäten, wie Radtouren oder Spaziergänge. Die Ferienfahrten wurden in bewährter Weise gemeinsam mit der Aussenwohngruppe Kall durchgeführt. Eine Freizeit führte nach Holland ans Meer und wurde so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen auch jener BewohnerInnen entgegenkam, welche aufgrund ihrer körperlichen und psychischen Gesundheit stärker eingeschränkt waren. Wie auch in den vergangenen Jahren wurde darüber hinaus noch eine Städtefreizeit angeboten, welche hohe Anforderungen an die Belastbarkeit der teilnehmenden BewohnerInnen stellte und somit ein gezieltes Training in diesem Bereich bedeutete. Außerdem hatten die BewohnerInnen die Gelegenheit, an der von der Aussenwohngruppe Kall und dem Sozialpsychiatrischen Zentrum organisierten Schwedenfreizeit teilzunehmen.

## Aussenwohngruppe Kall

Hilfen	
48	Entlastungs- und Informationsgespräche
32	Zielplanungsgespräche mit Betreuern
8	Visitenvorbesprechungen
8	Arztvisiten im Marien-Hospital
12	Krisenintervenieerende Maßnahmen, davon: 6 Ambulante Kontakte 4 Stationäre Aufenthalte
40	Gruppenangebote zur Klärung aktueller Problemstellungen
40	Gruppenangebote zur Klärung organisatorischer Fragen
106	Freizeitpädagogische Maßnahmen
230	Einzeltherapeutische Maßnahmen
3	Urlaubsmaßnahmen als Belastungstrainings
18	Kontakte z. d. Nordeifelwerkstätten
2	Info- und Vorstellungsgespräche

Im Jahre 2017 wurden in der Aussenwohngruppe in Kall des Caritas-Wohnhauses Rupperath acht Menschen (3 Frauen u. 5 Männer) im Alter von 29 bis 59 Jahren mit den unterschiedlichsten psychischen Erkrankungen wie paranoid-halluzinatorischer Psychose, manisch-depressiver Erkrankung, Persönlichkeitsstörung und sozialer Anpassungsstörung in Verbindung mit Minderbegabung betreut, begleitet und unterstützt. Sieben BewohnerInnen waren 2017 in den Nordeifelwerkstätten (NEW) in Kall tätig. Die Arbeit wurde in 2017 durch Anforderungen der Heimaufsicht nach dem Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG) durch umfangreiche Dokumentationen, die die Versorgung der psychisch erkrankten BewohnerInnen transparent und nachvollziehbar machen sollen, geprägt. Während der Landschaftsverband Rheinland (LVR) als Kostenträger auf einen zeitlichen Rahmen drängt, in dem sich die BewohnerInnen mit Unterstützung der MitarbeiterInnen in ihren Fähigkeiten so weit entwickeln sollen, dass sie in einer Wohnform mit weniger Betreuung zurecht kommen können, fordert die Heimaufsicht die Gewährleistung einer umfangreichen Versorgung und die Schaffung einer wohnlichen Atmosphäre, in der sich die BewohnerInnen

zu Hause fühlen und ein Mehr an Sicherheit sowie Geborgenheit erfahren.

In der Arbeit mit den psychisch erkrankten BewohnerInnen galt es somit einerseits die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen zu erkennen und sie darin zu fördern und zu stärken und sie andererseits mit ihren Beeinträchtigungen und Störungen zu begleiten und zu unterstützen.

Unsere Arbeit erstreckte sich über Maßnahmen in der

- alltäglichen Lebensführung durch die Förderung von lebenspraktischen Verrichtungen
- individuellen Basisversorgung durch Unterstützung bei der Körper-, Kleider- und Zimmerhygiene
- Hilfe zur Gestaltung sozialer Beziehungen im Wohnhaus, in der Werkstatt, im Angehörigenbereich und über Außenkontakte
- Teilnahme am kulturellen Leben über Angebote zur Freizeitgestaltung
- emotionalen und psychischen Entwicklung in Form von Hilfen zur Bewältigung von Problemen und Ängsten
- Gesundheitsförderung und -erhaltung durch Beratung und Anleitung zur gesundheitsförderlichen Lebensweise

Höhepunkte für die BewohnerInnen in 2017 waren ein Ausflug nach Holland sowie die Ferienfreizeiten und eine Städtetour. 2017 waren weder Ein- noch Auszüge von neuen BewohnerInnen zu verzeichnen. Durch regelmäßige Kontakte und den Austausch mit dem Sozialdienst der NEW und den zuständigen psychiatrischen Ärzten des Marien-Hospitals waren nur wenige Krankheitstage und stationäre Krankenhausaufenthalte notwendig. Ende 2017, nach einer extrem langen dunklen Jahreszeit, war eine erhöhte psychische Belastung der BewohnerInnen zu beobachten, die bei 3 BewohnerInnen zu einer Dekompensation führte und damit zu einem stationären Aufenthalt in der psychiatrischen Abteilung des Marien-Hospitals.

Klienten	
Männlich	5
Weiblich	3
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	2
41-50 Jahre	1
51-60 Jahre	4
über 60 Jahre	0
Letzter Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	2
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	2
Kreis Euskirchen (ges.)	4
Außerhalb Kreis Eusk.	4
Nationalität	
Deutsch	8
Ausländer	0
Familienstand	
Ledig	8
Verheiratet	0
Geschieden	0
Getrennt	0
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Behörde	0
Soziale Dienste	8
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sozialhilfe/ Eingliederungshilfe	8
Sonstige	0

Klienten	
Männlich	71
Weiblich	58
Alter	
bis 20 Jahre	2
21-30 Jahre	24
31-40 Jahre	16
41-50 Jahre	18
51-60 Jahre	32
über 60 Jahre	37
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	72
Weilerswist	7
Zülpich	16
Bad Münstereifel	14
Südkreis	12
Kreis Euskirchen (ges.)	121
Außerhalb Kreis Eusk.	8
Nationalität	
Deutsch	125
Ausländer	4
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	77
Verheiratet	9
Geschieden	18
Getrennt	7
Verwitwet	18
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	54
Privatperson	5
Behörde	48
Soziale Dienste	12
Kirchl. Dienste	2
Arbeitgeber	0
Sonstige	8
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	18
Arbeitslosengeld I	8
ALG II/ Grundsicherung	71
Sonstige	32

## Betreuungen

Im Berichtszeitraum wurden im Fachbereich Eingliederungs- und Behindertenhilfe rechtliche Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz § 1896 BGB geführt.

In Zahlen schlüsseln sich diese auf in:	
Gesamt	154 Betreuungen
Ehrenamtliche	25 Betreuungen
Hauptamtliche	129 Betreuungen

Der Betreuungsverein führt derzeit 32 Mitglieder, die entweder schon ehrenamtlich Betreuungen führen oder interessiert sind Betreuungen zu übernehmen. 25 Mitglieder sind im Berichtszeitraum als gesetzlicher Betreuer bestellt oder haben eine Vollmacht.

Die Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine des Kreises Euskirchen traf sich im Berichtszeitraum zur Planung gemeinsamer Vorhaben im Bereich der Querschnittsaufgaben. Im abgelaufenen Kalenderjahr fanden drei Arbeitstreffen statt. Es wurden vier Fortbildungsveranstaltungen im Zusammenwirken der Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine im Kreis durchgeführt.

Im Rahmen der Querschnittsarbeit informiert der Betreuungsverein des Caritasverbandes planmäßig über die Möglichkeiten von Betreuungsverfügungen, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen, um so der Errichtung von Betreuungen vorzubeugen. Der Betreuungsverein des Caritasverbandes bietet Sprechstunden für Betroffene, Angehörige und Ehrenamtliche an. Genutzt wird in der Regel auch die Möglichkeit, einen Termin zur persönlichen Beratung zu vereinbaren.

Der Beratungsbedarf war im Jahr 2017 schwankend. Es gab vor allem Unsicherheiten bei bereits erstellten Patientenverfügungen, da die in den Medien veröffentlichten Grundsatzurteile zum Umfang einer Patientenverfügung viele Ratsuchende verunsichert hatten.

Die von der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung (Deutscher Caritasverband, Sozialdienst Kath. Frauen und Sozialdienst

Kath. Männer) durchgeführten bundesweiten Kampagnen in 2015, 2016 und 2017, an dem sich auch der Caritasverband Euskirchen beteiligte, haben mit dazu geführt, dass der Bundestag einen Gesetzesantrag verabschiedet hat, welcher die rechtlichen Betreuungen besser refinanziert. Leider haben die langwierigen Koalitionsverhandlungen dazu geführt, dass das Gesetz vom Bundesrat nicht genehmigt werden konnte. Dieses Anliegen muss somit erneut im Bundestag beraten werden. Folge dieser Verzögerung ist, dass der Betreuungsbereich des Caritasverbandes Euskirchen sich weiterhin in finanziellen Schwierigkeiten befindet. Die Betreuungsvergütung für berufsmäßig geführte Betreuungen ist seit 2005 nicht mehr angepasst worden.

Der Stellenumfang im Bereich der rechtlichen Betreuungen, welche auch die Querschnittsarbeit einschließt, umfasste im Berichtszeitraum annähernd 4,0 Vollzeitstellen.

In 2017 hat sich die Klientel weiter verändert. Die Mitarbeiter des Betreuungsvereins des Caritasverbandes beobachten, dass zunehmend junge Menschen gesetzlich betreut werden müssen. Beachtlich ist der geringe Anteil von ausländischen Betreuten. Scheinbar ist die Schwelle für ausländische Mitmenschen zu hoch, um sich auf eine gesetzliche Betreuung einzulassen. Es wird aber auch beobachtet, dass dort das familiäre Hilfesystem gut funktioniert, welches eine rechtliche Betreuung u. U. nicht notwendig macht. Dennoch sehen die Verantwortlichen des Betreuungsvereins des Caritasverbandes Euskirchen hier erheblichen Verbesserungsbedarf. Außerdem haben wir festgestellt, dass anerkannte Flüchtlinge ebenfalls eine gesetzliche Betreuung benötigen. Es scheint so, dass über die Flüchtlingshilfen Angehörige mit einem Aufenthaltsstatus ehrenamtliche Betreuungen übernehmen. Diese „neuen“ Ehrenamtlichen suchten erstmals im Berichtszeitraum 2017 unsere Beratungsstelle auf.

## Pflegestation Bad Münstereifel



Das Team unserer Pflegestation in Bad Münstereifel ist hochmotiviert für unsere Patienten da. An 365 Tagen im Jahr garantieren wir so auch bei Wind und Wetter die Versorgung unserer Patienten in der Eifel.

Eine chronische Krankheit, eine Behinderung, oftmals aber auch schwerwiegende, fortschreitende Alterserscheinungen können Menschen in die unabänderliche Lage bringen, Pflege zu brauchen. Das kann sehr plötzlich geschehen, das kann sich aber auch allmählich und schleichend vollziehen. Oftmals ist die Pflege zu Hause nur mit der Hilfe eines ambulanten Pflegedienstes zu gewährleisten. Für eine optimale, umfassende und schnelle Hilfe sorgen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas-Pflegestation im Stadtgebiet Bad Münstereifel und den umliegenden Gemeinden bis zur Grenze nach Rheinland Pfalz sieben Tage die Woche. Zurzeit besteht das Team der Caritas-Pflegestation aus 18 Pflegefachkräften und zwei Pflegehelferinnen, fünf Hauswirtschaftskräften, drei Mitarbeiterinnen für die Rufbereitschaft und einer Mitarbeiterin als Verwaltungskraft. Die Pflegestation ist in pflegerischen Notfällen rund um die Uhr erreichbar. Im Durchschnitt wurden monatlich ca. 164 Patientinnen und Patienten versorgt. Der Fuhrpark besteht aus 14 Dienstfahrzeugen. Die Touren sind in neun Frühdienste und drei Abenddienste für die Pflege und fünf Dienste für die Hauswirtschaft unterteilt.



Im Berichtszeitraum wurde die Caritas-Pflegestation Bad Münstereifel vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) geprüft und erzielte ein überdurchschnittliches Prüfergebnis.

Solange es möglich ist, möchte jeder in seiner vertrauten häuslichen Umgebung versorgt werden. Wir als Caritas-Pflegestation bieten dafür unsere professionelle Unterstützung an und tragen Sorge dafür, dass Patienten in den Bereichen Grundpflege, Mobilität, Ernährung und Hauswirtschaftsversorgung umfassende Hilfe erfahren. Darüber hinaus werden individuelle Beratungseinsätze angeboten, in denen die pflegenden Angehörigen über alle Möglichkeiten, die eine Pflegeein-stufung bietet, Aufklärung erfahren und auf Wunsch vor Ort angeleitet werden. Die Behandlungspflege wird in enger Zusammenarbeit und Kooperation mit den Haus- und Fachärzten kompetent und professionell durchgeführt. Die Nachfrage nach hauswirtschaftlicher Versorgung und Betreuung von Pflegebedürftigen hat zusätzlich zur ambulanten Pflege stark zugenommen. Diese Entwicklung zeigt, dass viele Menschen nur dann in ihrer häuslichen Umgebung bleiben können und wollen, wenn weitergehende Hilfsangebote zur Verfügung stehen. Ambulante Pflege ist Vertrauenssache! In diesem Sinne werden wir auch im Jahr 2018 unsere vielfältigen Hilfs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote in der gewohnten Qualität anbieten.

Klienten	
Männlich	89
Weiblich	138
Alter	
bis 40 Jahre	6
41-60 Jahre	24
61-70 Jahre	25
71-80 Jahre	66
81-90 Jahre	81
über 90 Jahre	25
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	38
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	184
Südkreis	4
Kreis Euskirchen (ges.)	226
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	216
Ausländer	5
Flüchtlinge	0
Sonstige	5
Familienstand	
Ledig	25
Verheiratet	102
Geschieden	16
Getrennt	3
Verwitwet	74
Sonstige	5
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	5
Privatperson	9
Behörde	4
Soziale Dienste	7
Arzt	18
Krankenhaus	21
Empfehlung	68
CV intern	43
Kirchengemeinde	1
Sonstige	46
Keine Angaben	7
Pflegestufen	
Pflegegrad 1	3
Pflegegrad 2	70
Pflegegrad 3	60
Pflegegrad 4	21
Pflegegrad 5	12

## Pflegestation Euskirchen

Klienten	
Männlich	107
Weiblich	179
Alter	
Bis 40 Jahre	7
41-60 Jahre	20
61-70 Jahre	34
71-80 Jahre	67
81-90 Jahre	128
über 90 Jahre	30
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	212
Weilerswist	10
Zülpich	62
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	284
Außerhalb Kreis Eusk.	2
Nationalität	
Deutsch	275
Ausländer	11
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	48
Verheiratet	113
Geschieden	15
Getrennt	2
Verwitwet	98
Sonstige	10
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	19
Privatperson	13
Behörde	2
Soziale Dienste	100
Arzt	14
Empfehlungen	54
Sonstige	84
Pflegestufen	
Pflegegrad 1	13
Pflegegrad 2	89
Pflegegrad 3	59
Pflegegrad 4	22
Pflegegrad 5	14
Ohne Pflegegrad	10



Das Team unserer Pflegestation in Euskirchen ist hochmotiviert für unsere Patienten da. An 365 Tagen im Jahr garantieren wir die Versorgung unserer Patienten in Euskirchen, Weilerswist und Zülpich.

Pflegebedürftige Menschen können sowohl zu Hause als auch stationär im Pflegeheim versorgt werden. Welche Versorgung die bessere Lösung ist, ist eine sehr individuelle Entscheidung. Die häusliche

Pflege hat einige prinzipielle Vorteile, weswegen heute vielfach versucht wird, diesen Weg durch die Pflege der Pflegestationen und durch ein Netzwerk von Hilfeeinstellungen zu erreichen.

Zu den Vorteilen der Versorgung in den eigenen vier Wänden zählt, dass die älteren Menschen eher in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können. Dadurch können sie gewohnte Alltagsaktivitäten erhalten, um körperlich, geistig und sozial

aktiv und an ihrem Wohnort integriert zu bleiben. Finanzielle Erwägungen sprechen für eine ambulante pflegerische Versorgung, denn sie ist in den meisten Fällen kostengünstiger als eine Unterbringung im Pflegeheim. Die Versorgung daheim hat auch medizinische Vorteile: Die Gefahr von Infektionserkrankungen ist zu Hause geringer als im Krankenhaus und Altenheim. Die Qualität des ambulanten Pfe-

gedienstes der Caritas-Pflegestation Euskirchen wurde auch 2017 erneut durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen geprüft. Eine Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr wurde erzielt. Die Endnote betrug 1,0. Die Einzelnoten lauten: Pflegerische Leistung 1,0 – Ärztliche verordnete pflegerische Leistungen 1,0 – Dienstleistung und Organisation 1,0 – Befragung der Kunden 1,0.

Unser 35-köpfiges Team der Pflege- und Hauswirtschaftskräfte verantwortet durch ein hohes Maß an Engagement, Einfühlungsvermögen und Fleiß diese sehr gute Leistung. Dazu beigesteuert hat eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungen für das gesamte Team und auch einzelne

Pflegekräfte. Durch das neue Pflegestärkungsgesetz gibt es mehr Möglichkeiten zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen. Daher ist die Nachfrage nach Unterstützung im Haushalt und in der Betreuung zu Hause sehr stark gestiegen. Nähere Informationen zu unseren Unterstützungsangeboten finden Sie unter [www.caritas-eu.de](http://www.caritas-eu.de) oder durch die Pflegedienstleitung.



Im Berichtszeitraum wurde die Caritas-Pflegestation Euskirchen vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) geprüft und erzielte ein überdurchschnittliches Prüfergebnis.

## Tagespflege für Senioren



Konnte in der Kategorie „jung + engagiert“ die Jury bei der Vergabe des Elisabethpreises 2017 überzeugen - das Projekt VELO<sup>3</sup>, welches die Caritas in Kooperation mit dem Thomas-Eßer-Berufskolleg Euskirchen durchführt.

Das Angebot der Tagespflege für Senioren ist seit 1994 fest in der Altenhilfe des Caritasverbandes etabliert. Sie bietet eine wertvolle Alternative zur Heimunterbringung, die durch den Besuch der Tagespflege vermieden bzw. hinausgezögert werden kann. Der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit wird ermöglicht und pflegende Angehörige erhalten die oft dringend erforderliche Entlastung vom Pflegealltag. Häufig wird die Versorgung der Pflegebedürftigen durch einen ambulanten Pflegedienst morgens und/oder abends ergänzt. Insgesamt hält die Tagespflege 15 Plätze vor. Allerdings besuchen nicht alle Gäste die Einrichtung täglich. In der Tagespflegeeinrichtung stehen weniger die Pflege, als viel mehr die Angebote der tagesstrukturierenden Maßnahmen im Vordergrund. Gemeinsame Mahlzeiteinnahme, gemeinsame Aktivitäten (Gesprächs-/Zeitungsstunden, Raterunden/Gedächtnistraining, singen, jahreszeitliches Gestalten, Feste und Feiern) prägen den Alltag in der Einrichtung. Des Weiteren ist die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls sowie die Zusammengehörigkeit innerhalb der Gruppe ein wichtiges Anliegen. Auch eine individuelle Betreuung ist in der Tagespflege gesichert. Es gibt spezielle Einzel- und Gruppenangebote für de-

menziell erkrankte Menschen durch eine §87b Mitarbeiterin. Durch den geschützten Außenbereich der Einrichtung konnten viele Angebote draußen stattfinden, was dem Wunsch einiger Gäste nach Bewegung entgegen kam. Die Altersstruktur klappte in diesem Jahr sehr weit auseinander. Der jüngste Gast war 54 Jahre und der Älteste 95 Jahre alt. 30 Tagespflegegäste besuchten 2017 mit unterschiedlicher Verweildauer die Einrichtung, wobei über 90% der Gäste an Demenz in unterschiedlichen Stadien erkrankt waren. Die Beratungs-/Informationsgespräche haben im vergangenen Jahr deutlich zugenommen. Seit 2016 wird mit Gästen der Tagespflege und 17 Schülern des Thomas Esser Berufskollegs das Projekt VELO<sup>3</sup> durchgeführt. VELO<sup>3</sup> ist ein Projekt mit E-Dreirädern, die für den Einsatz im Behinderten- und Seniorenbereich vorgesehen sind und wird von der Caritasstiftung, youngcaritas und der Bürgerstiftung der Kreissparkasse Euskirchen finanziell gefördert. Es bringt Jugendliche und Senioren auf Augenhöhe zusammen und dient zur Förderung der Kommunikation und Motorik. Das Projekt Velo<sup>3</sup> gewann im Berichtszeitraum den mit 2.500 € dotierten Elisabethpreis der Caritasstiftung im Erzbistum Köln in der Kategorie „jung + engagiert“.

<b>Klienten</b>	
Männlich	12
Weiblich	18
<b>Alter</b>	
41-60 Jahre	0
61-70 Jahre	1
71-80 Jahre	15
81-90 Jahre	11
Über 90 Jahre	3
<b>Wohnsitz</b>	
Stadt Euskirchen	24
Weilerswist	5
Zülpich	0
Bad Münstereifel	2
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	29
Außerhalb Kreis Eusk.	1
<b>Nationalität</b>	
Deutsch	30
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
<b>Familienstand</b>	
Ledig	2
Verheiratet	5
Geschieden	0
Getrennt	0
Verwitwet	23
<b>Kontaktaufnahme</b>	
Eigeninitiative	0
Privatperson	6
Behörde	0
Soziale Dienste	5
Kirchl. Dienste	0
Empfehlung	19
Sonstige	0
<b>Pflegestufen</b>	
Pflegegrad 1	0
Pflegegrad 2	4
Pflegegrad 3	9
Pflegegrad 4	11
Pflegegrad 5	6

Personen	
Klienten insgesamt	481
Männlich	63
Weiblich	418
Alter	
21-30 Jahre	10
31-40 Jahre	10
41-50 Jahre	15
51-60 Jahre	50
über 60 Jahre	396
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	335
Weilerswist	40
Zülpich	45
Bad Münstereifel	35
Südkreis	26
Kreis Euskirchen (ges.)	481
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	450
Ausländer	10
Flüchtlinge	21
Familienstand	
Ledig	40
Verheiratet	210
Geschieden	10
Getrennt	0
Verwitwet	221
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	110
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	371
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	100
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	381

## Gemeindecaritas

In der Bildungsstätte Maria Rast fanden zwei Besinnungstage für Ehrenamtliche statt. An den Besinnungstagen nahmen Ehrenamtliche aus allen sieben Seelsorgebereichen des Kreisdekanats teil.

Hinzu kommen telefonische und persönliche Beratungsgespräche. Dies geschieht mit Einzelpersonen und auch mit Helferkreisen in den Seelsorgebereichen/Pfarrgemeinden.

Im Rahmen der Visitation des Verbandes durch Weihbischof Ansgar Puff am 17.1. wurde die Arbeit der Gemeindecaritas dargestellt. Bei der Visitation der Pfarrgemeinde St. Martin, Euskirchen, durch Kardinal Rainer Maria Woelki am 20.12. ging es speziell um die Zusammenarbeit mit dem Caritaskreis der Gemeinde.

### Projekt „Lotsenpunkte - Armutssensibles Handeln vor Ort“

Am Projekt „Lotsenpunkte“ beteiligt sich der Caritasverband Euskirchen in Zusammenarbeit mit den Seelsorgebereichen St. Martin in Euskirchen und St. Peter in Zülpich. In den genannten Orten gibt es Anlaufstellen für Hilfesuchende. Getragen werden diese Stellen von Ehrenamtlichen, die von einer hauptamtlichen Kraft des Caritasverbandes und den Ehrenamtskoordinatoren in Euskirchen und Zülpich begleitet und unterstützt werden. In St. Martin in Euskirchen findet einmal in der Woche eine Sprechstunde für Hilfesuchende statt. In Zülpich gab es bisher einmal im Monat eine Sprechstunde im dortigen FAIRCAFÉ. Dieses Angebot wurde erweitert: am 12.6. wurde der Lotsenpunkt Zülpich neu eingeweiht. Es gibt ein Beratungsangebot an jedem Dienstag im FAIRCAFÉ und jeden Montag bei der Zülpicher Tafel.

### Projekt „Gewinnung, Schulung und Begleitung von Ehrenamtlichen in den Einrichtungen des Caritasverbandes (und in den Pfarrgemeinden)“

Interessierte an ehrenamtlicher Arbeit im Bereich der Caritas werden beraten und nach Bedarf an die verschiedenen Bereiche innerhalb des Caritasverbandes oder der Pfarrgemeinden vermittelt.

### Krankenhaushilfe

Krankenhaushilfegruppen („Grüne Damen“) im Bereich des Kreisdekanats Euskirchen gibt es in Euskirchen und Zülpich. Zu beiden Gruppen bestehen regelmäßige Kontakte u.a. durch Teilnahme an den Gruppentreffen. Der jährliche Begegnungstag aller Krankenhaushilfegruppen im Kreis Euskirchen fand am 31.8. in der Evangelischen Jugendbildungsstätte in Rheinbach-Merzbach statt.

### Zusammenarbeit mit den Fachbereichen

- Zusammenarbeit mit Hospizinitiative und Servicezentrum für Demenzzranke und deren Angehörige
- Begleitung der Caritas-Ehrenamtlichen im Seelsorgebereich St. Martin, Euskirchen
- Kontakte zu Ehrenamtlichen von „esperanza“ und zum Fachdienst „Frühe Hilfen“
- Informationsgespräche mit an ehrenamtlicher Arbeit Interessierten und Vermittlung in die verschiedenen Fachbereiche des Caritasverbandes
- Teilnahme an den Treffen der Kooperationspartner des Familienzentrums Zülpich

### Mitarbeit im „Fachdienst Integration und Migration/Aktion Neue Nachbarn“

Die Gemeindecaritas hat die Verantwortung für das monatliche Flüchtlingscafé in Flamersheim. Neben der Begegnung standen bei den Treffen Themen im Mittelpunkt, die für die Flüchtlinge von Relevanz sind (Kennenlernen der Gegebenheiten in Deutschland). Mit den Ehrenamtlichen des Cafés gab es monatlich eine Besprechung.

### Verschiedenes:

Mitarbeit in politischen Gremien der Stadt Euskirchen, im Vorstand des Kreiskatholikenrates und Leitung des Arbeitskreises „Karitatives Handeln“, in der Redaktion der Caritaszeitung, Bearbeitung von Anträgen der Aktion „Lichtblicke“, Koordination der Verteilung des Sammelmaterials für die Caritas Sommer- und Adventssammlung sowie der Hilfspakete der Kölnischen Rundschau im Kreisdekanat.

## Offene Altenarbeit



Jubiläen in den Seniorenclubs des Kreisdekanats gehören zu den - glücklicherweise - immer wiederkehrenden Terminen in der Offenen Altenarbeit der Caritas Euskirchen.

Die Angebote im Bereich der Offenen Altenarbeit umfassen die Arbeit mit einzelnen Seniorenclubs, Fortbildungen und Beratung von Multiplikatoren (Ehrenamtliche in Seniorenclubs), Teilnahme und Mitarbeit in der „Projektgruppe Freizeit/Kommunikation“ im Rahmen der Initiative der Stadt Euskirchen S.I.E. = Senioren in Euskirchen sowie die Zusammenarbeit mit der Abteilung Altenseelsorge des Generalvikariats, der ZWAR-Zentralstelle Nordrhein-Westfalen in Dortmund (ZWAR= Zwischen Arbeit und Ruhestand) und verschiedenen Abteilungen des Diözesan-Caritasverbandes in Köln.

### Arbeit mit einzelnen Seniorenclubs

#### Besondere Seniorentage

- Houverath
- Effelsberg
- Mutscheid/Rupperath
- Enzen

mit insgesamt 54 Teilnehmenden

Der Seniorenclub Antweiler feierte am 6.4. sein 30-jähriges, der Seniorenclub Kuchenheim am 11.10. sein 45-jähriges Bestehen. Der Ökumenische Seniorenclub Weilerswist feierte am 7.11. die Einweihung des Seniorenheims vor 40 Jahren. Die langjährigen Leiterinnen und Helfer/innen wurden durch den Vorstand des Caritasverbandes geehrt. Im Seniorenclub St. Matthias der Stadtpfarrei St. Martin, Euskirchen, gab es einen Wechsel in der Leitung des Seniorenclubs, was im

Rahmen einer kleinen Feier gewürdigt wurde.

### Arbeit mit Multiplikatoren

Arbeitsgemeinschaft der Seniorenclubleiterinnen

- Persönliche Beratungen von Leiterinnen und Ehrenamtlichen
- Treffen im Caritasverband zu Themen der Seniorenarbeit

### Arbeit mit ZWAR-Gruppen

ZWAR-Gruppen bestehen in Bad Münstereifel (Höhengebiet), in Euskirchen (Kirchheim/Flamersheim/ Palmersheim) und in Zülpich. Es gab telefonische und persönliche Beratung/Gespräche mit den GruppensprecherInnen. Für das Jahr 2018 ist die Gründung einer neuen ZWAR-Gruppe im Bereich der Stadt Euskirchen geplant. Es gab verschiedene Vorgespräche mit den Kooperationspartnern im Seelsorgebereich Erftmühlentbach, bei der Stadt Euskirchen und der ZWAR-Zentralstelle. Weitere Gespräche gibt es mit der Stadt Bad Münstereifel.

### Sonstiges

- Teilnahme an den Arbeitskreisen, Klausurtagung und Fortbildungen des Diözesan-Caritasverbandes zur Offenen Altenarbeit.
- Zusammenarbeit mit den Kommunen des Kreises Euskirchen im Rahmen von Einzelfallhilfe für Senioren.
- Teilnahme an Ökumenischen Seniorentagen in der Kernstadt Euskirchen.

Personen	
Klienten insgesamt	505
Männlich	60
Weiblich	445
Alter	
bis 40 Jahre	0
41-60 Jahre	0
über 60 Jahre	505
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	270
Weilerswist	64
Zülpich	74
Bad Münstereifel	46
Südkreis	51
Kreis Euskirchen (ges.)	505
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	505
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	25
Verheiratet	100
Geschieden	0
Getrennt	0
Verwitwet	380
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	505
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	505

## Servicezentrum Demenz / Café Insel

Klienten	
Männlich	40
Weiblich	51
Alter	
bis 40 Jahre	1
41 - 60 Jahre	6
61 - 70 Jahre	9
71 - 80 Jahre	29
81 - 90 Jahre	33
über 90 Jahre	13
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	42
Weilerswist	5
Zülpich	18
Bad Münstereifel	21
Südkreis	5
Kreis Euskirchen (ges.)	91
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	90
Ausländer	1
Familienstand	
Ledig	16
Verheiratet	31
Geschieden	5
Getrennt	0
Verwitwet	39
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	80
Behörde	0
Soziale Dienste	8
Kirchliche Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	3
Pflegestufen	
Pflegegrad 1	12
Pflegegrad 2	36
Pflegegrad 3	29
Pflegegrad 4	13
Pflegegrad 5	1



Auch 2017 konnte die Caritas Euskirchen erneut engagierte Ehrenamtliche zertifizieren, die erfolgreich an einer Fortbildung zum Thema demenzielle Erkrankung teilgenommen hatten.

Wer auf der Suche nach Betreuungsmöglichkeit für Menschen ist, die an Demenz erkrankt sind, findet in unserem Servicezentrum Demenz und Hospiz des Caritasverbandes Euskirchen Ansprechpartner und Hilfe. Zusätzlich beraten wir in allen Fragen rund um die Erkrankung Demenz, Pflege und Umgang mit Demenzkranken. Wir unterstützen bei Kontakt mit der Krankenkasse, Betreuern und Pflegeversicherung sowie bei Fragen zu Hilfsmitteln.

Unsere 22 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen im Café Insel wöchentlich an vier Nachmittagen unsere an Demenz erkrankten Gäste. Die Räumlichkeiten für die Treffen befinden sich in Euskirchen, Zülpich und Bad Münstereifel. Einige Gäste kommen seit Jahren regelmäßig zur Betreuung. Die Nachmittage mit zusätzlichem Angebot werden sehr gut angenommen. Dazu zählen z.B. musikalische Darbietungen, Vorträge sowie im Rhythmus des Jahres der Besuch des Karnevalsprinzen, St. Martin und Nikolaus. Ebenso ist der Kontakt mit unseren qualifizierten Ehrenamtlichen ein wichtiger Faktor, da die sozialen Aktivitäten auf Grund der Erkrankung und des zunehmenden Alters abnehmen.

In der häuslichen Betreuung von Demenzkranken arbeiten 28 Kolleginnen und Kollegen, um die pflegenden Angehörigen zu entlasten. Die Betreuung richtet sich nach den individuellen Be-

dürfnissen des Demenzkranken. Die speziell geschulten Mitarbeiter/Innen übernehmen für einen festgelegten Zeitraum die Versorgung vor Ort und geben so auch den Angehörigen, die oft hohe Belastungen auszuhalten haben, die Möglichkeit, den Alltag besser zu bewältigen und neue Kräfte zu sammeln. Alleinstehende Demenzerkrankte werden im Alltag unterstützt durch vertraute und nützliche Tätigkeiten, wie die gemeinsame Zubereitung des Essens oder das erledigen von Einkäufen. Durch geführte Gespräche oder Betrachten von Fotoalben wird an Vergangenes erinnert und der Erkrankte erlebt sich nochmal als gesunder Mensch.

In einer jährlich stattfindenden Schulung, die jetzt gemäß §14 AnFoVo 40 Stunden umfasst, werden pflegende Angehörige und Menschen, die sich ehrenamtlich in der Betreuung von Demenzerkrankten engagieren wollen, geschult. Den pflegenden Angehörigen bietet die Schulung erweiterte Kenntnisse über die Erkrankung und den täglichen Umgang damit. Ehrenamtlich Interessierte erhalten durch die Schulung Sicherheit im Umgang mit demenziell Erkrankten und können durch ihren Einsatz im häuslichen Bereich Angehörige unterstützen oder entlasten. Durch das Pflegestärkungsgesetz wird es den Angehörigen ermöglicht, mehr anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag zu nutzen.

## Hospiz / Café Insel

Die unterschiedlichen Dienste und Einrichtungen der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis Euskirchen arbeiten eng zusammen. So steht von der frühzeitigen Beratung und Unterstützung zu Krankheitsbeginn, über die Begleitung bei Fortschreiten der Erkrankung bis hin zur nachgehenden Trauerbegleitung kontinuierlich Hilfe bereit.

Ein wesentlicher Baustein in diesem Netzwerk ist das Service-Zentrum Hospiz und Demenz des Caritasverbands Euskirchen. Angepasst an die Bedürfnisse der Kranken und ihrer Angehörigen können wir Unterstützungsangebote über einen längeren Zeitraum oder für akute Krisenzeiten anbieten.

Wir sind Kooperationspartner des Hospizes des Marien-Hospitals. Unsere ehrenamtlich Mitarbeitenden begleiten dort Gäste und deren Angehörige. Wir engagieren uns bei den dort stattfindenden Gedenkgottesdiensten und den Feiern.

Einmal monatlich treffen wir uns mit den Netzwerkpartnern im Marien-Hospital zur Palliativkonferenz, um die Zusammenarbeit kontinuierlich zu verbessern.

Der Caritas-Hospizdienst ist aktives Mitglied in NEST e.V - Netzwerk im Kreis Euskirchen für Sterbe- und Trauerbegleitung.

Nachdem in der Vergangenheit überwiegend Tumorpatienten im Mittelpunkt der Hospizarbeit standen, kommen nun auch die oft hochbetagten, multimorbid erkrankten Menschen in den Genuss einer palliativen und hospizlichen Versorgung.

Regelmäßig einmal wöchentlich sind wir in einigen Pflegeheimen vor Ort. Gemeinsam mit diesen Einrichtungen versuchen wir, den Gedanken einer palliativen Versorgung und einer hospizlichen Haltung in die Abläufe dieser Häuser zu implementieren.

Durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit gelingt dies immer besser.

In der Begegnungsstätte „Café Insel“ treffen sich

- Befähigungskurse für ehrenamtliche MitarbeiterInnen (in Kooperation mit dem kath. Bildungswerk)
- die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zur Praxisbegleitung und Supervision.
- Trauernde zum Trauercafé
- Trauernde zum Kochprojekt „Süppchen für die Seele“
- eine Trauergruppe „Der Trauer Raum geben“
- ein Gesprächskreis für Angehörige nach Suizid (NIGA)
- Selbsthilfegruppen für Tumorpatient/innen und chronisch Kranke

Zusätzlich bieten wir in Zülpich in Kooperation mit St. Peter ein Trauercafé im FairCafé an.

Unser neues Angebot „Kochen für Trauernde-Süppchen für die Seele“ ist inzwischen zu einem festen Termin geworden.

Im Juni 2017 feierten wir in den Räumen der Caritas Tagespflege unser Sommerfest . Musikalisch umrahmt wurde diese Feier von Jörg Fricke, Engelbert Nowak und der Sängerin Michaela Lohn. Gleichzeitig erhielten die TeilnehmerInnen unseres Kurses Ihre Zertifikate.

Bis in den späten Abend saßen wir bei schöner Musik und leckerem Essen zusammen. Es ist erfreulich, dass immer wieder Menschen bereit sind, sich mit dem Thema schwere Krankheit, Tod, Sterben und Trauer intensiv zu beschäftigen und sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit in unserem Hospizdienst entscheiden.

So kommen inzwischen mehr als 70 befähigte ehrenamtlich Mitarbeitende als Hospiz- und Trauerbegleiter/innen zum Einsatz.

Klienten	
Männlich	65
Weiblich	156
Alter	
Bis 20 Jahre	1
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	4
41-50 Jahre	6
51-60 Jahre	6
über 60 Jahre	203
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	42
Weilerswist	2
Zülpich	128
Bad Münstereifel	35
Südkreis	11
Kreis Euskirchen (ges.)	218
Außerhalb Kreis Eusk.	3
Nationalität	
Deutsch	221
Ausländer	0
Flüchtling	0
Familienstand	
Alleinlebend	28
nicht Alleinlebend	193
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	19
Angehörige	36
Arzt	3
Heim	126
Krankenhaus	3
Betreuer	9
Sonstige	25

Migrationserstberatung für Erwachsene	
Klienten	
Männlich	200
Weiblich	92
Alter	
bis 20 Jahre	2
21-30 Jahre	69
31-40 Jahre	206
41-50 Jahre	14
51-60 Jahre	0
über 60 Jahre	1
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	152
Weilerswist	16
Zülpich	21
Bad Münstereifel	24
Südkreis	71
Kreis Euskirchen (ges.)	284
Außerhalb Kreis Eusk.	8
Nationalität	
Deutsch	13
Ausländer	44
Flüchtlinge	235
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	36
Verheiratet	38
Geschieden	K.A.
Getrennt	K.A.
Verwitwet	K.A.
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	149
Privatperson	7
Behörde	99
Soziale Dienste	18
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	19
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	58
Arbeitslosengeld I	1
ALG II/ Grundsicherung	189
Sonstige	44

## Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe

Das Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe besteht seit 17 Monaten und wird sowohl von den neuen Bürgern als auch der einheimischen Bevölkerung sehr gut angenommen.

Das Café International ist der Mittelpunkt des Zentrums. Ehrenamtliche HelferInnen aller Nationen sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Die ehrenamtlichen HelferInnen haben zur weiteren Unterstützung einen hauptamtlichen Ansprechpartner zur Seite, um die unterschiedlichen vielschichtigen Fragen zu klären oder für die Beratungsstellen zu sondieren. Zu diesen Diensten gehören die allgemeine soziale Beratung von Flüchtlingen, Migrationserstberatung, Rückkehrberatung, Integrations Agentur sowie das Projekt „Aktion Neue Nachbarn“.

Angebunden an das Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe sind die Verfahrensberatung und das Beschwerdemanagement für Zentrale Unterkünfte des Landes NRW. Beratungen finden nicht im Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe, sondern vor Ort, in der Landesunterkunft II im ehemaligen DHL Gebäude in Euskirchen, statt.

Die Besucher haben im Café International die Möglichkeit des freien Internetzuganges über ein WLAN. Die tägliche Besucherzahl schwankt zwischen 60-90 Personen.

Die Öffnungszeiten wurden auf 4 Tage für 6 Stunden in der Woche begrenzt.

Neben dem offenen Treff finden im Café International auch musikalische Veranstaltungen, Schulungen für ehrenamtliche HelferInnen, Sprachunterricht sowie ein Sprachcafé für geflüchtete Menschen und einheimische BewohnerInnen statt.

Eine afghanisch / iranische Gruppe von Frauen und ihre Kinder treffen sich wöchentlich. Sie erhalten über eine ira-

nisch deutsche Helferin aktuelle Informationen zum Leben in Deutschland. Für diese Gruppe gibt es unter anderem zukünftig auch ein Sport- und Fitnessangebot des Gesundheitssportsvereins Euskirchen.

Außerdem besteht für unsere BesucherInnen die Möglichkeit an vier Tagen Sprachkurse mit unterschiedlichem Niveau zu besuchen.

### Beratungsstelle für Asylsuchende und geflüchtete Menschen

Die Beratungsstelle für Flüchtlinge wurde im Jahr 2017 von insgesamt 210 Klienten in 1.341 Beratungen aufgesucht. Die Ratsuchenden kamen aus 32 verschiedenen Herkunftsländern. Die am meisten vertretenen Nationalitäten waren Syrien, Irak, Afghanistan, Eritrea, Guinea, Iran, Pakistan, Nigeria, Ghana und Marokko.

Die insgesamt 1.341 bearbeiteten Beratungsanliegen der Asylsuchenden und Geflüchteten wiesen eine große Vielfalt an inhaltlichen Themenschwerpunkten auf. Folgende wurden am häufigsten bearbeitet:

- Fragen zum Aufenthaltsrecht und zum Asylverfahren
- Wohn- bzw. Unterbringungsanliegen wie beispielsweise Umverteilungen oder auch Anträge für einen Wohnraumwechsel oder eine Einzelunterbringung
- Familienzusammenführungen
- Pass- und Dokumentenbeschaffung
- Unterstützung bei der Klärung/ Sicherung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, AsylbLG und im Zusammenhang mit SGB II/ XII wie z.B. zunehmender Verschuldung (Schuldenregulierung)
- Beratung und Unterstützung bei alltäglichen lebenspraktischen An-

liegen, wie z.B. Antragshilfen und der Vermittlung an andere Fachdienste. Aber auch die Förderung des Spracherwerbs, Ausbildungs-/Arbeitssuche, Problemen am Arbeitsplatz und Hilfestellungen bei der Arbeitsplatzsicherung

- Hilfen in psychosozialen Notlagen und Konflikten, wie Gesundheitsproblemen, psychischen Problemen und Traumatisierungen sowie bei Partnerschafts- und Familienproblemen

Die Beratungsstelle ist im stetigen Austausch mit Behörden des Kreises (Ausländerbehörde, Kommunales Integrationszentrum, Jugendamt), den Kommunen, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und der Bezirksregierung sowie mit Rechtsanwälten, Ärzten und Psychologen, auch über das Kreisgebiet hinaus. Zudem stehen wir im Kontakt mit anderen sozialen Institutionen und vermitteln auch verbandsinterne Hilfeangebote, wie beispielsweise die Angebote von Esperanza und der Suchtberatung. Nur mit Hilfe dieser Form der Vernetzung ist ein personalisiertes Hilfeangebot für die Klienten zu gewährleisten.

Mit den Akteuren der Kreisstadt Euskirchen fanden 5 Runde Tische statt. Hier trafen Vertreter der einzelnen Wohlfahrtsverbände (DRK, Diakonie, AWO), der Stadt Euskirchen, der Stadt Zülpich, des Jugendamts, des Kommunalen Integrationszentrums des Kreises Euskirchen (KoBIZ) sowie der einzelnen kirchlichen Akteure aufeinander, um ihre verschiedenen Hilfeangebote zu kommunizieren und nach Möglichkeit auf einander abzustimmen.

### Migrationserstberatung für Erwachsene

Die Konzeption der Migrationserstberatung sieht eine Beratung nach dem Case Management vor, die mit einer bedarfsorientierten Einzelfallbegleitung arbeitet. Das Beratungsangebot richtet sich an erwachsene Zuwanderer

über 27 Jahre mit einer Bleibeberechtigung, der Aufenthaltserlaubnis.

Flüchtlinge aus den fünf krisengeschüttelten Herkunftsländern, Syrien, Iran, Irak, Eritrea Somalia und Afghanistan erhielten über das Bundesamt für Migration eine Sonderstellung beim Zugang zu Integrationskursen. Auf Antrag können sie somit einen schnelleren Zugang zur Sprache erhalten.

Die Beratungsstelle führte bei 292 Klienten eine Beratung durch. Davon wurde bei 146 Personen ein Case Management durchgeführt. Die hohe Fallzahl resultierte aus den aufgearbeiteten Asylanträgen aus den Jahren 2015 und 2016 durch das Bundesamt für Migration.

Beratungsthemen waren:

- Verbesserung der Deutschkenntnisse
- Soziale Unterstützungsleistungen
- Existenzsicherung/ wirtschaftliche Situation
- Arbeitslosigkeit/ Arbeitssuche
- Berufliche Integration
- Anerkennung von Berufsabschlüssen
- Aufenthaltsrechtlich/ rechtlicher Status
- Gesundheitliche Probleme
- Ausbildung/ Studium und familiäre Probleme

Pro Beratungskontakt ergeben sich im Durchschnitt drei Leistungen.

Die Verbesserung der Deutschkenntnisse ist das wichtigste Einzelthema in den Beratungen. Bei der Förderung der beruflichen Integration kamen verstärkt Fragen zur Anerkennung ausländischer Bildungs-, Berufsabschlüsse und berufliche Qualifikation. Hierzu fanden direkte fallbezogene Gespräche mit der Arbeitsverwaltung, Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen, IHK und HWK statt. Die Beratungsstelle wird aufgrund der mangelnden Deutschkenntnisse der Migranten und

Beratungsstelle für Asylsuchende u. Flüchtlinge	
Klienten	
Männlich	162
Weiblich	48
Alter	
bis 20 Jahre	10
21-30 Jahre	89
31-40 Jahre	64
41-50 Jahre	36
51-60 Jahre	11
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	92
Weilerswist	31
Zülpich	48
Bad Münstereifel	18
Südkreis	21
Kreis Euskirchen (ges.)	210
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	0
Ausländer	0
Flüchtlinge	210
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	102
Verheiratet	68
Geschieden	6
Getrennt	22
Verwitwet	12
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	187
Privatperson	0
Behörde	13
Soziale Dienste	5
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	5
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	210

Verfahrensberatung / Beschwerdemanagement	
Klienten	
Männlich	204
Weiblich	54
Alter	
bis 20 Jahre	2
21-30 Jahre	0
31-40 Jahre	126
41-50 Jahre	118
51-60 Jahre	6
über 60 Jahre	6
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	258
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	258
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	0
Ausländer	0
Flüchtlinge	258
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	K.A.
Verheiratet	K.A.
Geschieden	K.A.
Getrennt	K.A.
Verwitwet	K.A.
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	258
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	258

der schwierigen deutschen Amtssprache in Briefen im Jahr 2017 verstärkt aufgesucht. Eine wichtige Brücke, um Probleme für die Migranten zu lösen oder nur verständlich zu machen, waren und sind die ehrenamtlichen Übersetzer.

Unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit ist die Kooperation und Vernetzung mit anderen gesellschaftlichen und institutionellen Netzwerken in Euskirchen. Zum Netzwerk gehören: Bundesamt für Migration, DRK, Jobcenter Eu-aktiv, Integrationskursträger, Ausländeramt, Sozialämter, Rechtsanwälte und ehrenamtliche Helfer.

### Verfahrensberatung und Beschwerdemanagement

Seit November 2017 führen wir mit 2,5 Stellen, im Auftrag des Landes NRW, die Beratungen zum Asylverfahren und das Beschwerdemanagement in der Zentralen Unterkunft (ZUE) des Landes NRW / Euskirchen II, durch.

In der Durchgangseinrichtung wechselt die Zahl der Bewohner ständig zwischen ca. 200-300 Gästen im Haus. Im Durchschnitt beträgt die Verweildauer 63 Tage.

Die Beratungsstelle ist an fünf Tagen in der Woche geöffnet.

14-tägig findet eine Teamsitzung unter Beteiligung eines Vertreters der Bezirksregierung, den Mitarbeitern des Betreibers DRK, dem Sicherheitsdienst und den Beratern statt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Beratungen sind:

- Erstinformation für die Beantragung des Asylverfahrens, Fristen und Zuständigkeiten, Aufzeigen von Rechtsmitteln.
- Vorbereitung der Anhörung.
- Klärung von Fragen im Zusammenhang mit dem Dublin Verfahren.
- Fachliche Unterstützung in Behördenangelegenheiten.
- Transfer und die kommunale Zuweisung, Vermittlung von Kontaktdaten und ggf. Terminabsprachen in der zugewiesenen Kommune.

- Aufbau und Pflege eines kollegialen Information- und Unterstützungsnetzwerkes.

### Rückkehrberatung

Seit September 2016 bieten wir in unserem Caritaszentrum für Migration und Flüchtlinge Rückkehrberatung an. Wir beraten und unterstützen Menschen, die in ihr Herkunftsland wollen oder müssen bei:

- der Entscheidungsfindung
- der Beschaffung von Reisedokumenten
- der Organisation der Rückreise
- der Finanzierung der Reisekosten (Internationale Organisation für Migration)
- der Entwicklung von Perspektiven im Heimatland
- der Organisation von Starthilfen im Heimatland

Die Beratungen werden ergebnisoffen geführt.

Insgesamt 68 Klienten baten in der Rückkehrberatungsstelle um Unterstützung und Entscheidungshilfe. Für diese Hilfen suchten die meisten Klienten die Beratungsstelle mindestens dreimal auf. Bei 52 Klienten gab es mehrfachen intensiven Beratungsbedarf. Beratungsgespräche wurden in der Regel mit Dolmetschern geführt.

Die netzwerkorientierte Arbeit ist für die Beratungsstelle von großer Bedeutung. Wir stehen im regen Austausch mit dem Ausländeramt, Sozialämtern der einzelnen Städte und Gemeinden des Kreises Euskirchen, sowie dem Jobcenter und den Zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen (ZUE).

In der Zentralen Erstaufnahmeeinrichtung des Landes NRW / Euskirchen II führen wir nach Bedarf und Anfrage ebenfalls Beratungen durch.

Im Jahr 2017 sind im Rahmen unserer Beratung und nach Antragstellung über das IOM (Internationale Organisation für Migration) 32 Personen in ihr Herkunftsland zurückgekehrt.

**Aktion Neue Nachbarn**

Die Aktion Neue Nachbarn wurde durch das Erzbistum Köln ins Leben gerufen, um ehrenamtliche Hilfen für geflüchtete Menschen zu unterstützen, zu koordinieren, zu akquirieren und zu qualifizieren. Im Lauf des Berichtszeitraums hat sich der Schwerpunkt der Arbeit immer stärker in die Richtung Integration der Geflüchteten entwickelt, die sich unabhängig vom Stand ihres Anerkennungsverfahrens auf längeres Bleiben einstellen.

**Kommunale / innerkirchliche Vernetzung**

- Organisation und Moderation des Runden Tisches der Stadt Euskirchen: vierteljährliche Vernetzung aller hauptamtlichen Akteure der Flüchtlingshilfe
- Vernetzung der Ehrenamtlichen im Kreisdekanat durch den Ehrenamtskoordinator
- Enge Zusammenarbeit mit der Stadt Euskirchen und dem Kommunalen Bildungs- und Integrationszentrum (KoBIZ) Euskirchen
- Enge Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde St. Martin in Euskirchen
- Teilnahme als Veranstaltungsträger in Kooperation mit KoBIZ, Caritasverband Region Eifel, DRK, Jugendmigrationsdienst an der interkulturellen Woche 2017

**Fortbildung für Ehrenamtliche**

Monatliche Fortbildungen für ehrenamtliche Helfer/innen. Teilnehmerzahlen zwischen 15 und 50. Die Finanzierung der Veranstaltung wurde mit dem Katholischen Bildungswerk und dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises realisiert.

**Deutschkurse**

Neben sogenannten niederschweligen Deutschkursen fanden für Geflüchtete ohne lateinische Schriftkenntnisse

oder ohne schulische Vorbildung Alphabetisierungskurse und niederschwellige Kurse bis zum Sprachniveau B2 statt. Im Berichtszeitraum wurden rund 1.000 Unterrichtsstunden durch ehrenamtliche Kräfte abgedeckt. Mit Hilfe des Katholischen Bildungswerkes wurden zusätzlich qualifizierende Kurse mit professionellen Deutschlehrern durchgeführt. Diese umfassten ebenfalls ein Volumen von ca. 1.000 Unterrichtsstunden.

**Ehrenamtliche Paten**

In Abstimmung mit den Beratungsstellen werden ehrenamtliche Paten als Begleiter der Flüchtlinge gewonnen. Sie unterstützen die Geflüchteten bei Behördengängen, Arztgesprächen, auf der Wohnungssuche oder Arbeitssuche. Dekanatsweit sind etwa 90 Personen ehrenamtlich tätig, die in unterschiedlicher Häufigkeit Kontakt zu uns haben. Im Berichtsjahr konnten wir in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk 13 ehrenamtliche Jobpaten qualifizieren.

**Koordinationsaufgaben „Aktion Neue Nachbarn“**

Termine, Kontakte zu Runden Tischen, Arbeitskreisen, ehrenamtlichen Helferkreisen im Kreisdekanat Euskirchen: 152 Kontakttermine

**Integrationsagentur**

Im Oktober des Berichtsjahres startete die Caritas Euskirchen mit dem Aufbau einer Integrationsagentur. Die Stelle umfasste 2017 zunächst einen Beschäftigungsumfang von 50% und wird in 2018 auf 100% Beschäftigungsumfang ausgebaut werden. Zunächst standen eine umfangreiche Sozialraumanalyse und die daraus resultierende Aufgabenplanung, die Ausarbeitung von Projekt- und Handlungskonzepten sowie die Vernetzung mit in- und externen Partnern und damit einhergehenden Gremienarbeit im Fokus.

Rückkehrberatung	
Klienten	
Männlich	60
Weiblich	8
Alter	
bis 20 Jahre	2
21-30 Jahre	26
31-40 Jahre	20
41-50 Jahre	11
51-60 Jahre	7
über 60 Jahre	2
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	21
Weilerswist	10
Zülpich	8
Bad Münstereifel	15
Südkreis	13
Kreis Euskirchen (ges.)	67
Außerhalb Kreis Eusk.	1
Nationalität	
Deutsch	0
Ausländer	0
Flüchtlinge	68
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	31
Verheiratet	25
Geschieden	2
Getrennt	9
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	31
Privatperson	0
Behörde	21
Soziale Dienste	5
Kirchl. Dienste	3
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	2
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	5
Sonstige	61

## Zusatzjob Stromsparcoach

Langzeitarbeitslose Klienten	
Männlich	8
Weiblich	1
Alter	
Bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	0
31-40 Jahre	2
41-50 Jahre	1
51-60 Jahre	6
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	4
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	1
Südkreis	4
Kreis Euskirchen (ges.)	9
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	8
Ausländer	1
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	4
Verheiratet	0
Geschieden	5
Getrennt	0
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	9
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	9
Eingliederung SGBXII	0
Sonstige	0
Stromsparchecks 2016	
Beratene Haushalte	274

Bereits seit acht Jahren führen wir gemeinsam mit dem Deutschen Caritasverband e.V., dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD) das Projekt Stromspar-Check, jetzt Stromspar-Check-Kommunal, durch. Ebenso erhalten wir für die dreijährige Laufzeit einen Zuschuss von der Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises Euskirchen.

Der Stromspar-Check wird in Kooperation mit dem Jobcenter Eu-aktiv durchgeführt. Erneut wurden für 2017 sechs Maßnahmeplätze in Rahmen von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung bewilligt. Dies hängt sicherlich mit der Präsenz des Projektes in den Medien und die durchaus sinnvolle Tätigkeit der Projektteilnehmer zusammen.

Langzeitarbeitslose werden zu Stromsparhelfern qualifiziert und führen in einkommensschwachen Haushalten kostenlos einen Stromsparcheck durch. Darüber hinaus informieren sie über Einsparmöglichkeiten und verschenken Einsparhilfen. Die Beratung in den Haushalten erfolgt jeweils durch Zweierteams.

Die Auswahl von passenden und vor allem motivierten Stromsparhelfern ist weiterhin schwierig. Anfang 2017 konnten wir mit einer Dame aus dem Vorjahr und einem ehrenamtlichen Herrn starten, so dass fünf neue Maßnahmeteilnehmer gesucht werden mussten. Bis Anfang März konnten wir alle Teilnehmerplätze besetzen. Im Laufe des Jahres gab es nur geringfügige Wechsel bei den MitarbeiterInnen, so dass durchgängig fünf bis sechs engagierte StromsparhelferInnen zur Verfügung standen.

So haben wir in den zwölf Monaten, bis auf eine Ausnahme, neun motivierte ProjektteilnehmerInnen gehabt, die ihre Arbeit sehr zuverlässig und gewissenhaft ausgeführt haben. Die Krankheitsrate der TN im Projekt war im Vergleich zu anderen Maßnahmen sehr gering. Die Stromsparhelfer verstanden sich durch die Tatsache, dass sie Energiesparpakete verschenken durften, als tatkräftige Helfer für die bedürftigen Menschen. Eigene Probleme vergessend, versuchten sie in besonders kritischen Situationen zu helfen und zu unterstützen. Entscheidend war hier, dass sie aufgrund eigener Erfahrungen und finanzieller Nöte im Umgang mit den entsprechenden Personen sehr verständnisvoll reagierten.

Während ihrer Tätigkeit erhielten sie von Seiten des Caritasverbands eine individuelle sozialpädagogische Betreuung, die bei der Heranführung an die Anforderungen eines geregelten Arbeitsalltags helfen sollte. Ein weiterer Mitarbeiter, der vor Jahren selbst als Stromsparhelfer in dieser Maßnahme war, begleitete und leitete sie fachlich an. Dieser war auch für die Akquise der zu beratenden Haushalte und deren Einsatzplanung zuständig. Ferner kontrollierte er regelmäßig den Verlauf der Checks und überwachte die Einträge in der Datenbank.

Durch die Vermittlung theoretischer Kenntnisse und die praktische Anleitung bei den ersten Hausbesuchen durch den Referenten des eaD erhielten die Teilnehmer ein Selbstverständnis, das von Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit geprägt ist.

In der ersten Jahreshälfte konnten bereits viele Checks absolviert werden, so dass, trotz der etwas ruhigeren Sommermonate, am Ende des Jahres die 270 angestrebten Haushalte beraten werden konnten.

## Zusatzjob Plus

Seit vielen Jahren gehört das Projekt „Zusatzjob plus“ – besser bekannt als Ein-Euro-Job – zum Arbeitsmarktprogramm der Jobcenter. Auch im Jahr 2017 haben wir diese Maßnahme durchgeführt. Dem Caritasverband wurden für das komplette Jahr 12 Teilnehmerplätze vom Jobcenter eu-aktiv bewilligt. Die Initiative richtet sich als zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeit an BezieherInnen von Arbeitslosengeld II.

In der Regel erhielten die TeilnehmerInnen einen Integrationsvertrag für sechs Monate, der jedoch in Absprache mit den jeweiligen Vermittlungsfachkräften vom Jobcenter in den meisten Fällen noch einmal verlängert wurde. Die ProjektteilnehmerInnen fanden innerhalb des Caritasverbandes im Kleiderladen „Stoffwechsel“, im Möbellager und in der Tagespflege für Senioren Beschäftigung.

Dort verrichteten sie mit einer wöchentlichen Beschäftigungszeit von maximal 30 Stunden zusätzliche Arbeitsgelegenheiten, die gemeinnützig, arbeitsmarktpolitisch zweckmäßig und für die ArbeitnehmerInnen interessant sind und/oder ihnen eine berufliche Orientierung bieten.

Das Ziel des Projektes ist die Aktivierung, die Herstellung und der Erhalt

der Beschäftigungsfähigkeit sowie die Verringerung der Hilfebedürftigkeit, um letztendlich die Chancen auf eine dauerhafte Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Für die ProjektteilnehmerInnen bedeutet die Teilnahme an der Maßnahme häufig wieder einen Einstieg in einen regelmäßigen Tagesablauf. Zusätzlich hatten sie die Möglichkeit durch eine regelmäßige und engagierte Teilnahme im Projekt, eine Führerscheinförderung durch das Jobcenter zu erhalten.

Im Laufe des Jahres 2017 durchliefen 18 Frauen und Männer die Maßnahmen und konnten innerhalb des Caritasverbandes beschäftigt werden. Nur eine Person musste das Projekt vorzeitig wegen Fehlzeiten verlassen, mit drei Teilnehmern wurde ein Auflösungsvertrag vereinbart und eine Familie fiel aus dem Leistungsbezug, so dass die Frau nicht mehr an der Maßnahme teilnehmen konnte. Zwei Personen beendeten die Maßnahme regulär und weitere zwei konnten in ein sozialversicherungspflichtiges Anstellungsverhältnis – eins beim Caritasverband selbst – vermittelt werden.

Die übrigen TeilnehmerInnen setzten ihre Teilnahme an der Maßnahme im Jahr 2018 fort.

Unser Team vom Stromspar-Check Kommunal war 2017 mit einem Infostand zum Thema Energiesparen und Energiearmut in der Euskirchener Fußgängerzone aktiv. Anlass war der bundesweite Aktionstag „Stromspar-Check“. Besonders gefreut hat uns, dass auch „Stecky“ - das Stromsparcheck Maskottchen - unseren Stand besucht und uns geholfen hat!



Klienten	
Männlich	5
Weiblich	11
Alter	
Bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	4
31-40 Jahre	5
41-50 Jahre	4
51-60 Jahre	3
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	13
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	3
Kreis Euskirchen (ges.)	16
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	16
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Familienstand	
Ledig	10
Verheiratet	1
Geschieden	5
Getrennt	1
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	16
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	16
Sonstige	0

## Sozialkaufhäuser

### Möbelkino

Seit vielen Jahren bieten wir in unseren sozialen Möbelläden Hochstraße und Alte Gerberstraße gebrauchte, aber noch gut erhaltene Möbel an. Das Angebot richtet sich insbesondere an Empfänger von Arbeitslosengeld II, Grundsicherung und Menschen mit einem niedrigen Einkommen.

Die vier MitarbeiterInnen des Möbellagers werden durch TeilnehmerInnen aus dem Projekt Zusatz plus und Menschen, die gemeinnützige Arbeit ableisten müssen unterstützt.

Zu den Aufgaben der MitarbeiterInnen des Möbellagers gehören die Abholung von Möbelspenden und deren Auslieferung an bedürftige Mitbürger, kleinere Reparaturen oder Verschönerungen an den Möbeln sowie die ansprechende Präsentation der Waren in den beiden Lagern. Des Weiteren erhalten wir vorwiegend von den Sozialämtern und der gemeinnützigen Baugesellschaft Aufträge für Umzüge und Wohnungsraumumgen.

Für die Projektteilnehmer steht das Erlernen von Schlüsselqualifikationen wie z.B. Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit im Vordergrund. Zusätzlich können sie durch den täglichen Kontakt zu den Spendern und Empfängern intensiv den Umgang mit Kunden einüben.

Ein Mitarbeiter des Möbellagers fährt regelmäßig in den Außendienst und begutachtet die angebotenen Möbel. Zum einen werden nur Möbel abgeholt, die noch gut erhalten sind und zum anderen dem individuellen Bedarf der bedürftigen Kunden entsprechen.

Das Spendenaufkommen von großen Couchgarnituren, Schrankwänden und Möbeln im Stil „Eiche rustikal“ ist besonders groß. Diese entsprechen nicht den Anforderungen unserer Kunden, die durch Jobcenter bzw. die Sozialämter nur kleine Wohnungen finanziert bekom-

men. Dies stößt zunehmend auf Unverständnis bei den Spendern. So werden überwiegend Küchenzeilen, Kleinmöbel, Schränke und Betten benötigt.

Nach diesen Möbeln suchten verstärkt auch die Kommunen, um Unterkünfte für Flüchtlinge einzurichten. Zusätzlich ist die Nachfrage nach Elektrogeräten, insbesondere Waschmaschinen und der sogenannten „weißen Ware“ sehr groß. Es war auch im vergangenen Jahr auffallend, dass die Ansprüche der Kunden nach modernen Möbeln anstiegen. Dies hängt sicherlich auch mit der Konkurrenz durch Möbelhäuser/-discountern mit einem sehr günstigen Warenangebot in der näheren Umgebung zusammen.

Dennoch gibt es weiterhin eine hohe Bereitschaft vieler BürgerInnen, gut erhaltene Gegenstände gezielt an den Caritasverband abzugeben, um ihnen eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Verwendungsmöglichkeit zu geben.

### Stoffwechsel 33

Der soziale Kleiderladen „Stoffwechsel 33“ wurde auch im Jahr 2017 rege von Spendern und Kunden in Anspruch genommen. Das ständig wechselnde Angebot enthält eine große Auswahl an Kinder-, Damen- und Herrenbekleidung sowie Schuhen. Zusätzlich finden die Kunden hier Gardinen, Decken, Kissen, Handtücher, Bett- und Tischwäsche, Koffer, Schulranzen und Accessoires. Zum ständigen Angebot gehören ferner saisonale Kleidungsstücke wie Winterbekleidung, Bademoden, Karnevalskostüme und Kommunionkleider/-anzüge.

Gut erhaltene Kinderbücher, Spielsachen und Stofftiere werden in der Regel kostenfrei an bedürftige Kinder weiter gegeben. Im Vorfeld werden alle Spiele und Puzzle auf ihre Vollständigkeit und Funktion überprüft.

Die langjährige hauptamtliche Mitarbeiterin ist in Ruhestand gegangen, steht aber noch unterstützend zur Verfügung. Die Nachfolgerin konnte über die Teilnahme am Projekt „Zusatzjob plus“ für einen Anstellungsvertrag gewonnen werden.

Neben der kundenorientierten Beratung liegt ein besonderes Augenmerk auf der jahreszeitlich entsprechenden Dekoration der Schaufenster. Diese baut Hemmschwellen bei potentiellen Kunden ab und trägt so zur Akzeptanz des Angebots bei der Klientel bei. Daneben fungieren die Mitarbeiterinnen als erste Ansprechpartnerinnen für die Projektteilnehmerinnen der Maßnahme „Zusatzjob plus“. Sie leiten diese im Lager und Verkaufsbereich professionell an. Durch den Verkauf und die Bedienung einer elektronischen Kasse können die Projektteilnehmerinnen Erfahrungen im Umgang mit Kunden sammeln.

Viel Zeit erfordert die Durchsicht und Prüfung aller eingehenden Spenden auf Sauberkeit und Fehler. Gegebenenfalls wird die Kleidung gewaschen und falls notwendig, werden kleine Näharbeiten durchgeführt.

Auch im Berichtsjahr stieg die Nachfrage nach moderner und hochwertiger Markenkleidung. Dies widerspricht großteils unserem Spendenaufkommen, das überwiegend aus Kleidung von Senioren oder minderwertiger Ware besteht.

Durch das täglich wechselnde Angebot frequentieren viele unserer Stammkunden mindestens einmal wöchentlich, manche sogar täglich den Sozialladen. Unsere MitarbeiterInnen können diese individuell beraten und teilweise schon beim Auspacken von Spenden einem möglichen Abnehmer zuordnen.

Es werden aber auch immer wieder Neukunden auf den Stoffwechsel aufmerksam.

## BIG - Beschäftigung und Integration für Geflüchtete



Der Außeneinsatz zur Pflege und Instandhaltung städtischer Gebäude, Wege und Anlagen war fester Bestandteil der Einsätze der BIG-Projektteilnehmer.

Das Arbeitsprojekt BIG, durchgeführt in enger Kooperation von Stadt und Caritas Euskirchen, bietet Geflüchteten einen praktischen Arbeitseinsatz und eine sinngebende Tagesstruktur unter dem Motto „Fordern und Fördern“. Die Projektgruppe bestand zu Beginn des Berichtszeitraums aus 18 Männern. Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Maßnahmeplätze wurde, aufgrund der Entwicklung der Zuweisung von Geflüchteten in die Kreisstadt Euskirchen, ab dem 1. Mai 2017 auf 8 Teilnehmer reduziert.

Die Wochenarbeitszeit betrug inklusive des theoretischen Unterrichts 39 Stunden. Die Teilnehmer wurden von der Kreisstadt Euskirchen zugewiesen und erhielten eine Mehraufwandsentschädigung in Höhe von 1,05 Euro pro Anwesenheitsstunde. Ca. 80% der Arbeitszeit galten den Helfertätigkeiten bei z.B.

- der Pflege und Instandhaltung städtischer Gebäude, Wege und Grünanlagen.
- Beschneiden von Sträuchern, Hecken und Bäumen, Rasenpflege,
- Laubentsorgung

- Instandsetzung von Wegen und Außenflächen
- Maler- und Lackierarbeiten,
- Reparaturarbeiten
- Säuberungsarbeiten in Kindergärten und Schulen, Restaurierung von Schulmöbeln
- Straßenreinigung

Rund 20% der Wochenarbeitszeit waren den Unterrichtseinheiten (Deutsch, Gesellschaftslehre, Exkursionen) und der sozialpädagogischen Betreuung vorbehalten. Arbeitspraxis und pädagogische Angebote vermittelten, nicht nur am Arbeitsplatz, angemessenes Verhalten, und halfen den Geflüchteten bei der Integration in die fremde Kultur.

### Integrationsfördernde Lerninhalte

- Förderung kultureller Kompetenzen
- Ermittlung persönlicher Ressourcen
- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Arbeitsmotivation, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
- Kommunikations-, konstruktive Konflikt- und Teamfähigkeit
- Arbeitnehmerpflichten / Arbeitnehmerrechte

### Pädagogische Lehreinheiten

- Deutschunterricht in 3 Kursen: Alphabetisierung, Anfänger, Fortgeschrittene
- Gesellschaftslehre
- „Wie geht Deutschland? Familiäre und staatliche Strukturen, geltende Grundwerte, religiöse, juristische und alltagspraktische Fragestellungen, Deutschland als Solidargemeinschaft, Arbeitsrecht, Müllentsorgung, Einübung von Alltagssituationen
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Reflexionsgespräche zu aktuellen Erfahrungen in der Praxis
- Erwerb der Schlüsselqualifikationen
- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten
- Unterstützung bei familiären Angelegenheiten, Schule, Kindergarten, Gesundheit

## Verwaltung und Wirtschaft

### Verwaltung und Wirtschaft

Der Fachbereich Verwaltung und Wirtschaft des Caritasverbandes Euskirchen versteht sich als interner Dienstleister für die Dienste und Einrichtungen ebenso wie für die Geschäftsleitung. In dieser Funktion werden folgende Querschnittsaufgaben wahrgenommen: Finanzbuchhaltung, Controlling, Risikomanagement, Mittelanträge und -verwendung, Immobilienmanagement, EDV, Datenschutz, Zentrale, Materialbeschaffung und allgemeine Verwaltung.

Das Jahr 2017 wurde von der krankheitsbedingten Vakanz des Vorstandes geprägt. Der Vorstand wurde ab März intern von einem Fachbereichsleiter übernommen, der zeitgleich die geplante Leitung eines weiteren Fachbereichs wegen altersbedingten Ausscheidens übernahm. Die dadurch entstandene enorme Arbeitsverdichtung hatte auch erheblichen Einfluss auf die Aufgaben der Fachbereichsleitung Verwaltung und Wirtschaft, die sich zusätzlich um die Arbeitslosenmaßnahmen nach SGB II kümmerte. Es galt verstärkt den Status Quo zu erhalten sowie die Wirtschaftlichkeit im Blickwinkel zu halten.

### Controlling

Das Controlling umfasst die jährliche Wirtschaftsplanung, die daraufbasierende quartalsweise Auswertung des Soll-/Ist-Vergleiches und diverser Statistiken sowie die Erstellung von Kalkulationen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Ebenso die Vorbereitung und Begleitung der Jahresabschlussprüfung. Ein anderer Schwerpunkt ist, in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, die Beantragung von Zuschüssen inklusive des fristgerechten Nachweises der Verwendung sowie die Entgeltverhandlungen.

### Immobilienmanagement

Der Bereich Immobilienmanagement beinhaltet außer der Instandhaltung und

Verwaltung aller Gebäude die Koordination der Handwerker, Hausmeister und Reinigungskräfte sowie die komplette EDV. Ende 2017 wurde dem Caritasverband eine weitere Immobilie vererbt. Schwerpunkte im Immobilienmanagement in 2017 waren die Renovierung des Wohnhauses in Ruperath (neue Badezimmer, Balkone) sowie die Außenfassade des Wohnhauses in der Alten Gerberstraße.

### Datenschutz

Das in 2015 mit einem Audit angefangene Thema Datenschutz, wurde auch in 2017 konsequent fortgeführt. Die Datenschutzkoordinatorin konnte, im Rahmen der auf Diözesanebene tagenden Datenschutzkonferenzen, die vertragliche Gestaltung der Auftragsdatenverarbeitung der wichtigsten externen Dienstleister fertigstellen. Beispielsweise wurde die Vorbereitung zur Software-Umstellung im Bereich der gesetzlichen Betreuungen intensiv begleitet, sodass die Datenschutzvoraussetzungen inklusive Auftragsdatenverarbeitung von Anfang an berücksichtigt wurden.

### EDV

Der Bereich EDV betrifft alle Bereiche des Verbandes und hat sich zum Ziel gesetzt, die internen Abläufe und Strukturen zu optimieren. Dieser in 2016 angefangene Prozess gestaltet sich als sehr umfangreich und wird kleinschrittig über mehrere Jahre umgesetzt.

Ein Schwerpunkt bildete in 2017 die Ausstattung eines großen Wohnhauses für psychisch Kranke mit WLAN für die Bewohner. Geplant ist, dass Bewohner und Mieter weiterer Wohnhäuser und Wohngemeinschaften in 2018 mit WLAN versorgt werden.

Ebenso wurde mittels der Bezuschussung für die Digitalisierung in der

Jugendhilfe das Jugendzentrum mit neuen Gaming-PCs sowie GPS-Geräten zum Geocaching ausgestattet. Für das neue Jugendmobil konnte mit diesen Mitteln eine komplette Erstausrüstung, bestehend aus Laptops, Tablet, Fernseher, Musikanlage sowie Videokamera, angeschafft werden.

### Wirtschaftlichkeit

Nach wie vor steht die wirtschaftliche Ausrichtung des Verbandes im Fokus der Geschäftsleitung und es wird angestrebt, die einzelnen Dienste und Einrichtungen in Richtung Kostendeckung zu steuern. Dazu wurden gezielt Bereiche unter die Lupe genommen, optimiert und wo möglich auch Verhandlungen geführt. Zudem müssen die erheblichen tariflichen Personalkostensteigerungen möglichst aufgefangen werden.

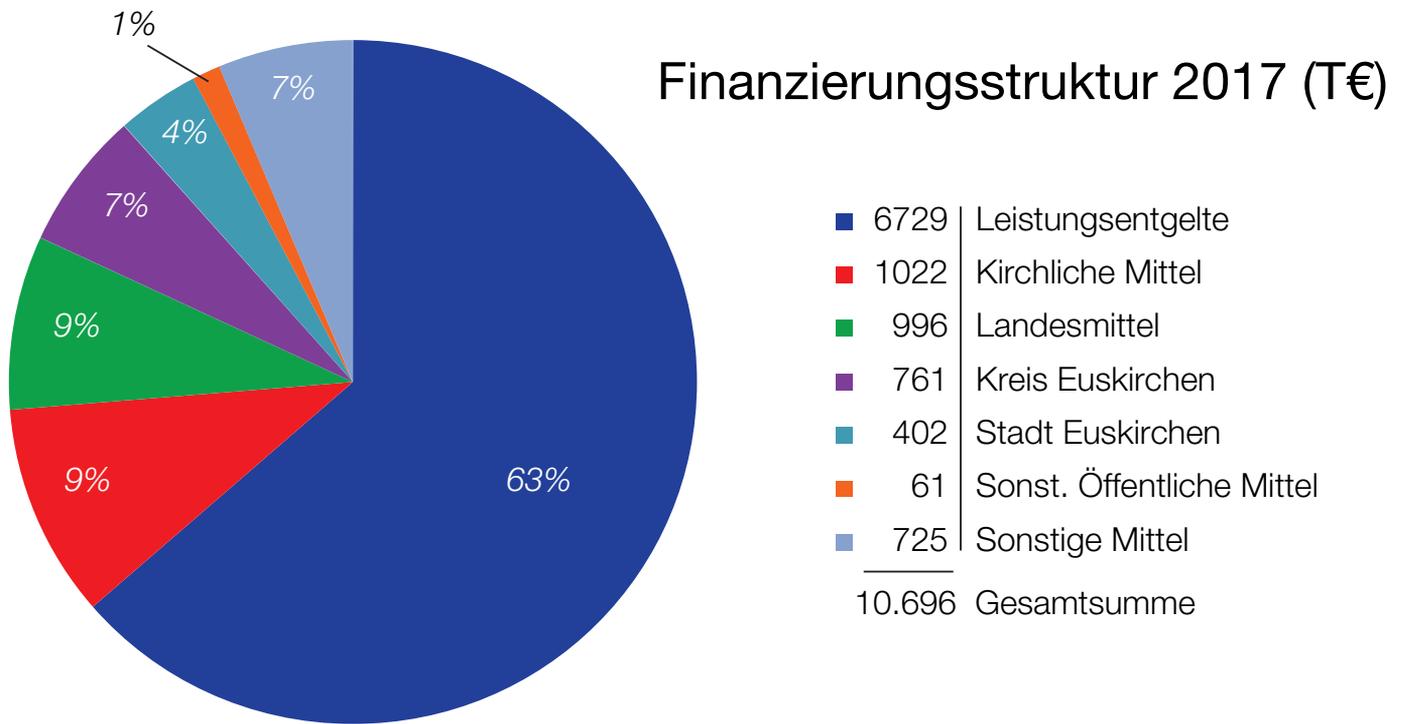
Darüber hinaus wurden im Bereich der Flüchtlingshilfe drei weitere Stellen beantragt (2,5 BU) und für 2018 weitere 0,5 BU. Die zum Teil erforderlichen Eigenanteile konnten, aufgrund der engen Steuerung der Gesamtwirtschaftlichkeit, aufgebracht werden.

### Zukunft

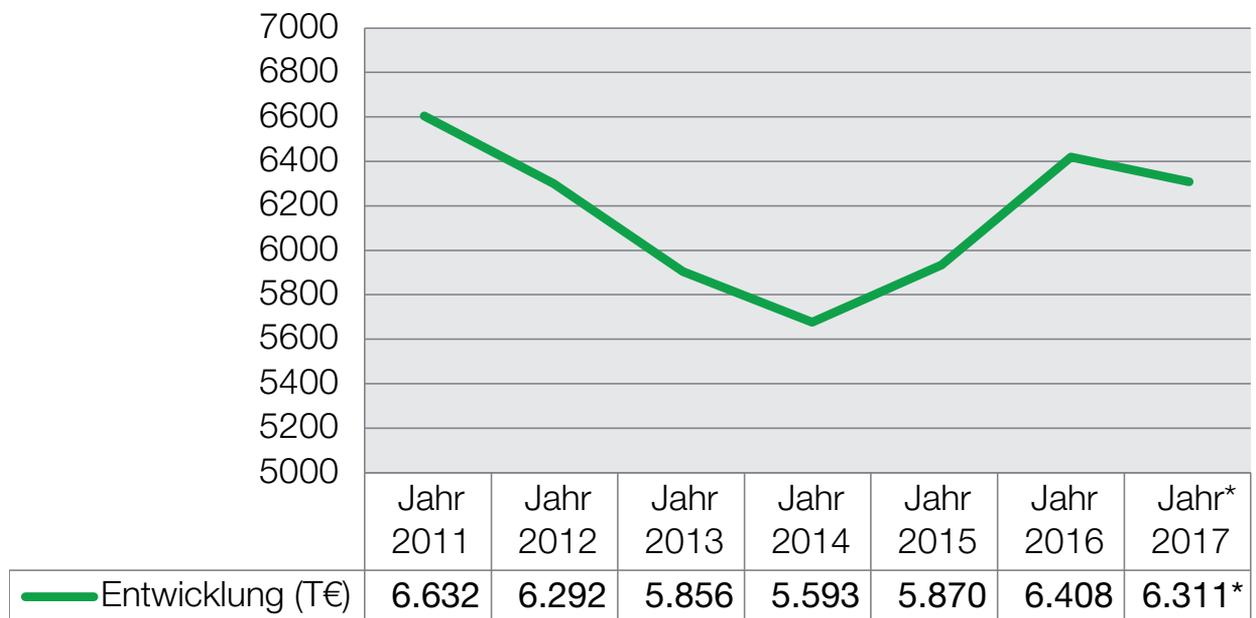
Die in 2014 angefangene Umstrukturierung des Verbandes zeigt auch in 2017 Wirkung und lässt - unter den derzeitigen Bedingungen - hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Die gute Entwicklung ermöglicht es dem Verband, das Thema Flüchtlingshilfe weiter zu intensivieren und dem enormen Bedarf gerecht zu werden.

Schwerpunkt der Fachbereichsleitung Verwaltung und Wirtschaft bleibt die Zukunftssicherung. Auch die Digitalisierung der Verwaltung wird ein zukunftsorientierter, mehrjähriger Prozess werden.

## Die Caritas Euskirchen in Zahlen - Finanzen



### Entwicklung Bilanzvolumen



\* Bilanzvolumen 2017 vorläufig

## Personalwesen

Die Personalabteilung versteht sich als Dienstleister für die Mitarbeitenden des Caritasverbandes Euskirchen. Zu ihren Aufgaben gehören die Ausfertigung von Dienstverträgen, Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Eingruppierungen, Überwachung der Umsetzung der Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes, Prüfung arbeitsrechtlicher Fragen sowie Fertigung von Nachweisen von Zuschussgebern. Zusätzlich werden Personalkalkulationen mit unterschiedlichen Anforderungen durchgeführt, um verlässliche Werte zur Kostenrechnung und über Aussagen zur Verbandssteuerung zu verfügen. Dabei werden die Änderungen, insbesondere anstehende Tarifierhöhungen immer aktuell berücksichtigt. Im Kalenderjahr 2017 gab es ab Januar für alle Mitarbeitenden eine Tarifsteigerung in Höhe von 2,35 %; für Pflegehilfskräfte fand eine Erhöhung von 3,85 % statt. Die MitarbeiterInnen aus der Pflege wurden in eine neue Entgeltordnung, in sogenannte P-Gruppen übergeleitet. Wesentliches Element der Entgeltordnung sind die neuen Pflege-Entgelttabellen (P-Tabellen) für den Pflegedienst. Die Tabellenwerte für die Krankenschwestern und Altenpfleger sind identisch mit den bisherigen Tabellenwerten geblieben; die Pflegehilfskräfte sind finanziell jedoch besser gestellt worden.

### Mitarbeiterzahl

Im Kalenderjahr 2017 engagierten sich 214 hauptamtliche und 481 ehrenamtliche Mitarbeitende in unseren Einrichtungen. Damit blieb die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Vorjahr nahezu konstant. Die Zahl der weiblichen Mitarbeiterinnen liegt nahezu identisch zum Vorjahr bei

75,70 %. Der Anteil der katholischen Mitarbeitenden liegt bei 74,77 %.

### Einsatzbereiche und Qualifikation

Die überwiegende Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden ist im Sozialbereich, d.h. in der Betreuung, Pflege oder Beratung von KlientenInnen tätig. Darauf entfällt ein Prozentsatz von 80,37 %. In der Leitung und Verwaltung sind 10,28 % der Mitarbeitenden tätig.

Überwiegend verfügen die Mitarbeitenden über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Studienabschluss und sichern die fachliche Qualität der Dienste.

### Dienstzugehörigkeit

Unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden sind im Durchschnitt 10 Jahre beim Caritasverband beschäftigt.

### Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der hauptamtlichen Mitarbeitenden lag wie im Vorjahr im oberen Mittel bei 48 Jahren.

### Personalentwicklung

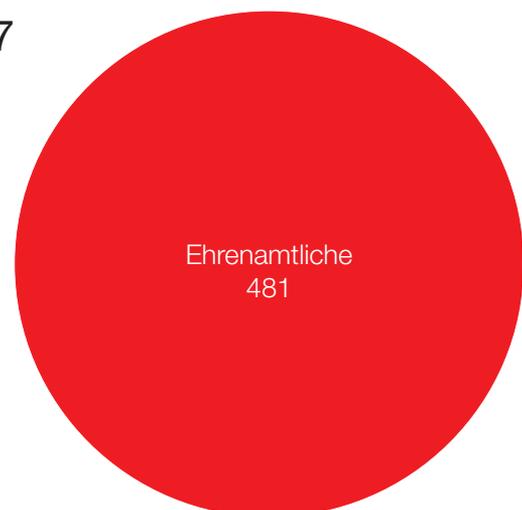
Die Altersstruktur des Caritasverbandes spiegelt die Auswirkungen des demographischen Wandels deutlich wieder und ist bei Besetzung von Stellen spürbar. Der fortschreitende

Mangel an Fachkräften, vor allem im Bereich der ambulanten Pflege, aber auch im Bereich der sozialen Arbeit, erfordert spezielle Angebote und Investitionen in eine fundierte Ausbildung, Fort- und Weiterbildungsangebote sowie Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung. Im Jahr 2017 ist es uns gelungen, erneut einen Vertrag mit einem Auszubildenden im Verwaltungsbereich abzuschließen, der im Kalenderjahr 2018 seine Ausbildung beginnen wird. Darüber hinaus konnten wir insgesamt 29 neue hauptamtliche Mitarbeitende gewinnen.

Ein entscheidendes Handlungsfeld der Personalentwicklung ist die Mitarbeitendenbindung. Es ist wichtig, Mitarbeitenden ein Umfeld zu schaffen, in dem sie gerne arbeiten. Dazu gehört auch, Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung zu schaffen. Darüber hinaus konnten wir Mitarbeitende, in Folge krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit in ihrem Beruf, gut in anderen Fachabteilungen einarbeiten und integrieren, so dass sie dort in einem neuen Aufgabenfeld tätig sein können.

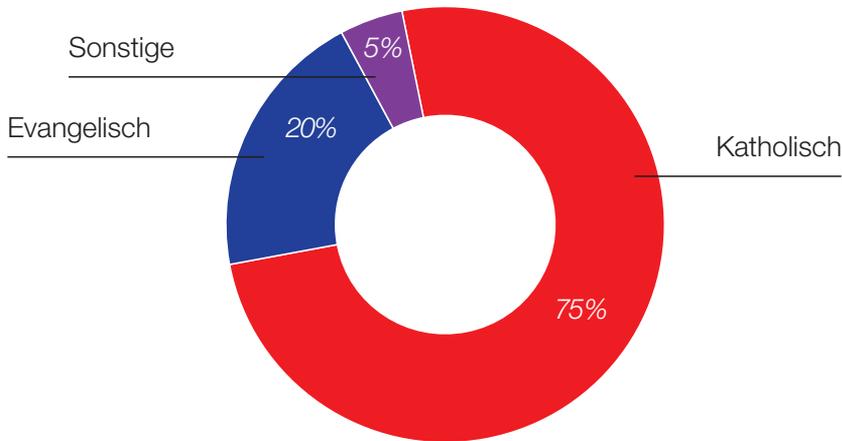
Weiterhin hat sich der Caritasverband erfolgreich für den Bereich der Arbeitsprojekte zertifiziert.

## Mitarbeitende 2017

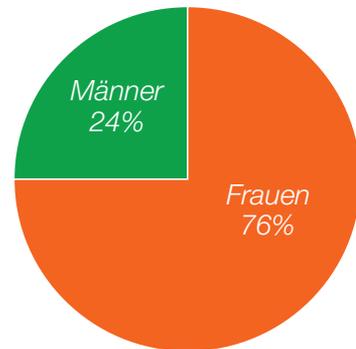


## Hauptamtliche Mitarbeitende 2017

### Konfession

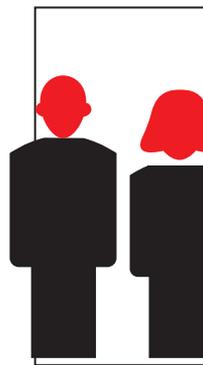


### Geschlecht



### Einstellungen 2017

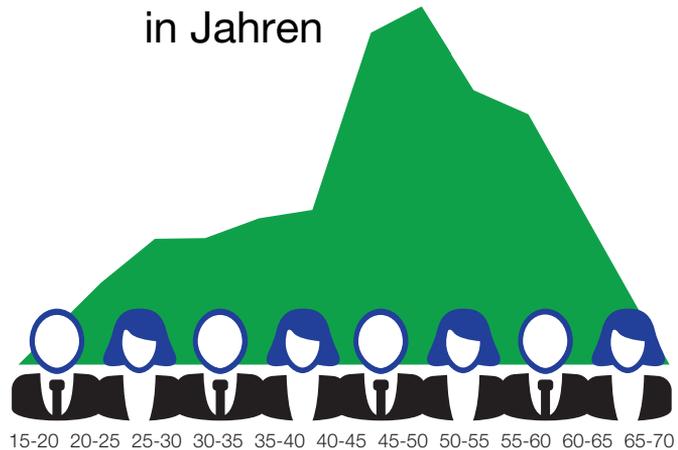
29



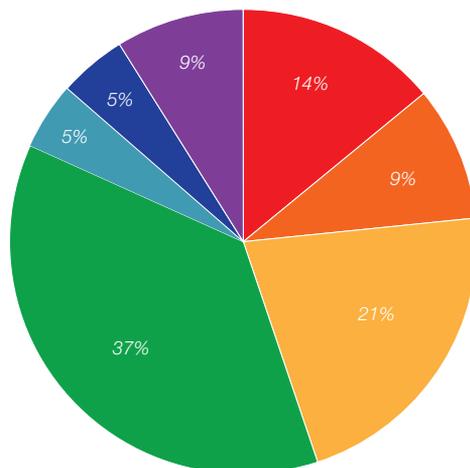
### Austritte 2017

24

### Alter der Mitarbeitenden in Jahren



### Arbeitsbereiche



- Kinder, Jugend und Familie
- Sucht- u. Wohnungslosenhilfe
- Eingliederungs- u. Behindertenhilfe
- Gesundheits- u. Altenhilfe
- Migration u. Flüchtlingshilfe
- Arbeitsprojekte/ Handwerker etc.
- Wirtschaft u. Verwaltung / Geschäftsleitung

## Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Die Caritas Euskirchen spricht viele Menschen an; sie gehört zu dieser Region und prägt das soziale Gesicht. Zu den Mitteln und Medien, die bei der Caritas-Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz kommen, gehören Faltblätter der Einrichtungen und Dienste, Anzeigen in lokalen Medien, der Jahresbericht, die Hauszeitung, der Internetauftritt des Verbandes und die Socialmedia Kanäle. Jährlich wird eine Vielzahl an Pressemitteilungen zu unterschiedlichen Themen verschickt. Die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit lädt zu verschiedenen Presseterminen ein und liefert auf Medienanfrage maßgeschneiderte journalistische Inputs beziehungsweise bereitet Interviews für Presse oder Rundfunk vor. Ferner erstellt die Stabsstelle reprofähige Vorlagen für Auto- und Gebäudebeschriftungen, entwirft Logos für Dienste und Hilfen, organisiert Stände auf öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und ist in die Planung von Veranstaltungen eingebunden. Aufgrund struktureller Veränderungen innerhalb des Verbandes übernahm der Stelleninhaber die Leitungsverantwortung für den neu geschaffenen Leistungsbereich Migration und Flüchtlingshilfe und ab Oktober operativ den Aufbau der Integrationsagentur des Verbandes. Damit verbunden war eine Neustrukturierung der Stabsstelle. Diese wird seit dem 01. Oktober des Berichtszeitraums mit einem Stellenumfang von 50% weitergeführt.

### Flüchtlingsboot

Anfang 2017 machte das vom Erzbistum Köln erworbene Flüchtlingsboot in der Euskirchener Herz-Jesu-Kirche Station. Die Stabsstelle war, gemeinsam mit der Aktion Neue Nachbarn, in die Vorbereitung und mediale Begleitung eingebunden.



Mit Kolleginnen und Kollegen der Flüchtlingshilfe des, ebenfalls im Kreisgebiet ansässigen, Caritasverbandes für die Region Eifel e.V. warben wir an einem gemeinsamen Stand auf dem Interkulturellen Fest im Kommerner Mühlenpark auch einen Tag vor der Bundestagswahl noch für #waehltMenschlichkeit.

### Elisabethpreis

Das Projekt VELO<sup>3</sup> konnte 2017 in der Kategorie „jung + engagiert“ den Elisabethpreis der Caritasstiftung im Erzbistum Köln erringen. Hier war die Stabsstelle umfangreich in die begleitende Öffentlichkeitsarbeit einbezogen

### Kampagnen und Socialmedia

Gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamtlichen beteiligte sich die Caritas Euskirchen an der viralen Kampagne #waehltMenschlichkeit des Deutschen Caritasverbandes zur Bundestagswahl. Sowohl der Vorstand, als auch KollegInnen, Ehrenamtliche und KlientInnen warben für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Wahlrecht. Auf den Socialmedia Kanälen des Verbandes fand die Aktion ein breites Echo. Wir sehen diese Möglichkeit der direkten Kommunikation als Chance, unsere Werte und Standpunkte klar und offensiv zu vertreten. Ebenfalls im Vorfeld der Bundestagswahl unterstützte die Caritas

Euskirchen das lokale Aktionsbündnis „Wir zeigen Herz“ aus Parteien, Kirchen und Wohlfahrtsverbänden für einen toleranten und offenen Umgang aller BürgerInnen miteinander - unabhängig von Herkunft und kulturellem Hintergrund.

### Fundraising

Die Stabsstelle unterstützte erneut alle Fachbereiche bei der Stellung von Förderanträgen, der Gewinnung von Spenden sowie der Spenderbindung und Öffentlichkeitsarbeit im Bezug auf Spenden.

Die Mitarbeit im LEADER-Prozess Zülpicher Börde zur Gewinnung von Fördergeldern für das geplante Sozialraumprojekt „BUNT-Börde Unterstützungsnetzwerk Teilhabe“ wurde im Berichtszeitraum fortgeführt.

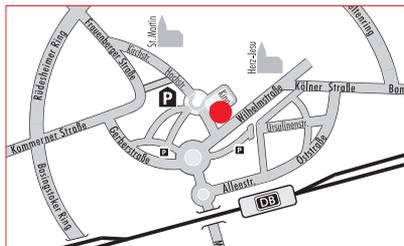
Wo Sie uns finden.  
Wie Sie uns erreichen.

● Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo.-Do. von 8:00-13:00

und von 14:00-16:30 Uhr

Fr. von 8:00-13:00



Caritasverband  
für das Kreisdekanat  
Euskirchen e.V.

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-0

Fax: 0 22 51/70 00-66

info@caritas-eu.de

Vorstand/ Geschäftsführung

Vorstandsvorsitzender

Martin Jost

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-46

martin.jost@caritas-eu.de

stv. Vorstandsvorsitzender

Bernhard Becker

Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/6 50 35-0

bernhard.becker@caritas-eu.de

Sekretariat

Christa Schüller

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-32

Fax: 0 22 51/70 00-65

sekretariat@caritas-eu.de

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Carsten Düppengießer

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-42

Fax: 0 22 51/70 00-65

info@caritas-eu.de

Recht und Personalentwicklung

Tanja Engel

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-44

Fax: 0 22 51/70 00-65

personal@caritas-eu.de

SGB II Arbeitsmarkt-

u. Integrationsprojekte

Monika Stoffers

Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen

Telefon: 02251/94 19-167

hilfen-zur-arbeit@caritas-eu.de

Verwaltung und Wirtschaft

Fachbereichsleiterin

Saskia van der Weerd

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-31

verwaltung@caritas-eu.de

Kinder, Jugend und Familie

Fachbereichsleiterin

Cilly von Sturm

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-94

Fax: 0 22 51/70 00-66

jugend-familie-senioren@caritas-eu.de

Frühe Hilfen

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-94

fruehehilfen@caritas-eu.de

esperanza

- Beratungsstelle für schwangere und  
allein erziehende Frauen

- Beratungsstelle
- Väterberatung
- Begegnungsstätte
- Baby Kleiderstube

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-19

esperanza@caritas-eu.de

Kurberatung

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-24

kuren-ferien@caritas-eu.de

Ambulante Flexible Erziehungshilfen/

Familienhebamme

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-88

erziehungshilfen@caritas-eu.de

Jugendvilla / Jugendmobil

Alte Gerberstr. 22, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/92 13 27

jugendvilla@caritas-eu.de

Schuldnerberatung

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/7000-47

Insolvenzberatung

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/7000-91

## Sucht- und Wohnungslosenhilfe

Fachbereichsleiter  
Bernhard Becker  
Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen  
Telefon: 0 22 51/6 50 35-0  
Fax: 0 22 51/6 50 35-11  
bernhard.becker@caritas-eu.de

Fachambulanz Sucht  
Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen  
Telefon: 0 22 51/6 50 35-0  
suchthilfe@caritas-eu.de

- Fachstelle für Suchtvorbeugung
- Suchtberatung
- Ambulante Rehabilitation
- Kinderprojekt FREIO
- Projekte

Ambulant Betreutes Wohnen für  
suchtkranke Frauen und Männer  
Herrenhausstr. 10,  
53881 Euskirchen Euenheim  
Telefon: 0 22 51/7 16 39

Hilfen für Wohnungslose  
Kommerner Str. 21, 53879 Euskirchen  
wohnungslose@caritas-eu.de

- Beratungsstelle und Tagesstätte für Wohnungslose
- Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
- MO.S.E.S
- Notschlafstelle  
Telefon: 0 22 51/94 18-17

Einzelfallhilfe  
Kommerner Str. 21, 53879 Euskirchen  
Telefon: 0 22 51/94 18-23

## Eingliederungs- und Behindertenhilfe

Fachbereichsleiter  
Bernhard Becker  
Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen  
Telefon: 0 22 51/6 50 43-0  
Fax: 0 22 51/6 50 45-10  
bernhard.becker@caritas-eu.de

Sozialpsychiatrisches Zentrum  
Kapellenstr. 11 u. 14, 53879 Euskirchen  
Telefon: 0 22 51/94 19-0

- Kontaktstelle  
Telefon: 0 22 51/79 39 992
- Beratungsstelle

Telefon: 0 22 51/94 19-0  
spz-beratungsstelle@caritas-eu.de

- Tagesstätte  
Telefon: 0 22 51/94 19-0  
spz-tagesstaette@caritas-eu.de
- Ambulant Betreutes Wohnen  
Telefon: 0 22 51/79 39 992  
spz-betreuteswohnen@caritas-eu.de

Wohnhäuser für psychisch  
erkrankte Menschen

- Wohnhaus Rupperath  
Telefon: 0 22 51/78 07  
wh-rupperath@caritas-eu.de
- Aussenwohngruppe Kall  
Telefon: 0 24 41/55 01  
wh-kall@caritas-eu.de
- Wohnhaus Kirchheim  
Telefon: 0 22 55/13 12  
wh-kirchheim@caritas-eu.de

Betreuungswesen  
Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen  
Telefon: 0 22 51/6 50 45-21,-23,-24,-26  
Fax: 0 22 51/6 50 45-22

## Migration und Flüchtlingshilfe

Leistungsbereichsleiter  
Carsten Düppengießler  
In den Herrenbenden 1, 53879 Euskirchen  
Telefon: 0 22 51/79 474-10  
carsten.dueppengiesser@caritas-eu.de

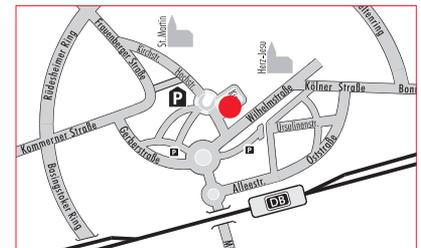
Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe  
In den Herrenbenden 1, 53879 Euskirchen

- Café International  
Telefon: 0 22 51/79 474-0  
karsten.buettrich@caritas-eu.de
- Aktion Neue Nachbarn  
Telefon: 0 22 51/79 474-15  
peter.mueller-gewiss@caritas-eu.de
- Migrationsberatung für Erwachsene / Flüchtlingsberatung  
Telefon: 0 22 51/79 474-12/-13  
ingrid.schiffer@caritas-eu.de  
juliane.wetzlar@caritas-eu.de
- Rückkehrberatung  
Telefon: 0 22 51/79 474-16  
claudia.klein@caritas-eu.de

Verfahrensberatung / ZUE  
Telefon: 0159/04546519  
maria.simons@caritas-eu.de

Wo Sie uns finden.  
Wie Sie uns erreichen.

- Öffnungszeiten der Geschäftsstelle  
Mo.-Do. von 8:00-13:00  
und von 14:00-16:30 Uhr  
Fr. von 8:00-13:00



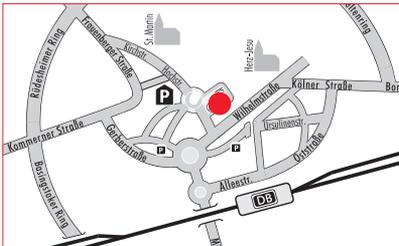
Wo Sie uns finden.  
Wie Sie uns erreichen.

● Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo.-Do. von 8:00-13:00

und von 14:00-16:30 Uhr

Fr. von 8:00-13:00



Beschwerdemanagement / ZUE

- Telefon: 0159/04546524  
armin.reichert@caritas-eu.de

### Gesundheits- und Altenhilfe

Fachbereichsleiter

Klaus Schruff

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-35

Fax: 0 22 51/70 00-66

gesundheitshilfe@caritas-eu.de

Gemeindcaritas und

Offene Altenarbeit

Hermann-Josef Schneider

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-25

cug@caritas-eu.de

Pflegestation Euskirchen/Zülpich/

Weilerswist

Gottfried-Disse-Str. 42, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-23

Pflegestation Bad Münstereifel

Wertherstr. 75, 53902 Bad Münstereifel

Telefon: 0 22 53/18 00 07

Tagespflege für Senioren

Tuchmacherweg 2c, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/78 11 56

Servicezentrum

Demenz und Hospiz

Frauenbergerstr. 2-4,

53879 Euskirchen

- Begegnungsstätte „Café Insel“  
Telefon: 0 22 51/12 67 12

- Hilfen für Demenzerkrankte und deren Angehörige  
Telefon: 0 22 51/12 67 12

- Ambulanter Hospizdienst  
Telefon: 0 22 51/12 65 10

- Koordination Selbsthilfe  
Telefon: 0 22 51/12 65 10



# Caritas

für Euskirchen

Wo Sie uns finden.  
Wie Sie uns erreichen.

- Caritasverband für  
das Kreisdekanat Euskirchen e.V.  
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen  
Telefon: 0 22 51/70 00-0  
Fax: 0 22 51/70 00-66  
E-Mail: [info@caritas-eu.de](mailto:info@caritas-eu.de)  
[www.caritas-eu.de](http://www.caritas-eu.de)
- Öffnungszeiten der Geschäftsstelle  
Mo.-Do. von 8:00-13:00 und von 14:00-16:30 Uhr  
Fr. von 8:00-13:00

